

# BVI 2017

DATEN. FAKTEN. PERSPEKTIVEN.

FAKTEN ZU

# FONDS

Sollte die Broschüre „Fakten zu Fonds“ hier fehlen,  
können Sie ein Exemplar unter [www.bvi.de](http://www.bvi.de) herunterladen  
oder über [info@bvi.de](mailto:info@bvi.de) anfordern.

# Für Sie im Einsatz



**Dr. Julia Backmann**  
Recht



**Frank Bock**  
Kommunikation und  
Veranstaltungen



**Naima Fernandez**  
Assistentin der  
Hauptgeschäftsführung



**Christa Franke**  
Berlin



**Heike Hanke**  
EDV



**Georg Haumann**  
Kommunikation und  
Veranstaltungen



**Elmar Jatzkowski**  
Steuern, Altersvorsorge,  
Statistik



**Anne Kamieth**  
EDV





**Ilka Breuer**  
Recht



**Florian Burger**  
EDV



**Simone Dungs**  
Kommunikation und  
Veranstaltungen



**Felix Ertl**  
Recht



**Olivia Fuhrmann**  
Recht



**Daniel Häring**  
EDV



**Silke Hagen**  
Assistentin der  
Geschäftsführung



**Birgit-Maria Haist**  
Personal und Finanzen



**Ilona Heiden**  
Kommunikation und  
Veranstaltungen



**Elena Heyn**  
Steuern, Altersvorsorge,  
Statistik



**Revy Hoenjet**  
Brüssel



**Hannelore Huber**  
Steuern, Altersvorsorge,  
Statistik



**Alexander Kestler**  
Recht



**Roland Klecker**  
Kommunikation und  
Veranstaltungen



**Thomas Koop**  
Steuern, Altersvorsorge,  
Statistik



**Dr. Magdalena Kuper**  
Recht

## **Fonds sind eine einfache Möglichkeit für jedermann, langfristig Vermögen aufzubauen.**

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

es ist bemerkenswert, wie sich die Außenwahrnehmung der Fondsbranche seit der Finanzkrise gewandelt hat. Noch vor wenigen Jahren galten Fondsgesellschaften als Anhängsel von Banken und Versicherungen, Spezialfonds waren weitgehend unbekannt, Publikumsfonds galten nach dem Börsencrash im Jahr 2001 als spekulativ. Inzwischen ist unsere Branche dagegen als eigenständige Säule der Finanzwirtschaft anerkannt.

Zu diesem Bewusstseinswandel hat sicher auch das rasante Wachstum der Fonds beigetragen. Seit 2007 ist das verwaltete Vermögen weltweit von 18 Billionen Euro auf über 41 Billionen Euro gestiegen. Zum einen, weil die Preise von Aktien, Anleihen und Immobilien deutlich gestiegen sind; zum anderen wegen des starken Neugeschäfts der letzten Jahre. Institutionelle Anleger wie Versicherungen, Altersvorsorgeeinrichtungen und Stiftungen waren auch 2016 wieder die Triebfeder des Neugeschäfts im deutschen Fondsmarkt, wie unser Marktrückblick ab Seite 9 zeigt. Diese Investoren schätzen neben der Wertentwicklung auch das professionelle Risiko-

management von Fonds und deren verlässlichen regulatorischen Rahmen. Auch viele private Sparer hat das bewährte Grundprinzip der Fondsanlage im vergangenen Jahr offenbar überzeugt. Fonds sammeln das Geld der Anleger und verteilen es auf verschiedene Wertpapiere und Sachwerte. So kann jeder Einzelne schon mit kleinen Beträgen am weltweiten Wirtschaftswachstum teilhaben. Die Streuung des Vermögens bietet außerdem Auswege aus dem Niedrigzins und verteilt gleichzeitig die Risiken.

Doch trotz aller positiven Tendenzen halten sich hartnäckig Vorurteile, Missverständnisse oder schlicht Wissenslücken, die den Blick auf Fonds verstellen. Wir erleben das in unserer Arbeit als Verband täglich. Deshalb liegt diesem Jahrbuch ein „Heft im Heft“ bei, mit dem Titel „Fakten zu Fonds“. Darin finden Sie nicht nur viele wertvolle Fakten rund um die Fondsbranche, sondern auch die häufigsten Irrtümer. Wir wollen damit auf den Punkt bringen, was Fonds im Kern sind: eine einfache Möglichkeit für jedermann, langfristig Vermögen aufzubauen; ein Beitrag zu Wohlstandssicherung und Altersvor-







sorge; ein bis ins Detail geregeltes und streng überwachtes Finanzprodukt; und schließlich Vermittler zwischen Kapitalangebot von Millionen Menschen und der Kapitalnachfrage von Unternehmen und Staaten und damit eine tragende Säule der Volkswirtschaft.

Inwieweit Fonds diese Funktion erfüllen können, bestimmen auch Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden mit. 2016 stand bereits im Zeichen der Großprojekte Investmentsteuerreform, MiFID II und PRIIPs. Das laufende Jahr ist von deren praktischer Umsetzung geprägt, die alles andere als einfach ist. Ein beherrschendes Thema wird auch die Debatte um die Systemrelevanz von Asset Managern bleiben.

Positive Impulse für die kapitalmarktorientierte Altersvorsorge erwarten wir dagegen vom Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG). Der Gesetzgeber hat darin viele unserer Anliegen zur bAV aufgegriffen, unter anderem das freiwillige Opting-out und die Einführung der reinen Beitragszusage mit Garantieverbot im sogenannten Sozialpartnermodell. Der Verzicht auf

Garantien ist revolutionär. Er macht die bAV insgesamt effektiver, weil Aktien mehr als bisher zur Rendite der Kapitalanlage beitragen können. Außerdem stärkt er die Rolle von Pensionskassen und Pensionsfonds und damit den Wettbewerb in der bAV.

Wichtige Weichen für den Fondsstandort Deutschland werden 2017 auch die Bundestagswahl im September und die Scheidungsverhandlungen mit dem Vereinigten Königreich stellen. Unsere Sicht zu diesen und anderen Regulierungsthemen können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer

# Inhalt

## Fakten zu Fonds

|  |    |
|--|----|
| Warum Fonds wichtig für Wirtschaft und Gesellschaft sind | 8  |
| Fondsbranche auf einen Blick                             | 9  |
| 2016: Fondsbranche bleibt auf Kurs                       | 10 |

## Regulierung

|   |    |
|---|----|
| Investmentsteuerreform 2018:<br>Was ändert sich für Anleger?        | 14 |
| Betriebsrentenreform: Neustart für die bAV                          | 17 |
| MiFID II: Countdown mit vielen Unsicherheiten                       | 19 |
| MiFIR: Wertpapier- und Derivatehandel werden transparenter          | 20 |
| PRIPs: Hoffentlich eine Erfolgsgeschichte                           | 21 |
| EMIR: BVI unterstützt Fonds bei Umsetzung der Besicherungspflicht   | 22 |
| Geldmarktfonds bald Leuchtturm der Regulierung?                     | 22 |
| Fonds als Systemrisiko: Mythos oder Realität?                       | 23 |
| Brexit-Folgen für Fondsvertrieb überschaubar                        | 25 |
| Finanzmarktpolitik: Positionen des BVI im Wahljahr                  | 26 |
| Abgeltungsteuer beibehalten   | 27 |
| Digitalisierung: Gleiches Geschäft, gleiches Risiko, gleiche Regeln | 28 |





Vergütung der Fondsmanager weiter im Fokus der Regulierung **29**

BaFin findet keine „Closet Index Tracker“ **29**

## BVI 2016

Der BVI 2016 in Zahlen **32**

Global vernetzt – international aktiv **34**

BVI-Statistik: Ab 2017 auch mit geschlossenen Fonds **35**

BVI-Jahresempfang: Netzwerken in Brüssel **36**

GLK: Austausch zwischen Branche und Politik **36**

AMK: Themen, die die Branche bewegen **37**

Immer beliebt: BVI Fund Operations Konferenz **37**

Fest etabliertes Format: Zehn Jahre Praxisforum Depotbanken **38**

Fondsbranche erweitert Wohlverhaltensregeln **38**

Finanzexperten in die Schulen: BVI erleichtert die Expertensuche **39**

KAGB: Neue Fassung 2016 erhältlich **39**

Die Dienstleistungen des BVI **40**

Die Organisation des BVI **42**

Organigramm des BVI **46**

Beitrag der Fondsbranche zum Verbraucherschutz **48**

## Daten und Fakten

Tabellen und Grafiken **54**

Ausschüsse **68**

Vollmitglieder und Informationsmitglieder **77**

Impressum **84**



# Fakten zu Fonds

## Warum Fonds wichtig für Wirtschaft und Gesellschaft sind.

Wussten Sie, dass die Fondsidee aus dem Jahr 1774 stammt? Fonds Unternehmen mit Kapital versorgen? Schuldpapiere des Staates aufkaufen und damit die öffentliche Hand bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen? Für alle, die es nicht wissen, haben wir dieses kurzweilige Faktenbuch erstellt.

**F**onds sind eine eigene Säule der Finanzwirtschaft. Versicherungen, Altersvorsorgeeinrichtungen, Banken, Krankenkassen, Kirchen, Privatanleger – sie alle vertrauen Fonds ihr Geld an. Dennoch ist der Blick auf Fonds in Gesellschaft und Politik teilweise noch verstellt, viele Vorurteile und Mythen zu Fonds halten sich hartnäckig. Mit dem BVI-Faktenheft wollen wir Aufklärung leisten, Wissenslücken schließen und Aha-Effekte hervorrufen. Wir bringen kurz und knapp auf den Punkt, was Fonds im Kern sind: eine einfache Möglichkeit für jedermann, langfristig Vermögen aufzubauen. Ein Beitrag zu Wohlstandssicherung und Altersvorsorge. Ein bis ins Detail geregeltes und streng überwachtes Finanzprodukt. Und – volkswirtschaftlich betrachtet – Vermittler zwischen Kapitalangebot von Millionen Menschen und der Kapitalnachfrage von Unternehmen und Staaten. ■



Sollte die Broschüre „**Fakten zu Fonds**“ dieser Ausgabe nicht beiliegen, können Sie ein Exemplar unter [www.bvi.de](http://www.bvi.de) herunterladen oder über [info@bvi.de](mailto:info@bvi.de) anfordern.

# Fondsbranche auf einen Blick

| Kennzahlen zum 31.12.                              |                      | 2015                  | 2016                  |
|--|----------------------|-----------------------|-----------------------|
| <b>Vermögen</b>                                    |                      | <b>2.601,3 Mrd. €</b> | <b>2.802,5 Mrd. €</b> |
| <b>offene Fonds</b>                                |                      |                       |                       |
| Publikumsfonds                                     |                      | 883,5 Mrd. €          | 915,2 Mrd. €          |
| davon  | Aktienfonds          | 322,8 Mrd. €          | 340,1 Mrd. €          |
|  | Rentenfonds          | 191,1 Mrd. €          | 194,9 Mrd. €          |
|  | Mischfonds           | 217,5 Mrd. €          | 229,1 Mrd. €          |
|  | wertgesicherte Fonds | 26,6 Mrd. €           | 22,3 Mrd. €           |
|  | Geldmarktfonds       | 12,3 Mrd. €           | 10,7 Mrd. €           |
|  | Immobilienfonds      | 83,7 Mrd. €           | 87,7 Mrd. €           |
|  | sonstige Fonds       | 29,5 Mrd. €           | 30,5 Mrd. €           |
| Spezialfonds                                       |                      | 1.339,3 Mrd. €        | 1.482,4 Mrd. €        |
| <b>geschlossene Fonds</b>                          |                      |                       |                       |
| Publikumsfonds                                     |                      | – Mrd. €              | 0,5 Mrd. €            |
| Spezialfonds                                       |                      | – Mrd. €              | 1,0 Mrd. €            |
| <b>freie Mandate</b>                               |                      | <b>378,5 Mrd. €</b>   | <b>403,4 Mrd. €</b>   |
| <b>Mittelaufkommen (netto)</b>                     |                      | <b>186,9 Mrd. €</b>   | <b>91,5 Mrd. €</b>    |
| <b>offene Fonds</b>                                |                      |                       |                       |
| Publikumsfonds                                     |                      | 71,9 Mrd. €           | 6,5 Mrd. €            |
| davon  | Aktienfonds          | 21,1 Mrd. €           | –1,8 Mrd. €           |
|  | Rentenfonds          | 6,4 Mrd. €            | –1,3 Mrd. €           |
|  | Mischfonds           | 38,8 Mrd. €           | 11,6 Mrd. €           |
|  | wertgesicherte Fonds | –1,9 Mrd. €           | –4,4 Mrd. €           |
|  | Geldmarktfonds       | 1,6 Mrd. €            | –1,2 Mrd. €           |
|  | Immobilienfonds      | 3,3 Mrd. €            | 4,2 Mrd. €            |
|  | sonstige Fonds       | 2,6 Mrd. €            | –0,6 Mrd. €           |
| Spezialfonds                                       |                      | 120,7 Mrd. €          | 96,4 Mrd. €           |
| <b>geschlossene Fonds</b>                          |                      |                       |                       |
| Publikumsfonds                                     |                      | – Mrd. €              | 0,0 Mrd. €            |
| Spezialfonds                                       |                      | – Mrd. €              | 0,5 Mrd. €            |
| <b>freie Mandate</b>                               |                      | <b>–5,7 Mrd. €</b>    | <b>–11,8 Mrd. €</b>   |
| <b>Investmentvermögen pro Kopf der Bevölkerung</b> |                      | <b>27.307 €</b>       | <b>29.474 €</b>       |
| <b>Zahl der BVI-Mitglieder</b>                     |                      | <b>92</b>             | <b>96</b>             |
| <b>Zahl der BVI-Informationsmitglieder</b>         |                      | <b>140</b>            | <b>140</b>            |

# 2016: Fondsbranche bleibt auf Kurs

Das letzte Jahr hat eindrucksvoll gezeigt, dass Anleger in schwierigen Marktphasen und im Niedrigzinsumfeld unverändert auf die professionelle Kapitalanlage durch Fondsgesellschaften setzen.

**2016 war das Jahr der volatilen Märkte und politischen Überraschungen.** Erst gingen die Börsen auf Talfahrt, dann folgten der Brexit, ein knapper US-Wahlsieg und das italienische Referendum. Vor diesem Hintergrund ist das Ergebnis der Branche respektabel. Das von den Fondsgesellschaften verwaltete Vermögen markierte Ende letzten Jahres mit 2,8 Billionen Euro erneut einen Rekord. Davon entfallen 1,5 Billionen Euro auf offene Spezialfonds, 915 Milliarden Euro auf offene Publikumsfonds, 403 Milliarden Euro auf freie Mandate, 1 Milliarde Euro auf geschlossene Spezialfonds und 0,5 Milliarden Euro auf geschlossene Publikumsfonds.

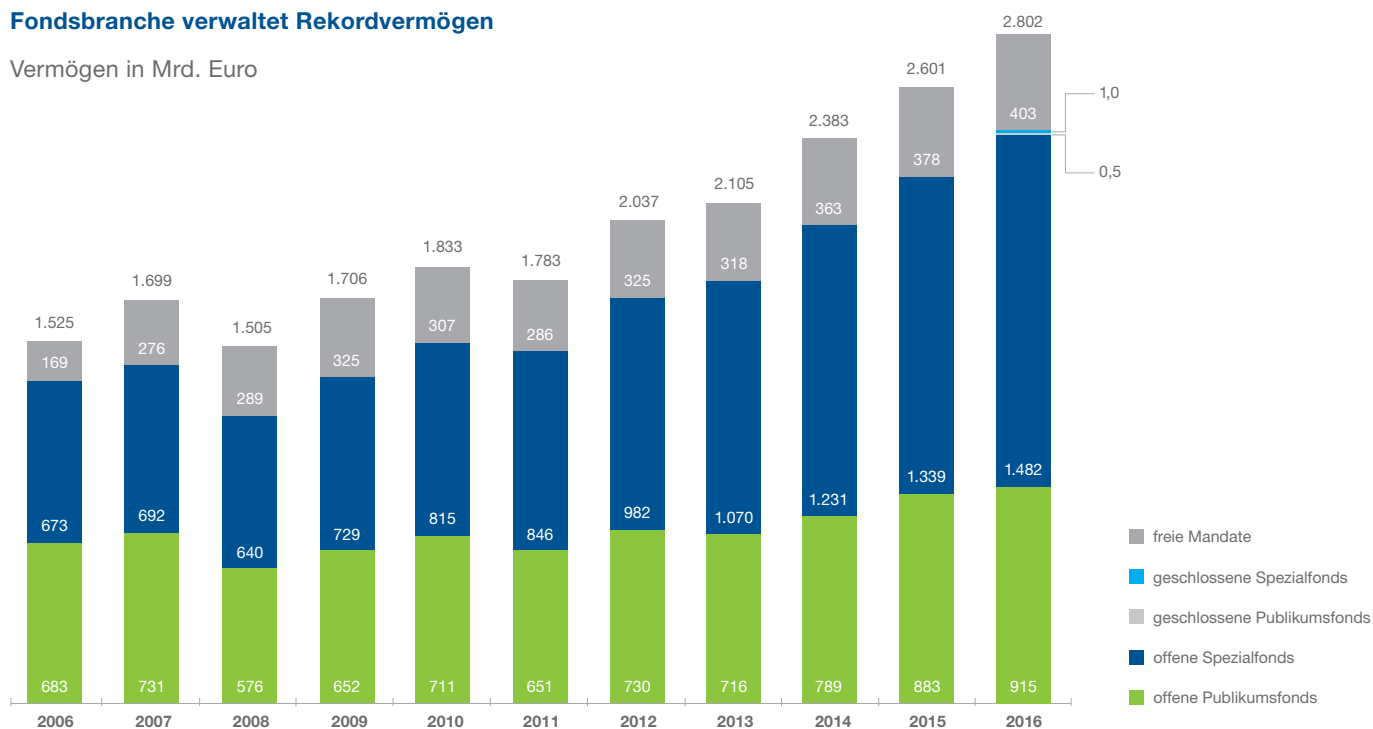
Die Fondsgesellschaften sammelten 2016 netto 102,8 Milliarden Euro in offenen Publikums- und Spezialfonds ein – das ist

das drittbeste Absatzjahr seit der Finanzkrise. Bei den Zuflüssen dominierten wieder die Spezialfonds. Sie verzeichneten mit 96,3 Milliarden Euro ihr zweitbestes Absatzjahr. Im Neugeschäft 2016 lagen erstmals die Altersvorsorgeeinrichtungen wie Vorsorgewerke und Pensionskassen vorn. Sie legten netto 37,5 Milliarden Euro neue Gelder an, Versicherungsgesellschaften 25,1 Milliarden Euro. Gemessen am Fondsvermögen stieg der Anteil der Altersvorsorgeeinrichtungen in den vergangenen fünf Jahren von 17 Prozent auf 22 Prozent.

Insgesamt haben Versicherungsgesellschaften und Altersvorsorgeeinrichtungen ein Vermögen von 878 Milliarden Euro in Spezialfonds angelegt. Damit sind rund 60 Prozent der Spezialfonds der Altersvorsorge zuzuordnen.

## Fondsbranche verwaltet Rekordvermögen

Vermögen in Mrd. Euro

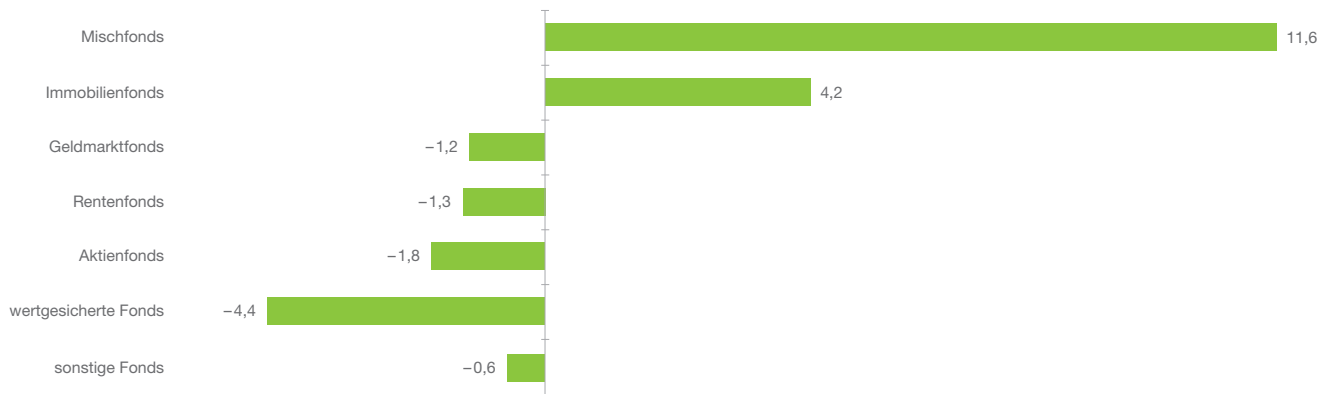


Stichtag: jeweils 31.12.



**Offene Publikumsfonds: Mischfonds und Immobilienfonds führen Absatzliste an**

Netto-Mittelaufkommen 2016 (Summe: + 6,5 Mrd. Euro)



Wegen der Börsenturbulenzen Anfang 2016 blieb das traditionell starke erste Absatzquartal der offenen Publikumsfonds aus. Dann sorgten die politischen Überraschungen in Europa und den USA für große Unsicherheit bei Anlegern und dämpften deren Investitionsbereitschaft. Publikumsfonds sammelten nur 6,5 Milliarden Euro ein. Damit lag Deutschland im Trend: Auch das Neugeschäft in Europa und den USA fiel deutlich geringer aus. Zum Beispiel ging in Italien und Spanien der Absatz um 66 Prozent zurück, in den USA um 20 Prozent.

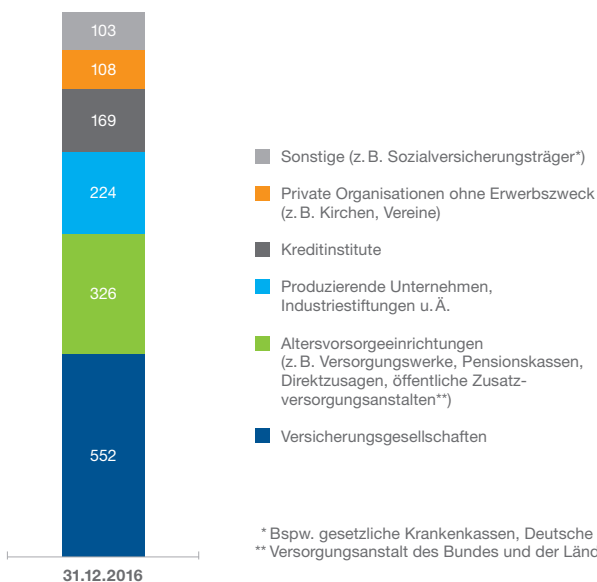
Bei den offenen Publikumsfonds standen in Deutschland zwei Gruppen auf der Absatzliste oben. Mischfonds sammelten 11,6 Milliarden Euro neue Gelder ein. Beliebte waren auch Immobilienfonds. Sie verzeichneten Zuflüsse von 4,2 Milliarden

Euro. Darin sind Substanzauszahlungen im Wert von 2,7 Milliarden Euro als Rückflüsse enthalten, die Immobilienfonds in Auflösung an Anleger überwiesen. Faktisch sammelten die Fonds damit 6,9 Milliarden Euro ein. Aus Aktienfonds flossen netto 1,8 Milliarden Euro ab. Dazu trugen vor allem Aktien-ETFs bei, die Abflüsse von 3 Milliarden Euro hatten. Aktiv gemanagte Aktienfonds sammelten 1,2 Milliarden Euro neue Mittel ein. Hohe Rückgaben von netto 4,4 Milliarden Euro verzeichneten wertgesicherte Fonds. Das ist in erster Linie auf die Auflösung von Laufzeitfonds zurückzuführen. ■

**Offene Spezialfonds: Altersvorsorgeeinrichtungen investieren immer stärker in Fonds**

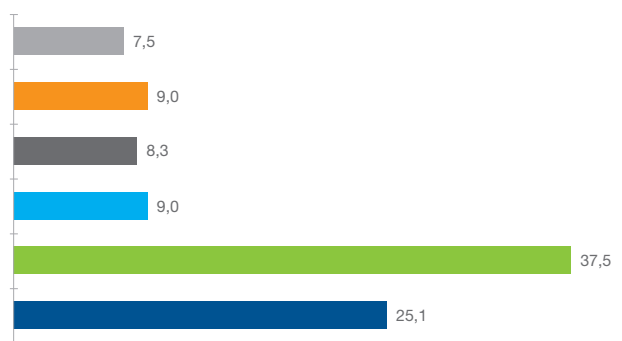
**Fondsvermögen**

(Summe: 1.482 Mrd. Euro)



**Netto-Mittelaufkommen 2016**

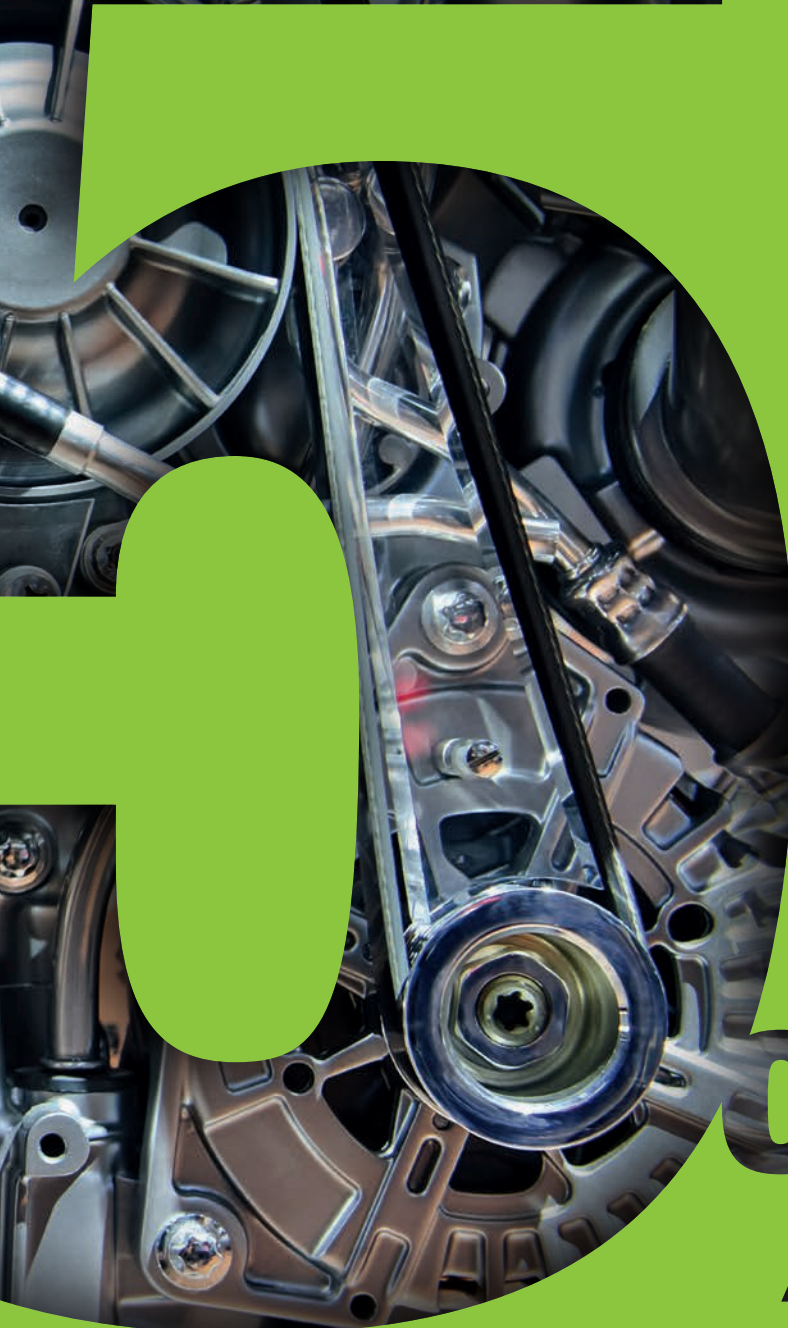
(Summe: + 96,4 Mrd. Euro)



\* Bspw. gesetzliche Krankenkassen, Deutsche Rentenversicherung Bund, Berufsgenossenschaften.  
 \*\* Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung.

# Fonds finanzieren Unternehmen





Fonds sind Mittler; sie bringen die Gelder von Millionen von Sparern und Profianlegern mit dem Kapitalbedarf von Unternehmen zusammen. So ermöglichen sie Wachstum und Innovation. An Daimler halten Fonds z. B. insgesamt über 15 Prozent.

Lesen Sie mehr in unserer Broschüre „Fakten zu Fonds“.





# Investmentsteuerreform 2018: Was ändert sich für Anleger?

**Ab 1. Januar 2018 müssen hierzulande aufgelegte offene Publikumsfonds auf bestimmte Erträge erstmals Steuern direkt aus dem Fondsvermögen zahlen.** Auch für die Besteuerung der laufenden Erträge und der Gewinne aus dem Verkauf von Fondsanteilen gelten neue Regeln.

VON PETER MAIER | LEITER STEUERN, ALTERSVORSORGE UND STATISTIK

**F**ür Privatanleger bringt die Investmentsteuerreform eine echte Vereinfachung. Künftig benötigt ein Privatanleger nur noch fünf Informationen, um die Besteuerung während der Haltedauer nachzuvollziehen:

1. steuerliche Einstufung des Fonds als Aktien-, Misch- oder Immobilienfonds (ggf. mit Auslandsschwerpunkt)
2. Rücknahmepreis zum Beginn eines Kalenderjahres
3. Rücknahmepreis zum Ende eines Kalenderjahres
4. Höhe der Ausschüttungen in einem Kalenderjahr
5. Basiszins

Während der Haltedauer sind grundsätzlich die Ausschüttungen und die Vorabpauschale steuerpflichtig. Die Vorabpauschale ist der Betrag, um den die Ausschüttungen eines Investmentfonds innerhalb eines Kalenderjahres den Basisertrag für dieses Kalenderjahr unterschreiten. Der Basisertrag wird ermittelt durch die Multiplikation des Rücknahmepreises zu Beginn eines Kalenderjahres mit 70 Prozent des Basiszinses, der zu Beginn eines Kalenderjahres von der Bundesbank ermittelt und vom BMF veröffentlicht wird. Der Basiszins ist auf die jährliche Wertentwicklung gedeckelt.

Die Einstufung als Aktien-, Misch- oder Immobilienfonds (ggf. mit Auslandsschwerpunkt) ist wichtig für die Teilfreistellungen. Ausschüttungen und Vorabpauschalen sind für Aktienfonds zu 30 Prozent, für Mischfonds zu 15 Prozent, für Immobilienfonds ohne Auslandsschwerpunkt zu 60 Prozent und für Immobilienfonds mit Auslandsschwerpunkt zu 80 Prozent steuerfrei.

**Wie sich der steuerpflichtige Anteil während der Haltedauer berechnet und wie die Besteuerung beim Verkauf von Fondsanteilen erfolgt, erklären die nebenstehenden Beispiele.**

Die Rechenbeispiele zeigen, wie wichtig die Teilfreistellungssätze sind. Der BVI hatte sich daher im Gesetzgebungsverfahren für angemessene Teilfreistellungssätze eingesetzt, um eine faire Besteuerung der Anleger zu erreichen. Dies ist geglückt. Über alle Anleger und alle Fonds hinweg gibt es im Vergleich zum alten System keine Steuererhöhung.

**Freibetrag von 100.000 Euro mildert Wegfall des Bestandsschutzes:** Die Systemumstellung hat für Privatanleger eine weitere Auswirkung. Bereits vorhandene Anteile an Investmentfonds gelten zum 31. Dezember 2017 als veräußert und am 1. Januar 2018 als angeschafft. Der Gewinn ist entweder steuerfrei (wenn die Anteile

vor dem 1. Januar 2009 angeschafft worden sind) oder steuerpflichtig (wenn die Anteile nach dem 31. Dezember 2008 angeschafft worden sind). Falls der Gewinn steuerpflichtig ist, wird die Steuer bis zur tatsächlichen Veräußerung zinslos gestundet. Diese fiktive Veräußerung und fiktive Anschaffung hat hinsichtlich der vor dem 1. Januar 2009 angeschafften Anteile zudem zur Folge, dass der sogenannte Bestandsschutz wegfällt. Im Zuge der Einführung der Abgeltungsteuer wurde nämlich geregelt, dass Gewinne aus der Veräußerung von vor 2009 angeschafften Fondsanteilen dauerhaft steuerfrei bleiben. Wir konnten jedoch im Gesetzgebungsverfahren erreichen, dass der Bestandsschutz nicht ersatzlos wegfällt, sondern die ab 1. Januar 2018 entstehenden Wertzuwächse beim Verkauf der Anteile, die vor 2009 erworben wurden, bis zu 100.000 Euro pro Anleger steuerfrei bleiben. Damit ist der typische Privatanleger gut bedient. Unter steuerlichen Gesichtspunkten lohnt es sich also für alle Privatanleger, die noch vor 2009 erworbenen Anteile weiter zu behalten, um den Freibetrag nutzen zu können.

**Besteuerungsoptionen für Spezialfonds:** Neben der Erhaltung der Attraktivität der Publikumsfonds für Privatanleger stand die Erhaltung der Attraktivität der Fondsanlage für institutionelle Anleger auf unserer Prioritätenliste.

## Berechnung der steuerpflichtigen Anteile während der Haltedauer

### Konkret errechnet sich der steuerpflichtige Anteil während der Haltedauer wie folgt:

Ein Privatanleger erwirbt am 1. Januar 2018 einen Anteil an einem Aktienfonds für 100 Euro ohne Ausgabeaufschlag. 2018 werden pro Anteil 0,50 Euro ausgeschüttet. Der Basiszins beträgt 1 Prozent. Die Vorabpauschale beträgt 70 Prozent von 1 Prozent von 100 Euro = 0,70 Euro abzüglich der Ausschüttung von 0,50 Euro = 0,20 Euro. Die Ausschüttung von 0,50 Euro und die Vorabpauschale von 0,20 Euro sind grundsätzlich steuerpflichtig. Dabei ist jedoch noch die 30-prozentige Teilfreistellung für Aktienfonds zu berücksichtigen, d. h., letztlich sind die Ausschüttung von 0,50 Euro und die Vorabpauschale von 0,20 Euro jeweils nur zu 70 Prozent steuerpflichtig (= 0,35 Euro bzw. 0,14 Euro). Wenn der Sparer-Pauschbetrag in Höhe von 801 Euro pro Anleger ausgeschöpft ist und keine Nichtveranlagungsbescheinigung vorliegt, findet hierauf der Abgeltungssteuersatz von 25 Prozent Anwendung (zuzüglich Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer).

### Es gelten folgende Annahmen:

|  |                    |
|--|--------------------|
| <b>Kaufpreis</b> des Anteils am 1.1.2018 (= Rücknahmepreis am 1.1.2018)  | <b>100,00</b> Euro |
| Ausschüttung pro Anteil 2018   | <b>0,50</b> Euro   |
| <b>Basiszins</b> nach Bewertungsgesetz für 2018 <sup>1)</sup>  | <b>1 %</b>         |
| steuerpflichtige <b>Vorabpauschale</b> für 2018 <sup>2)</sup> = Rücknahmepreis der Anteile am 1.1.2018 (100 Euro) * 70 Prozent * Basiszins (1 Prozent) |                    |
| – Ausschüttung 0,50 Euro   | <b>0,20</b> Euro   |
| steuerliche <b>Teilfreistellung</b> für Aktienfonds  | <b>30 %</b>        |

### Der steuerpflichtige Anteil errechnet sich wie folgt:

|   |                    |
|---|--------------------|
| steuerpflichtige Ausschüttung               | <b>0,50</b> Euro   |
| – Teilfreistellung 30 %                     | <b>– 0,15</b> Euro |
| <b>steuerpflichtiger Anteil 70 %</b>        | <b>0,35</b> Euro   |
| steuerpflichtige <b>Vorabpauschale</b>      | <b>0,20</b> Euro   |
| – Teilfreistellung 30 %                     | <b>– 0,06</b> Euro |
| <b>steuerpflichtiger Anteil 70 %</b>        | <b>0,14</b> Euro   |
| <b>= steuerpflichtiger Anteil insgesamt</b> | <b>0,49</b> Euro   |

## Besteuerung von Gewinnen aus dem Verkauf von Fondsanteilen

### Auch die Besteuerung beim Verkauf von Fondsanteilen ist relativ einfach:

Der steuerpflichtige Gewinn ist der Veräußerungspreis abzüglich der Anschaffungskosten und abzüglich der in der Haltedauer versteuerten Vorabpauschalen, wobei wiederum die Teilfreistellung zu berücksichtigen ist. Angenommen, der Anleger veräußert seine Anteile am 2. Januar 2019 für 110 Euro. Dann ist der steuerpflichtige Gewinn = (Veräußerungspreis 110 Euro minus Anschaffungskosten 100 Euro minus Vorabpauschale 0,20 Euro) multipliziert mit 70 Prozent (wg. 30-prozentiger Aktienfonds-Teilfreistellung) = 6,86 Euro. Wenn der Sparer-Pauschbetrag ausgeschöpft ist und keine Nichtveranlagungsbescheinigung vorliegt, findet hierauf der Abgeltungssteuersatz von 25 Prozent Anwendung (zuzüglich Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer).

### Für Kauf und Verkauf gelten folgende Annahmen:

|  |                    |
|--|--------------------|
| <b>Kaufpreis</b> der Anteile am 1.1.2018 (= Rücknahmepreis am 1.1.2018)  | <b>100,00</b> Euro |
| <b>Veräußerungspreis</b> der Anteile am 2.1.2019   | <b>110,00</b> Euro |
| <b>Basiszins</b> nach Bewertungsgesetz für 2018 <sup>1)</sup>  | <b>1 %</b>         |
| steuerpflichtige <b>Vorabpauschale</b> für 2018 <sup>2)</sup> = Rücknahmepreis der Anteile am 1.1.2018 (100 Euro) * 70 Prozent * Basiszins (1 Prozent) |                    |
| – Ausschüttung 0,50 Euro   | <b>0,20</b> Euro   |
| steuerliche <b>Teilfreistellung</b> für Aktienfonds  | <b>30 %</b>        |

### Der steuerpflichtige Veräußerungsgewinn errechnet sich wie folgt:

|  |                      |
|--|----------------------|
| Einnahmen aus Veräußerung / Rückgabe der Anteile am 2.1.2019   | <b>110,00</b> Euro   |
| – <b>Anschaffungskosten</b>  | <b>– 100,00</b> Euro |
| = unbereinigter <b>Veräußerungsgewinn</b>  | <b>10,00</b> Euro    |
| – steuerpflichtige <b>Vorabpauschale</b> für 2018 (in voller Höhe auch bei Anwendung der Teilfreistellung) | <b>– 0,20</b> Euro   |
| = <b>Veräußerungsgewinn</b>  | <b>9,80</b> Euro     |
| – <b>steuerbefreiter Anteil</b> (nach Teilfreistellung) 9,80 Euro * 30 Prozent                             | <b>– 2,94</b> Euro   |
| <b>= steuerpflichtiger Veräußerungsgewinn</b>  | <b>6,86</b> Euro     |

<sup>1)</sup> Der tatsächlich geltende Basiszins ist noch nicht bekannt und wurde für das Beispiel mit 1 % angenommen.

<sup>2)</sup> Die Vorabpauschale für 2018 gilt am ersten Werktag des folgenden Kalenderjahres, d. h. Anfang 2019, als zugeflossen.

Institutionelle Anleger sind aus steuerlicher Sicht keine homogene Anlegergruppe. Vielmehr ist nach den steuerlichen Besonderheiten der Anleger zu differenzieren:

1. regelbesteuerte Körperschaften (z. B. Industrieunternehmen, Banken, die Fondsanteile im Anlagebuch halten)
2. komplett persönlich steuerbefreite Anleger (z. B. Kirchen)
3. persönlich steuerbefreite Anleger, die lediglich auf deutsche Dividenden 15 Prozent Steuern zahlen (Pensionskassen, Unterstützungskassen, Versorgungswerke)
4. Anleger, die aufgrund spezieller bilanzieller Rückstellungen quasi in hohem Umfang steuerbefreit sind (Lebens-/Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds)

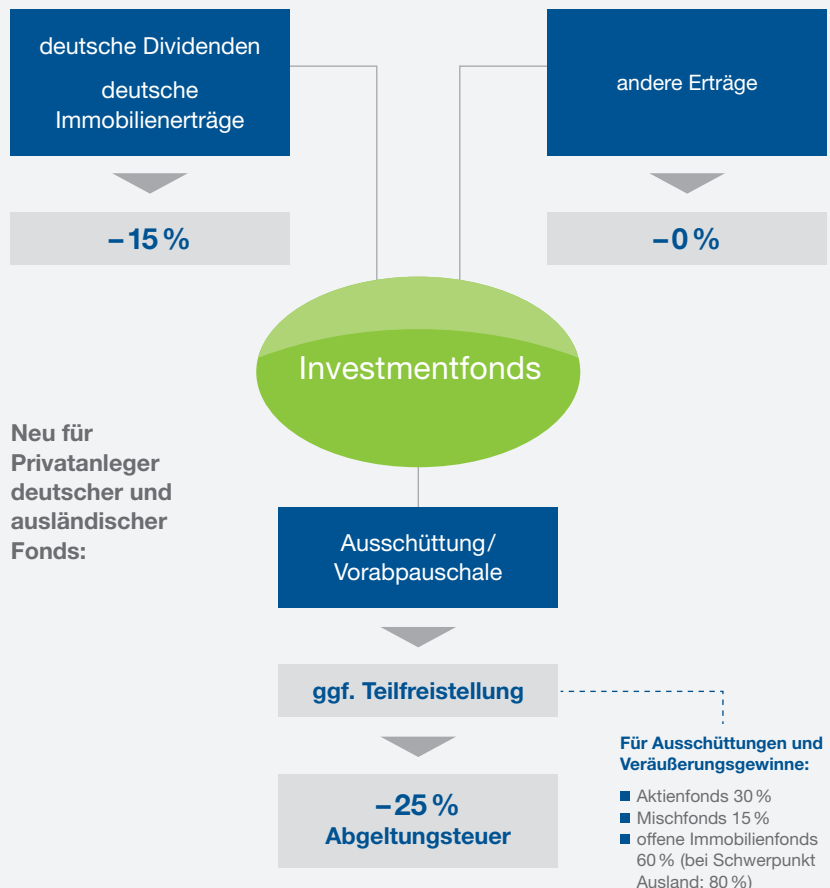
Das Ziel, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Anleger gerecht zu werden, hat der BVI letztlich dadurch erreicht, dass aufsichtsrechtlichen Spezialfonds unterschiedliche Besteuerungssysteme offenstehen, die z. T. auch noch weitere Besteuerungsoptionen bieten. Damit ist sichergestellt, dass institutionelle Fondsanleger nicht mehr Steuern zahlen als bei einer Direktanlage.

Das für die Anleger gute Ergebnis hat jedoch auch seinen Preis. Die Komplexität für die Kapitalverwaltungsgesellschaften, die unterschiedliche Besteuerungssysteme mit Wahlmöglichkeiten zu implementieren haben, ist enorm gestiegen. Auch die Anleger müssen sich letztlich intensiv mit der Fondsbesteuerung auseinandersetzen, um eine optimale Ausgestaltung zu finden. Der BVI unterstützt seine Mitglieder bei der Umsetzung und beteiligt sich an der Information der Anleger, damit die Transformation vom alten ins neue Recht gelingt. ■

### Publikumsfonds: neue Steuerregeln ab 2018

Unter dem Strich gibt es für den Anleger keine Steuererhöhung

#### Neu für deutsche Publikumsfonds:



#### Freibetrag 100.000 Euro:

Für ab 1. Januar 2018 auflaufende Veräußerungsgewinne aus vor 2009 gekauften Anteilen



### Investmentsteuerreform kompakt

Einen kompakten Überblick über die Eckpunkte der Reform erhalten Fondsberater und freie Vermittler in der BVI-Broschüre „**Investmentsteuerreform kompakt**“. Darin sind die wichtigsten Fragen und Antworten aufgeführt.

Sie kann unter [www.bvi.de/investmentsteuerreform](http://www.bvi.de/investmentsteuerreform) heruntergeladen oder beim BVI bestellt werden. Daneben aktualisiert der BVI die Fragen und Antworten laufend auf seiner Webseite.

# Betriebsrentenreform: Neustart für die bAV

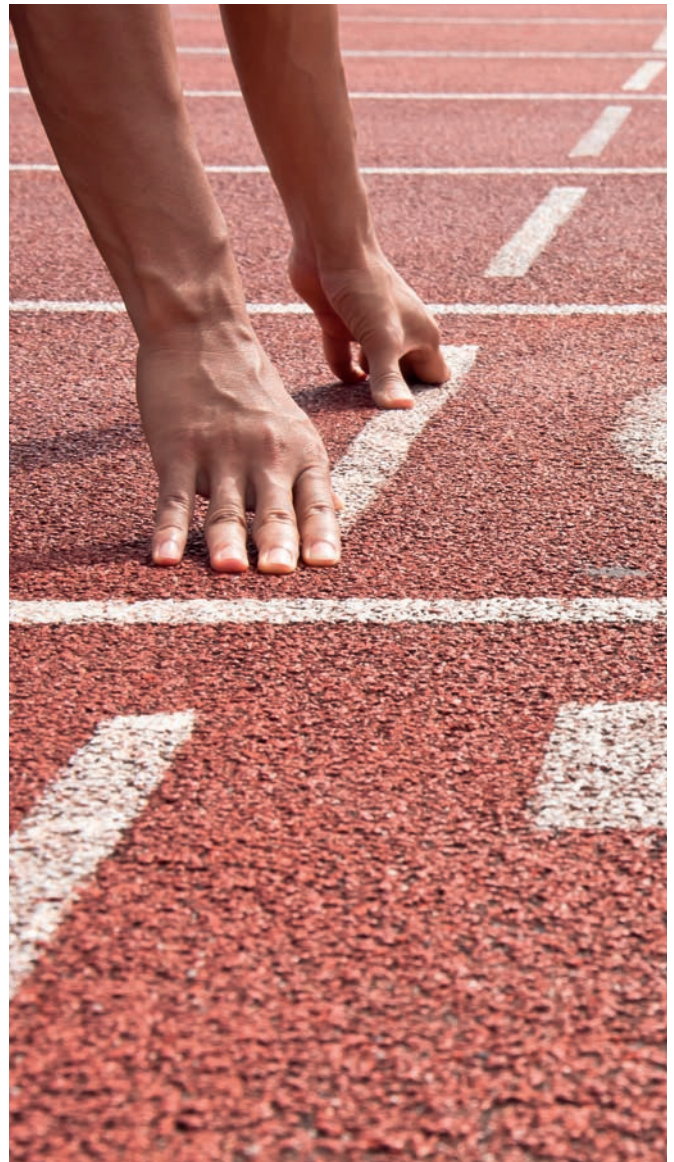
**Die Einführung einer reinen Beitragszusage im Entwurf des Betriebsrentenstärkungsgesetzes ist ein Meilenstein für die bAV in Deutschland.** Der Entwurf greift darüber hinaus weitere BVI-Forderungen zur kapitalgedeckten Altersvorsorge auf.

VON ELMAR JATZKOWSKI | ABTEILUNGSDIREKTOR STEUERN, ALTERSVORSORGE UND STATISTIK UND  
KRISTINA SCHWEDLER | ABTEILUNGSDIREKTORIN STEUERN, ALTERSVORSORGE UND STATISTIK

**D**as Betriebsrentenstärkungsgesetz soll Impulse für mehr bAV setzen, insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen. Dafür nutzt der Gesetzgeber nicht nur bewährte Instrumente wie den Ausbau der staatlichen Förderung. Er geht auch neue Wege, beispielsweise mit der Einführung der reinen Beitragszusage und der Gewährung von Freibeträgen für Bezieher von Grundversicherung. Eine Hauptrolle weist er dabei den Tarifpartnern zu.

**Tarifprivileg für die reine Beitragszusage.** Die reine Beitragszusage ist neu im deutschen Betriebsrentenrecht. Mit ihr fällt die Arbeitgeberhaftung. Außerdem ist sie der Einstieg in weniger Garantien in der Altersvorsorge. Das ermöglicht flexiblere Kapitalanlagen mit höheren Renditen. Aus Sicht der Fondsbranche ist das positiv. Allerdings ist die Gestaltung reiner Beitragszusagen im neuen Sozialpartnermodell ausschließlich den Tarifparteien vorbehalten. Nichttarifgebundene Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen die Anwendung der einschlägigen tariflichen Regelung übernehmen können. Der Erfolg der Reform liegt damit zum großen Teil in den Händen der Tarifvertragsparteien und hängt davon ab, wie viele KMUs sich den tariflichen Vereinbarungen anschließen werden. Damit tritt das Sozialpartnermodell als eigenständiger Durchführungsweg neben die etablierten Betriebsrentensysteme, in denen die reine Beitragszusage nicht erlaubt ist. Im Sinne einer durchgängig leistungsstarken bAV sollte die reine Beitragszusage allerdings innerhalb der gesamten bAV eine Gestaltungsoption sein. Der BVI setzt sich für die weitere Etablierung reiner Beitragszusagen ein.

**Rechtssichere Modelle der automatischen Entgeltumwandlung.** Einen entscheidenden Anstoß zu mehr bAV können Modelle der automatischen Entgeltumwandlung (Opting-out) geben. Der BVI wirbt seit Jahren für deren stärkeren





Einsatz. Die im Entwurf zum Betriebsrentenstärkungsgesetz verankerte rechtssichere Ausgestaltung der automatischen Entgeltumwandlung liegt auf unserer Linie.

**Neues Fördermodell für Geringverdiener.** Ein neuer bAV-Förderbeitrag zielt auf eine punktgenaue Förderung von Geringverdienern. Zahlt der Arbeitgeber mindestens 240 Euro in die bAV eines Arbeitnehmers mit unterdurchschnittlichem Einkommen ein, muss er dafür 30 Prozent weniger Lohnsteuer für den Arbeitnehmer zahlen (maximal 144 Euro). Das gilt aber nicht für Beiträge in Form der Entgeltumwandlung. Flankiert wird der neue bAV-Förderbeitrag durch die Einführung von Freibeträgen bei Grundsicherungsbezug. Damit erhalten auch Arbeitnehmer Anreize für die zusätzliche Altersvorsorge, bei denen der spätere Bezug von Grundsicherung nicht ausgeschlossen ist. Dafür hat sich der BVI intensiv eingesetzt.

**Höhere steuerfreie Einzahlungen in die bAV.** Alle Arbeitnehmer können von einer höheren steuerlichen Förderung profitieren. Der steuerfreie Höchstbetrag für Beiträge an Pensionskassen, Pensionsfonds und Direktversicherungen soll

## Die Einführung einer reinen Beitragszusage ist ein Meilenstein für die bAV.

steigen, von derzeit 6,4 Prozent (4 Prozent plus 1.800 Euro) auf 8 Prozent der Beitragsbemessungsgrenze. Die Beiträge bleiben allerdings weiterhin nur bis zu 4 Prozent sozialversicherungsfrei. Damit kommt der Gesetzgeber den Vorschlägen des BVI teilweise entgegen.

**Bekanntnis zur Riester-Rente.** Neben den Maßnahmen zur bAV bringt der Gesetzentwurf auch Verbesserungen der Riester-Rente auf den Weg. Die jährliche Grundzulage soll von gegenwärtig 154 Euro auf 175 Euro steigen. Dies ist ein wichtiges und richtiges Bekenntnis des Gesetzgebers zur geförderten Riester-Vorsorge. Weitere Änderungen sollen das Verfahren erleichtern, z.B. eine kürzere Frist für die

Überprüfung des Zulagenanspruchs durch die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen. Ferner müssen Inhaber betrieblicher Riester-Renten die Beiträge zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung künftig nicht mehr doppelt zahlen.

**Fazit: Weitere Reformen sind nötig.** Das Betriebsrentenstärkungsgesetz enthält viele sinnvolle Neuerungen, geht aber in Teilen nicht weit genug: angefangen beim Tarifprivileg für die reine Beitragszusage über die Begrenzung der Sozialversicherungsfreiheit von bAV-Beiträgen auf maximal vier Prozent, bis zur Belastung der Betriebsrenten mit den vollen Beiträgen zur Kranken- und Pflegeversicherung. Auch der steuerliche Rechnungszins für Pensionsrückstellungen von Unternehmen bleibt bei utopischen 6 Prozent. Es besteht daher weiterer Handlungsbedarf, um die zweite und dritte Säule unseres Alterssicherungssystems noch tragfähiger zu machen. Eine künftige Riester-Reform sollte den Kreis der Förderberechtigten erweitern, insbesondere auf Selbstständige. Ferner sollte angesichts einer stetig sinkenden Förderquote bei Riester die Förderung der Lohnentwicklung angepasst werden. Die Einführung einkommensabhängiger Förderstufen könnte darüber hinaus wesentlich zur Vereinfachung beitragen. Positiv wäre ferner die Einführung eines europäischen Altersvorsorgeprodukts. Die aktuelle Diskussion zu Pan-European Personal Pensions (PEPP) gibt wichtige Impulse für eine Zusatzrente, die den Lebensstandard im Alter sicherstellt. ■

### Pan-European Personal Pensions (PEPP)

- Die EU-Kommission will die private Vorsorge in Europa durch ein europäisches Altersvorsorgeprodukt verbessern: die Pan-European Personal Pensions (PEPP).
- PEPP sollen europaweit bestehende nationale Lösungen ergänzen, aber nicht ersetzen.
- Die Initiative ist ein Meilenstein des Aktionsplans der Kommission zur Kapitalmarktunion, weil sie langfristiges Sparen mit langfristigem Finanzierungsbedarf verbindet.
- Die Kommission plant dazu einen Gesetzesvorschlag für Sommer 2017.

# MiFID II: Countdown mit vielen Unsicherheiten

**Am 3. Januar 2018 startet die MiFID II.** Bis dahin müssen nicht nur die offenen inhaltlichen Fragen geklärt sein, sondern auch die Systeme zur Umsetzung der Vorgaben stehen. Das ist eine Herausforderung, denn wichtige Themen wie Kostentransparenz, Zielmarkt und Zuwendungen sind teilweise noch ungeklärt.

VON DR. JULIA BACKMANN, LL. M. | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT

**E**igentlich sollte die Verschiebung der MiFID II Gesetzgebern und Marktteilnehmern die dringend notwendige Zeit geben, offene Fragen zu klären. Doch gut ein Jahr nach Bekanntgabe der Verschiebung fehlen noch immer wichtige Antworten. Mit dem Verfahren zum 2. Finanzmarktnovellierungsgesetz hat der deutsche Gesetzgeber zumindest die Basis für weitere konkretisierende Maßnahmen geschaffen. Und die Branche ist in den Diskussionen über die Vorgaben zur Kostentransparenz und die Bestimmung des Zielmarktes vergleichsweise weit vorangekommen.

Zwischenzeitlich hat sich die europäische Aufsichtsbehörde ESMA zu den Vorgaben zum Zielmarkt und zu wichtigen Aspekten der Kostentransparenz geäußert. Durch die Vorgaben entstehen neue Fragestellungen, die die Branche lösen muss. Zu den Zuwendungen muss der deutsche Gesetzgeber noch eine Durchführungsrichtlinie umsetzen. Erst dann kann die BaFin die Mindestanforderungen an die Compliance überarbeiten und weitere Klarheit schaffen. Die Marktteilnehmer müssen sich bis dahin mit Annahmen behelfen. Der BVI begleitet die Umsetzung der Vorgaben eng. ■

## MiFID II im Überblick

### ■ Research

Bisher stellen Broker den Vermögensverwaltern Research im Paket mit Handelsaufträgen zur Verfügung. Für die Broker ist die Paketlösung ein Marketinginstrument. Für die Vermögensverwalter ist sie ein bequemer Weg, Research zu erhalten. Dem schiebt der Gesetzgeber nun einen Riegel vor. Künftig dürfen Vermögensverwalter in der EU nur noch Research annehmen, für das der Broker den Preis separat ausweist, und zwar unabhängig von Handelsaufträgen. Das betrifft auch Fondsgesellschaften, etwa wenn sie bei Mandaten individuelles Portfoliomanagement anbieten.

### ■ Zielmarktbestimmung

Mit der Bestimmung des Zielmarkts durch die Anbieter sollen Produkte anlegergerechter vertrieben werden. Die Kriterien dafür sind der Anlegertyp, seine Kenntnisse und Erfahrungen, finanzielle Verlusttragfähigkeit, das Risiko-Rendite-Profil sowie seine Ziele und Bedürfnisse. Am meisten Kopfschmerzen bereiten in der Umsetzung die Vorgaben zu den Kenntnissen und Erfahrungen. Denn diese soll die Vertriebsstelle auch im beratungsfreien Vertrieb mit den Angaben des Kunden abgleichen. Dafür müssen aber die typisierenden Angaben der Fondsgesellschaften mit den Kundendaten der Vertriebsstellen kompatibel sein.

### ■ Kostentransparenz

Ab Januar 2018 müssen die Vertriebsstellen Kunden die Kosten der Produkte und Dienstleistungen in Euro offenlegen, im Voraus und bei laufender Geschäftsbeziehung auch nachträglich. Diese Offenlegung nach MiFID II geht über die Angaben in den Fondsdokumenten hinaus: So müssen etwa auch die Transaktionskosten angegeben werden, die z. B. in den wesentlichen Anlegerinformationen nicht erfasst sind. Diese Lücken müssen auf praktikablem Weg geschlossen werden.

# MiFIR: Wertpapier- und Derivatehandel werden transparenter

**Ab Januar 2018 sollen Investmentfonds den Handel mit Wertpapieren und bisher außerbörslich gehandelten Derivaten (OTC-Derivate) grundsätzlich über regulierte Handelsplätze abwickeln.** Die neuen Vorgaben stellen alle Marktakteure vor große Herausforderungen.

VON FELIX ERTL | ABTEILUNGSDIREKTOR RECHT

Die EU-Finanzmarktverordnung MiFIR soll die 2007 mit der Richtlinie MiFID I eingeführten Transparenzanforderungen für Aktien auf möglichst alle Finanzinstrumente ausweiten, beispielsweise auf ETFs, Aktienzertifikate, Renten, strukturierte Produkte und (OTC-)Derivate. Das soll den Wertpapierhandel in der EU insgesamt effizienter, transparenter und sicherer machen. Allerdings stellen die inhaltlichen und technischen Anforderungen der MiFIR die betroffenen Marktakteure und Aufsichtsbehörden gleichermaßen vor große Herausforderungen. Denn die MiFIR-Verordnung gibt lediglich den Rahmen vor. Hinzu kommt eine Flut delegierter Rechtsakte, technischer Regulierungs- und Durchführungsstandards und Auslegungsschreiben der EU-Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA. Alleine die ESMA hat 42 technische Regulierungs- und Durchführungsstandards erstellt.

## BVI lehnt Starttermin ab

Die Handelsplatzpflicht nach MiFIR soll am 3. Januar 2018 starten. Der BVI plädiert dafür, den Termin zu verschieben. Grund: Die Handelsplatzpflicht ist an die CCP-Clearingpflicht gekoppelt, deren Einführung für Investmentfonds auf den 21. Juni 2019 verschoben wurde. Die Handelsplatzpflicht sollte aber nicht vor der Clearingpflicht gelten. Die ESMA plant für Juni 2017 eine erneute Konsultation zur Handelsplatzpflicht für OTC-Derivate. Wir werden unsere Forderungen einbringen.

Im Wertpapierhandel, z. B. mit Aktien, sind Fondsgesellschaften in der Regel nicht direkt von den neuen Vorschriften betroffen. Sie führen im Gegensatz zu Banken kein eigenes Handelsbuch, sondern beauftragen meist Broker damit, die Wertpapiertransaktionen der Fonds abzuwickeln. Die Broker wiederum führen die Aufträge in der Regel an einem regulierten Markt aus. Direkt von MiFIR betroffen sind die Banken bzw. Broker. Sie müssen sich überlegen, an welchen Plätzen sie handeln möchten.

Anderes gilt künftig für den Handel mit OTC-Derivaten (z. B. standardisierten Zins- und Kreditderivaten): In diesem Fall betrifft MiFIR die Fondsgesellschaften direkt. Sie müssen daher bereits heute Vorkehrungen treffen, um sich später regulierten Handels- bzw. Bestätigungsplattformen anschließen zu können. Nach Auffassung des BVI spricht grundsätzlich nichts dagegen, alle clearingpflichtigen Zins- und Kreditderivate über regulierte Plattformen zu handeln. Allerdings sollten dafür künftig mindestens zwei solcher Handelsplätze (Börse, MTF, OTF) genutzt werden. Sollte aus Sicht der Regulierer keine aufsichtsrechtliche Verpflichtung zum Handel über regulierte Plattformen bestehen, sollten die Marktteilnehmer Geschäfte mit Zins- und Kreditderivaten weiterhin bilateral abschließen und abwickeln können. Ein Handelsverbot ist aus unserer Sicht auszuschließen. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter [www.bvi.de](http://www.bvi.de) oder im **BVI Newsletter** für unsere Mitglieder.

# PRIIPs: Hoffentlich eine Erfolgsgeschichte

VON DR. MAGDALENA KUPER | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT

**P**RIIPs, zu Deutsch verpackte Anlageprodukte, gibt es als Fonds, Versicherungen und Zertifikate. Sie bieten oft vergleichbare Anlagemöglichkeiten, doch bis dato erhalten Anleger keine vergleichbaren Produktinformationen. Die PRIIPs-Verordnung der EU schafft ein standardisiertes Informationsblatt für Verbraucher, das sogenannte PRIIPs-KID.

Eigentlich hätte die PRIIPs-Verordnung Ende 2016 in Kraft treten sollen. Es fehlten jedoch noch die technischen Regulierungsstandards (kurz: RTS), die die Inhalte des PRIIPs-KID konkretisieren. Die ersten Vorschläge dazu waren umstritten; vor allem, weil sie eine befristete Ausnahme für Investmentfonds praktisch aushöhlten: Obwohl Fonds eigentlich bis Ende 2019 an dem herkömmlichen Informationsblatt für Investmentfonds (OGAW) festhalten dürfen, sollten sie nach dem Entwurf PRIIPs-konforme Informationen liefern, wenn sie als Bestandteil fondsgebundener Versicherungen vertrieben werden. Die Versicherer sollten damit PRIIPs-KIDs für die Versicherungsprodukte erstellen. Die Zulieferung dieser Informationen ist sehr aufwändig, weil

viele technische Details in den RTS neu geregelt werden. Besonders problematisch ist die Methode zur Berechnung der Transaktionskosten. Sie führt regelmäßig zu zweifelhaften, teils absurden Ergebnissen.

Das EU-Parlament zog die Notbremse und wies die RTS im September 2016 mit überwältigender Mehrheit zurück. Das Inkrafttreten der PRIIPs-Verordnung musste um ein Jahr verschoben werden. Neuer Starttermin ist der 1. Januar 2018.

Im März 2017 hat die EU-Kommission die RTS mit inhaltlichen Anpassungen vorgelegt. EU-Parlament und Rat haben schon zugestimmt. Für die Fondsbranche sind die Probleme damit aber nicht behoben: Versicherer können von Fonds Informationen wahlweise nach PRIIPs- oder OGAW-Standard einfordern. Die vorzeitige Umsetzung ist damit nicht vom Tisch. Zudem macht das neue Wahlrecht der Versicherer die PRIIPs-Informationen schlechter vergleichbar. Die inhaltlichen Probleme sind auch nicht ausgeräumt. Unter diesen Vorzeichen ist fraglich, ob das PRIIPs-KID die Aufklärung der Anleger tatsächlich verbessern wird. ■

**Derzeit ist fraglich, ob das PRIIPs-KID die Aufklärung der Anleger wirklich verbessern wird.**



# EMIR: BVI unterstützt Fonds bei Umsetzung der Besicherungspflicht

VON FELIX ERTL | ABTEILUNGSDIREKTOR RECHT

**Der BVI hat sich mit anderen finanzwirtschaftlichen Verbänden in Deutschland erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Marktteilnehmer in der Übergangsphase zur Umsetzung der bilateralen Besicherungspflicht nach EMIR aufsichtsrechtliche Spielräume erhielten und einen risikobasierten Ansatz verfolgen konnten.** So hatten unter anderem Investmentfonds mehr Zeit, laufende Verträge zu außerbörslichen Derivategeschäften an die neuen Vorgaben anzupassen. Außerdem konnte der BVI die europäischen Aufsichtsbehörden dazu bewegen, die nationalen Aufsichtsbehörden übergangsweise um Aufsicht mit Augenmaß zu bitten, falls Marktteilnehmer im Einzelfall die Anforderungen zur Variation Margin für OTC-Derivate noch nicht bis 1. März 2017 einhalten konnten.

Gemäß EMIR müssen OGAWs und AIFs seit 1. März 2017 außerbörsliche Derivategeschäfte besichern. Der Austausch der Sicherheiten umfasst die „Variation Margin“, d. h. Nachschüsse, die Wertschwankungen des OTC-Derivatekontraktes ausgleichen. Für diese Nachzahlungen galten bisher freiwillige Marktstandards. Wegen EMIR mussten Fonds grundsätzlich die laufenden Verträge mit ihren Geschäftspartnern anpassen. Das war bis 1. März meist nicht machbar, weil die für die Verträge notwendigen technischen Standards erst sehr spät im Amtsblatt veröffentlicht wurden. Selbst bei fristgerechtem Abschluss der Vertragsdokumentation hätte sich die operative Umsetzung der Besicherungspflichten verzögert. Die Fonds hätten deshalb Derivategeschäfte im Volumen von mehreren Milliarden Euro bis auf weiteres schließen müssen. ■

# Geldmarktfonds bald Leuchtturm der Regulierung?

VON DR. MAGDALENA KUPER | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT UND RUDOLF SIEBEL | GESCHÄFTSFÜHRER

**Nach der Finanzmarktkrise gerieten Geldmarktfonds unter Beschuss.** Einige US-amerikanische Fonds hatten einen konstanten Anteilwert versprochen und konnten dieses Versprechen nach der Lehman-Pleite nicht halten. Die Folge war ein Run der Anleger. Die US-Fonds mussten ihre Investitionen drosseln, die US-Wirtschaft geriet erheblich unter Druck. Schließlich stützte die US-Zentralbank die Fonds. All das löste eine internationale Debatte aus; bald galten Geldmarktfonds als Inbegriff einer Schattenbank.

In der EU nähert sich die Diskussion langsam der Zielgeraden. Die EU-Institutionen haben sich im November 2016 auf eine EU-Verordnung für Geldmarktfonds geeinigt. Vorausgegangen waren zähe Debatten um die Zukunft der Geldmarktfonds mit konstantem Anteilwert. Die EU-Kommission hatte vorgeschlagen, die Anlagen solcher Fonds mit drei Prozent Eigenkapital

## In der EU nähert sich die Diskussion um Geldmarktfonds der Zielgeraden.

zu unterlegen; das EU-Parlament wollte sie nur noch zeitlich begrenzt zulassen. Die endgültige Verordnung verfolgt einen gemäßigten Ansatz. Geldmarktfonds mit konstantem Anteilwert sind künftig in zwei Varianten zulässig: als Fonds, die fast ausschließlich in kurzlaufende Staatsanleihen investieren; und als solche, deren Anteilwert nicht mehr stabil ein Euro, Dollar oder Pfund ist, sondern in engen Grenzen schwanken muss. Für beide Fondsarten gelten schärfere Vorgaben zur Mindestliquidität und zur Steuerung der Anteilrückgaben. Die Kapitalunterlegung ist dagegen vom Tisch.

Die EU-Verordnung sieht für alle Geldmarktfonds strengere Regeln vor, unter anderem für die Bewertung der Anlagen und die Steuerung der Liquidität. Sie soll noch um präzisierende Vorschriften ergänzt werden und wird voraussichtlich im Sommer 2018 in Kraft treten. ■

# Fonds als Systemrisiko: Mythos oder Realität?

**Die Debatte um systemische Risiken von Investmentfonds und ihren Managern wird im Vergleich zu den Vorjahren deutlich sachlicher geführt.**

Der Fokus liegt nun auf den Risiken in den Fonds und nicht mehr auf ihrer Größe.

VON DR. MAGDALENA KUPER | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT UND  
PEGGY STEFFEN | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT

**D**er Finanzstabilitätsrat FSB und die Internationale Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden IOSCO haben in der Erfassung systemischer Risiken im Fondssektor eine bemerkenswerte Kehrtwende vollzogen. Noch 2015 wollten beide Institutionen Fonds und deren Verwalter allein anhand ihrer Größe als systemrelevant einstufen. Grundlage dafür waren die Vorarbeiten im Banken- und Versicherungssektor zu sogenannten „Systemically Important Financial Institutions“, kurz SIFIs. Die Kriterien für SIFIs orientieren sich vor allem an der Bilanzgröße der Unternehmen. Das ist sinnvoll, da Banken und Versicherungen bei ihren Geschäften signifikante Risiken auf das eigene Buch nehmen. Asset Manager verwalten die Anlegergelder dagegen treuhänderisch. Sie gehen weder eigene Risiken ein, noch haben sie Zugriff auf die Vermögenswerte der Anleger, die eine Verwahrstelle separat verwahrt. Die Systemrelevanz nach der Bilanzgröße zu bestimmen, macht deshalb in der Vermögensverwaltung keinen Sinn.

Nach lauter und einhelliger Kritik der Branche haben das auch FSB und IOSCO erkannt. Im Juni 2016 beschritt der FSB deshalb neue Wege: Statt pauschal von systemischen Risiken der Fonds zu sprechen, sollen die Regulatoren einzelne Fondstypen auf potenzielle Risiken untersuchen. Diese Sichtweise ist ein entscheidender Fortschritt.



Sie enthält das Zugeständnis, dass die zum Schutz der Anleger entwickelten Fondsvorschriften auch Risiken für das Finanzsystem eindämmen können.

Der FSB hat diesen Ansatz in seinen endgültigen Empfehlungen im Januar 2017 bestätigt. Darin rückt er auch von seiner ursprünglichen Annahme ab, dass von großen Asset Managern zwangsläufig bestimmte Systemrisiken ausgehen. Stattdessen sollen sich die Aufsichtsbehörden bei allen Fondsgesellschaften an deren jeweiligen Aktivitäten orientieren, um mögliche Auswirkungen auf das Finanzsystem einschätzen zu können.

Handlungsbedarf sieht der FSB vor allem im Umgang mit Liquiditätsrisiken bei einer Anlegerflucht aus offenen Fonds. Dagegen ist nichts einzuwenden. Im Gegenteil: Es ist sinnvoll, mehr Werkzeuge zu haben, um Liquidität in solchen Fällen besser steuern zu können. In Deutschland haben wir z.B. Halte- und Kündigungsfristen für offene Immobilienfonds. Das Ausland hat deutlich mehr vorzuweisen. Dort haben sich flexible Steuerungsmodule bewährt, wie z.B. Anteilrückgaben pro Tag zu begrenzen („gating“) oder die durch Anteilrückgaben verursachten Transaktionskosten an Anleger weiterzugeben („swing pricing“). Wichtig ist: Der FSB will es den Fondsanbietern überlassen, welche Werkzeuge sie letztlich einsetzen. Für die nötige

## Fonds kein Kartell gegen Wettbewerb

Die These zur „Common Ownership“ basiert auf den umstrittenen Ergebnissen zweier wissenschaftlicher Arbeitspapiere. Demnach sollen große Fonds den Wettbewerb behindern, weil ihnen als Miteigentümer vieler Unternehmen der Erfolg ganzer Branchen wichtiger sei als der des einzelnen Unternehmens. Dadurch leide der Wettbewerb; die Verbraucher müssten überhöhte Preise zahlen.

Diese Argumentation überzeugt nicht. Asset Manager handeln im Auftrag tausender Anleger für viele Fonds mit unterschiedlichen Anlagestrategien. Die Fonds haben weder gleiche Interessen, noch sind sie alle in ganzen Branchen investiert. Zudem sind die beiden Arbeitspapiere methodisch fragwürdig: So wurden minimale Preisanstiege in bestimmten Branchen (z. B. Luftfahrt) einseitig auf die Eigentümerstruktur der Unternehmen zurückgeführt, ohne andere mögliche Ursachen (z. B. Ölpreis) für die Preisentwicklung zu prüfen.

Rechtssicherheit sollen Leitlinien der Aufsichtsbehörden sorgen. Wie der Werkzeugkasten in Deutschland erweitert werden kann, diskutieren wir bereits mit der BaFin. Diese will außerdem noch in diesem Jahr Leitlinien zu Liquiditätsstresstests für Fonds erarbeiten. Ob auch systemweite Stresstests notwendig sind, wird hingegen noch diskutiert. Diese Tests sollen die Auswirkungen auf das Finanzsystem für den Fall simulieren, dass gleichzeitig viele Fonds Assets verkaufen oder Anleger aus den Fonds aussteigen. Der FSB überlässt es den Aufsichtsbehörden einzuschätzen, ob und inwieweit solche Tests erforderlich sind.

Zudem hat der FSB die IOSCO beauftragt, weltweit einheitliche Methoden zur Berechnung der Hebelwirkung in Fonds festzulegen bzw. zu entwickeln. Damit soll sie einschätzen können, ob die Risiken aus der Hebelung in Fonds gestiegen sind und sich auf das Finanzsystem auswirken können. Die IOSCO soll dazu bis Ende 2018 Maßnahmen erarbeiten und bis Ende 2019 Daten sammeln. Der BVI unterstützt diesen Ansatz und wird sich intensiv einbringen. ■



# Brexit-Folgen für Fondsvertrieb überschaubar

**Am 29. März 2017 war es so weit: Das Vereinigte Königreich hat formell den Austritt aus der EU erklärt.** Für die europäische Fondsbranche dürften sich die Auswirkungen aber selbst bei einem „Hard Brexit“ in Grenzen halten.

VON CHRISTOPH SWOBODA | LEITER BVI BRÜSSEL UND  
AXEL WILLGER | REFERENT BVI BRÜSSEL

**M**it der formellen Erklärung hat die britische Premierministerin Theresa May Artikel 50 des Lissabonner Vertrags ausgelöst – und den Startschuss für schwierige Verhandlungen.

Die britische Regierung befürwortet einen harten Brexit, also einen Austritt aus dem EU-Binnenmarkt und der Zollunion. Gleichzeitig will sie aber den unbeschränkten Marktzugang zur EU erhalten, auch für Finanzdienstleistungen. EU-Kommissionspräsident Juncker betont dagegen, mit ihm werde es weder eine halbe Mitgliedschaft noch Rosinenpickerei geben. Die Kommission wird in den Brexit-Verhandlungen voraussichtlich schon deshalb kaum Zugeständnisse machen, um potenzielle Nachahmer unter den Mitgliedstaaten abzuschrecken und Auflösungstendenzen in der EU-Gemeinschaft vorzubeugen. Eine endgültige Einigung über sämtliche EU-Vertragsangelegenheiten soll bis spätestens März 2019 erzielt werden.

**Wie wird sich der Brexit auf die europäische Fondsbranche auswirken?** Wir gehen davon aus, dass die EU-Pässe nach MiFID sowie OGAW- und AIFM-Richtlinie nach einem Brexit wegfallen. Dennoch werden die Konsequenzen voraussichtlich weniger gravierend sein, als es zunächst scheint. Das hat mehrere Gründe:

Grundsätzlich ist ein grenzüberschreitender Fondsvertrieb auch mit Drittstaaten möglich – wenn beide Seiten mitspielen.

Die Schweiz ist hierfür ein gutes Beispiel: Auf Grundlage bilateraler Vereinbarungen zwischen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA und der BaFin funktioniert der Vertrieb zwischen der Schweiz und Deutschland in beide Richtungen praktisch genauso gut wie innerhalb der EU.



Viele britische Fondsanbieter betreiben zudem bereits heute Tochtergesellschaften in den restlichen EU-Mitgliedstaaten. Denn ihre europaweit an Privatanleger und Institutionelle vertriebenen Fonds werden überwiegend in Luxemburg und Irland aufgelegt. Der Vertrieb dieser Fonds in den übrigen EU-Ländern bleibt auch nach dem Brexit von den EU-Pässen gedeckt.

Interessant wird sein, unter welchen Voraussetzungen Fondsgesellschaften in der EU künftig Dienstleistungen nach London verlagern können. Heute lassen sich Funktionen des Fondsgeschäfts, etwa Teile der Fondsverwaltung, an entsprechend lizenzierte Unternehmen auslagern,

sowohl innerhalb der EU als auch in Drittstaaten. Es gibt zwar politische Tendenzen, Auslagerungen in Drittstaaten zu erschweren, trotzdem sollte sich London auch künftig als Auslagerungsstandort qualifizieren.

Insgesamt bleibt festzuhalten: Der Brexit mag bedauerlich sein – für die europäische Fondsbranche und ihre Anleger ist er jedoch kein Weltuntergang. ■



# Finanzmarktpolitik: Positionen des BVI im Wahljahr

## 2017 wird gewählt, und die Politik schreibt ihre Agenda für die nächsten vier Jahre.

Wohlstand sichern, die Altersvorsorgesysteme stärken und eine stabile Finanzmarktregulierung mit Augenmaß bleiben auch in der nächsten Legislaturperiode wichtige Ziele für uns. Unsere nachfolgenden Positionen sind deshalb keine Wunschliste, sondern vielmehr ein Angebot an die Politik, gemeinsam für diese Ziele zu arbeiten.

VON CHRISTA FRANKE | LEITERIN BVI BERLIN UND  
KRISTINA SCHWEDLER | ABTEILUNGSDIREKTORIN STEUERN, ALTERSVORSORGE UND STATISTIK

### Wohlstand sichern und Altersvorsorge fördern

Das Asset Management ist das Rückgrat der Altersvorsorge in Deutschland. Versorgung im Alter und Zugang zur Altersvorsorge sind wesentlicher Teil der Wohlstandssicherung. Das 3-Säulen-System hat sich grundsätzlich bewährt. Es muss aber weiter ausgebaut werden, insbesondere durch stärkere Förderung der kapitalgedeckten Vorsorge. In der privaten Altersvorsorge setzen wir uns unter anderem dafür ein, Riester-Rente und Basisrente zu erhalten und auszubauen. In der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) unterstützen wir das Ziel, die Betriebsrente bei KMUs und Geringverdienern weiter zu verbreiten. Deshalb halten wir freiwillige Opting-out-Modelle und einen Wegfall der Arbeitgeberhaftung für sinnvoll. Auch bei der Anlage von Sozialkapital sollten kapitalmarktorientierte Kriterien stärker gelten. Starre Garantien kosten Rendite, staatlich verwaltete „Deutschlandfonds“ sind keine Patentlösung.

### Wettbewerb erhalten

Um die Wettbewerbsfähigkeit von Investmentfonds zu erhalten, ist ein Level Playing Field mit anderen Finanzprodukten, Standorten und Vertriebswegen unverzichtbar. Für das tägliche

Geschäft entlang der gesamten Wertschöpfungskette müssen für alle Finanzprodukte vergleichbare Pflichten gelten. Das schließt Organisations-, Verhaltens- und Transparenzpflichten sowie Qualitätsstandards für digitalisierte Dienstleistungen in der Vermögensverwaltung ein.

### Verbraucherschutz verbessern

Transparenz und Standardisierung stärken den Verbraucherschutz. Verbraucher sollen Chancen, Risiken und Kosten aller Finanzprodukte vergleichen können und uneingeschränkt unterschiedliche Vertriebswege auf Honorar- und Provisionsbasis nutzen dürfen. Gleichzeitig schützt Wissen die Verbraucher am besten. Wir setzen uns deshalb für die bundesweite Einführung eines eigenständigen Schulfachs „Wirtschaft und Finanzen“ ein.

### Überregulierung beseitigen und vermeiden

Die Fondsbranche ist eine eigene, hochregulierte Säule der Finanzindustrie, und nicht ihr Schatten. Sie trägt zur Finanzierung der Wirtschaft bei. Die Regulierung muss dieser gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung angemessen Rechnung tragen. Bestandteil der Regulierung sind auch die deutschen und internationalen Aufsichtsbehörden. Die BaFin sollte auch im europäischen Umfeld ihre Rolle behalten.

### Steuergerechtigkeit wahren

Steuerpolitik darf das Sparen nicht behindern. Die Abgeltungssteuer für Erträge aus Kapital muss beibehalten werden. Die Einführung einer Finanztransaktionssteuer konterkariert dagegen das politische Ziel der privaten Vorsorge, weil vor allem langfristige Sparer belastet würden. Auch eine Vermögenssteuer wäre ein falsches Signal. Sie setzt Fehlanreize für die Sparer. ■



# Abgeltungsteuer beibehalten

VON PETER MAIER | LEITER STEUERN, ALTERSVORSORGE UND STATISTIK

**D**ie Abschaffung der Abgeltungsteuer wird immer wieder gefordert. Dabei ist sie einfach und fair. Es wäre daher ein großer Fehler, sie abzuschaffen, wobei es dabei auch schwierig wäre, drohende Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden.

## Einfach!

Privatanleger, die ihr Kapital auf Konten und Depots inländischer Banken angelegt haben, haben in der Regel mit der Besteuerung der Kapitalerträge nichts zu tun. Die Banken erledigen im Hintergrund alles, angefangen von der Berücksichtigung ausländischer Quellensteuern bis zur Berücksichtigung von Freistellungserklärungen und zur Verlustverrechnung.

## Fair!

Es ist gerecht, Einkünfte aus Kapitalvermögen bei Privatanlegern niedriger zu besteuern als den Arbeitslohn.

Wer sein Kapital in Rentenfonds oder auf dem Sparbuch anlegt, erhält derzeit regelmäßig so gut wie keine Zinsen. Dies wird sich zukünftig wieder ändern. Doch ein Zinsanstieg wird mit einer höheren Inflation verbunden sein. Der Zins ist wirtschaftlich betrachtet zum Teil ein Inflationsausgleich. Insoweit wird der Sparer real also nicht reicher. Eine Besteuerung mit bis zu 45 Prozent würde zu einer realen Enteignung der Sparer führen. Daher ist es richtig, bei der Besteuerung von Zinsen einen niedrigeren Steuersatz anzuwenden.

Wer sein Kapital hingegen in Aktien oder Aktienfonds anlegt, erzielt Dividenden und Kursgewinne. Dividenden und Kursgewinne sind auf Unterneh-



mensgewinne zurückzuführen. Auf 100 Euro Gewinn entfallen bereits rund 30 Euro Steuern. Wenn die verbleibenden 70 Euro auf Anlegerebene nochmals mit bis zu 45 Prozent besteuert würden, dann blieben von den ursprünglichen 100 Euro letztlich nur 38,50 Euro übrig. Unter Berücksichtigung der Abgeltungsteuer von 25 Prozent sind es hingegen 52,50 Euro. D.h., der Staat besteuert letztlich Unternehmensgewinne, die zu Dividenden oder Kursgewinnen führen, bereits heute höher als Arbeitslohn.

## Bei Abschaffung drohen Wettbewerbsverzerrungen!

Würden künftig Erträge aus Fondssparplänen in voller Höhe, jedoch Erträge aus Lebensversicherungen weiterhin nur zur Hälfte mit dem persönlichen Grenzsteuersatz besteuert, wäre die Anreizwirkung für die Sparer eindeutig. Im Falle einer Abschaffung der Abgeltungsteuer müsste der Gesetzgeber die schwierige Aufgabe meistern, für eine wettbewerbsgerechte Ausgestaltung der Besteuerung zu sorgen. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter [www.bvi.de](http://www.bvi.de) oder im **BVI Newsletter** für unsere Mitglieder.

# Digitalisierung: Gleiches Geschäft, gleiches Risiko, gleiche Regeln

**Das Asset Management steht vor großen Herausforderungen.** „Robo-Advisory“ und beratungsunterstütztes digitales Anlegen neuer Wettbewerber sind im Kommen. Fondsanbieter und Vertrieb werden auf digitale Innovationen nicht verzichten können, vor allem wenn sie junge Anleger erreichen wollen.

VON DR. ARMIN SCHMITZ | ABTEILUNGSDIREKTOR KOMMUNIKATION

**Ü**ber den wirtschaftlichen Erfolg der Angebote entscheiden am Ende zwar die Kunden. In einem regulierten Markt wie dem Fondsmarkt lenken aber auch Vorschriften die Nachfrage. Gleiche Bedingungen zwischen etablierten analogen und neuen digitalen Dienstleistungen sind deshalb wichtig für einen fairen Wettbewerb – auch zum Schutz der Verbraucher. Deutlich wird das beim Vergleich von „Robo-Advisors“ und klassischer Wertpapierberatung: Die internetbasierten, vollautomatisierten Geldverwalter bringen meist keine Anlageberatung im regulatorischen Sinn. Die Mehrheit der digitalen Plattformen in Deutschland sind freie Finanzvermittler mit Zulassung nach der Gewerbeordnung. Sie arbeiten mit Partnerbanken zusammen, die das Depot verwalten und die Transaktionen ausführen.

Beliebt bei Kunden sind sie wegen ihrer einfachen und automatisierten Produktvermittlung. Anlagebedürfnisse und Risikobereitschaft des Anlegers werden mittels eines Online-Fragebogens erfasst. Ein Algorithmus bestimmt daraus den Anlegertyp und schlägt standardisierte Anlagestrategien vor. Anders dagegen die Anlageberatung: Bevor der Kunde seine Anlageempfehlung erhält, müssen Berater oder Finanzvermittler aufgrund der gesetzlichen Regelungen seitenweise Beratungsprotokolle ausfüllen. Dafür erhält der Kunde ein individuelles Gespräch statt automatisierter Standardlösungen.

Im Kern sind die Angebote der Fintechs und der herkömmlichen Anbieter sehr ähnlich. Beide vermitteln den Verbrauchern gegen Gebühren Anlageprodukte oder den Zugang zu Anlageportfolios. Der Unterschied besteht in der Art des Zu-



gangs. Deshalb müssen auch in der Regulierung vergleichbare Standards und Pflichten gelten – bei Organisation, Verhalten, Transparenz und Qualität. Die deutsche Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin bringt es mit der Formel „gleiches Geschäft, gleiches Risiko, gleiche Regeln“ auf den Punkt. Dieser Ansatz ist zu unterstützen. Nur unter gleichen Wettbewerbsbedingungen haben Verbraucher eine echte Auswahl unter den besten Angeboten, seien sie nun analog, digital oder eine Mischung aus beidem. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter [www.bvi.de](http://www.bvi.de) oder im **BVI Newsletter** für unsere Mitglieder.

# Vergütung der Fondsmanager weiter im Fokus der Regulierung

VON PEGGY STEFFEN | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT

**Seit März 2016 müssen OGAW-Verwalter Regeln für die Boni ihrer Risikoträger festlegen.** Einzelheiten hat die ESMA in Leitlinien auf Basis ihrer Vorgaben für AIF-Verwalter festgelegt. Dabei lässt sie noch offen, ob OGAW-Verwalter bestimmte Regeln nicht anwenden dürfen. Dies sollen die Verwalter vorerst selbst entscheiden. Der EU-Gesetzgeber soll aber künftig klarstellen, ob und wann die Boni-Zahlung eingeschränkt werden muss. Die ESMA schlägt Ausnahmen für kleine und nicht komplexe Verwalter vor, damit die Verwaltung der Auszahlungen für diese nicht zur Hürde wird.

Der Proportionalitätsgrundsatz wird daher Gegenstand der Überprüfung der EU-Richtlinien sein; ebenso die Frage, welche Boni-Regeln im Bankkonzern gelten sollen. Die BaFin hat sich bereits mit der Institutsvergütungsverordnung über die Vorgaben der EBA hinweggesetzt: Fondsgesellschaften sollen nur die für sie geltenden Regeln einhalten. Dies erleichtert die Umsetzung im Boni-Regulierungs-Dschungel. ■

## Boni-Regulierung für Fondsverwalter

- **07/2013:** AIFM-Richtlinie und ESMA-Leitlinien für Verwalter von AIF
- **10/2013:** ESMA-Vergütungsleitlinien zur MiFID gelten für Fondsverwalter, wenn sie MiFID-Dienstleistungen erbringen (z. B. Finanzportfolioverwaltung und Anlageberatung)
- **2014/2015:** Eigenkapitalrichtlinie (CRD IV) und EBA-Leitlinien legen Regeln innerhalb des Bankkonzerns fest
- **2016:** OGAW-V-Richtlinie und ESMA-Leitlinien für Verwalter von OGAW
- **2017/2018:** Überprüfung des Proportionalitätsgrundsatzes in den EU-Richtlinien

## BaFin findet keine „Closet Index Tracker“

VON DR. CLAUDIA BENZ | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT

**Die BaFin hat nach mehreren Befragungen der deutschen Fondsanbieter im Jahr 2016 keinen Fall sogenannter Closet Index Tracker festgestellt.** Das sind Fonds, deren Portfolio angeblich aktiv verwaltet wird, während es tatsächlich nur einen Index oder anderen Referenzwert nachbildet. Der Vorwurf des Closet Index Tracking richtet sich meist gegen Aktien-Publikumsfonds. Demnach würden die Anleger über die Arbeitsleistung des Portfolioverwalters getäuscht. Sie müssten daher überhöhte Gebühren für aktives Management zahlen, das faktisch gar nicht erbracht werde.

In ihrem Abschlussbericht kommt die BaFin zu dem Ergebnis, dass sich nur sehr wenige Fonds deutscher Fonds-



gesellschaften eng an einem Referenzwert orientieren. Deren Anteile würden aber nicht aktiv vertrieben, und die Gebühren seien vergleichsweise niedrig. Trotz des unbedenklichen Ergebnisses hält die BaFin zusätzliche Angaben zur Nutzung von Referenzwerten in den Fondsprospekten für sinnvoll. Zum

Entwurf eines entsprechenden Auslegungsschreibens der Behörde hat sich der BVI bereits positiv geäußert.

Die Untersuchung der BaFin geht auf eine Initiative der ESMA zurück: Diese wertete Anfang 2016 statistische Kennzahlen von rund 2.600 OGAW-Aktienfonds aus. Dabei sah sie aufgrund selbst gesetzter Schwellenwerte Anzeichen für Closet Index Tracking. Die nationalen Aufsichten sollten deshalb weiter prüfen. Die Kennzahlen und Schwellenwerte der ESMA sind jedoch umstritten. Sie räumt selbst ein, ohne eine Betrachtung des einzelnen Fonds sei kein Nachweis von Closet Index Tracking möglich. ■



# Fonds finanzieren die öffentliche Hand





Auch der Staat profitiert von Fonds. Fonds kaufen die Anleihen der öffentlichen Hand und unterstützen sie so bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Inzwischen halten europäische Fonds rund 12 Prozent der Anleihen europäischer Staaten.

Lesen Sie mehr in unserer Broschüre „**Fakten zu Fonds**“.



12%

# Der BVI 2016 in Zahlen

FRANKFURT

DER BVI ALS BRANCHENTREFF



**480**

Veranstaltungen mit über ...

**11.600**

Teilnehmern ...

... davon **16** Webinare mit über ...

**1.100**

Teilnehmern

**57**

Stellungnahmen

**1.850**

Presseberichte

**4**

„BVI kompakt“ mit ...

**450**

Teilnehmern

## BERLIN

### GESPRÄCHE UND VERANSTALTUNGEN

**10**

BVI-Veranstaltungen

**120**

Fachgespräche



**1**

Geschäftsleiter-  
konferenz

**121**

Besuche externer  
Veranstaltungen

**9**

Gastveranstaltungen  
in den Räumen des  
BVI

**5**

Anhörungen

## BRÜSSEL

### GESPRÄCHE UND VERANSTALTUNGEN

**1**

Jahresempfang

**158**

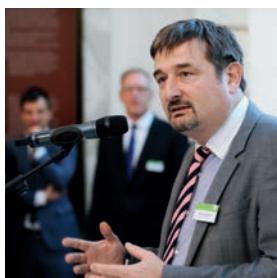
Besuche externer Veranstaltungen

**212**

Fachgespräche

**1**

Anhörung



**1**

BVI-Ausschusssitzung

**3**

Gastveranstaltungen  
in den Räumen des BVI

**3**

Webinare



# Global vernetzt – international aktiv

## Der BVI vertritt die Interessen der deutschen Fondsbranche weltweit.

Er steht in regelmäßigem Kontakt und Erfahrungsaustausch mit außereuropäischen Fondsverbänden. BVI-Hauptgeschäftsführer Thomas Richter ist Vizepräsident des Weltfondsverbands (IIFA) und im Vorstand der European Fund and Asset Management Association (EFAMA).

### Mitgliedschaften international

- European Fund and Asset Management Association (EFAMA), Brüssel
  - Vorstand
  - In allen Gremien
- International Investment Funds Association (IIFA), Montreal
  - Vizepräsident
  - Vorstand
  - In allen Gremien

### Mitarbeit in weiteren Gremien und Organisationen

- AEFI Expert Group
- Deutsche SWIFT Securities User Group (DESSUG)
- European Capital Markets Institute (ECMI)
- European Post-Trade Forum (EPTF) der EU-Kommission
- European Working Group PRIIPs data
- European Working Group TPT/Solvency II
- FundsXML
- German Asset Management Standards Committee (GAMSC)
- OECD Business Advisory Group
- Securities Market Practice Group (SMPG)

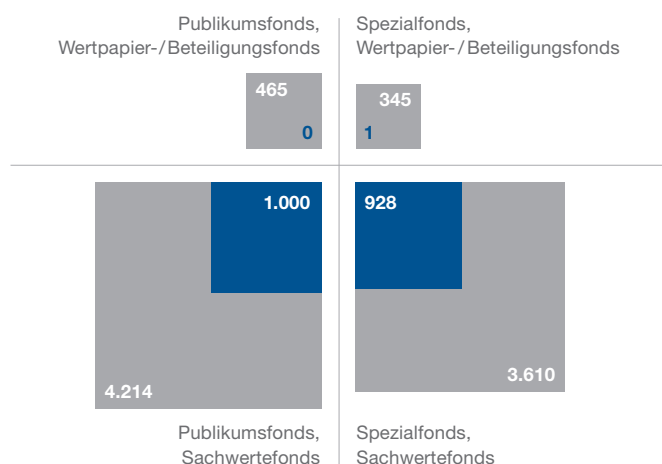
# BVI-Statistik: Ab 2017 auch mit geschlossenen Fonds

VON DR. MICHAEL PIRL | DIREKTOR STEUERN, ALTERSVORSORGE UND STATISTIK

**D**er BVI hat seine monatliche Investmentstatistik um geschlossene Fonds erweitert. Er setzt dabei in der Gesamtmarktübersicht auf die bestehende, einheitliche Berichtslogik nach Netto-Vermögen und Netto-Mittelaufkommen. Die Anbieterübersichten der Publikums- und Spezialfonds berücksichtigen zusätzlich die Brutto-Darstellung. Das gilt auch für die Untergliederung der Publikumsfonds nach Anlageschwerpunkten und einzelnen Fonds.

Damit steht den Gesellschaften seit Anfang 2017 eine ebenso detaillierte Aufbereitung zur Bestandsentwicklung und zum Neugeschäft der geschlossenen Fondswelt zur Verfügung wie für die offenen Fonds. Die Zahlen zeigen: Der geschlossene Fondssektor hat nach der Zeitenwende durch das KAGB wieder Tritt gefasst. Nachdem das Geschäft unmittelbar nach Inkrafttreten des Gesetzes fast zum Erliegen kam, verbuchten geschlossene deutsche Fonds mit knapp 3 Milliarden Euro platziertem Eigenkapital 2016 erstmals wieder nennenswerte Brutto-Zuflüsse (siehe Grafik). Dabei entfielen 73 Prozent des platzierten Eigenkapitals auf das zweite Halbjahr; insbesondere im August und im Dezember waren es jeweils mehr als 500 Millionen Euro. Zum Vergleich: In den Jahren 2012 und 2013 überschritt das platzierte Eigenkapital geschlossener Fonds noch jeweils die Schwelle von 4 Milliarden Euro.

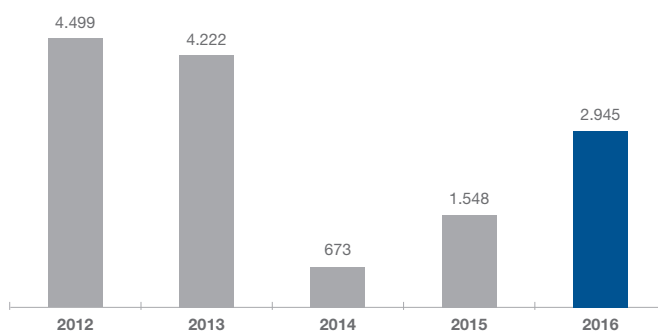
## Netto-Vermögen KAGB-konformer geschlossener deutscher Fonds in Millionen Euro



■ relevantanter Markt; Quelle: BVI, Bundesbank  
 ■ der davon auf BVI-Mitglieder entfallende Teil; Quelle: BVI

Stichtag: 31. Dezember 2016

## Platziertes Eigenkapital deutscher geschlossener Fonds in Millionen Euro



Quelle: Bundesbank (2016), bsi (2015 und früher; Angaben auf abweichender Bezugsgrundlage)

Doch wie bei jedem neuen Regelwerk galt es für alle Beteiligten zunächst, sich unter den veränderten Vorgaben zurechtzufinden. Von den 124 externen Kapitalverwaltungsgesellschaften per Ende 2016 hatten 69 eine Verwaltungserlaubnis für geschlossene inländische Publikums-AIF, 61 eine Erlaubnis für allgemeine geschlossene inländische Spezial-AIF und 39 eine Lizenz für Investmentvermögen gemäß OGAW. Die Zahl der OGAW-Anbieter ist seit Mitte des vergangenen Jahrzehnts rückläufig, weil gruppenintern wie über Konzerngrenzen hinweg zahlreiche Gesellschaften fusionierten. Anbieter ausschließlich von Sachwertefonds gab es Ende 2016 (73) dreimal so viele wie Ende 2006 (24), mit einem regulatorisch bedingten Schwerpunkt im geschlossenen Bereich seit 2013 (Einführung des KAGB). ■

## BVI-Statistik: Was wird erfasst?

Ab Januar 2017 umfasst die BVI-Statistik sämtliche Produkte, die nach dem 22. Juli 2013 unter den Regeln des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB) aufgelegt wurden. Berücksichtigt sind auch geschlossene Fonds, die vor diesem Zeitpunkt aufgelegt wurden, deren Zeichnungsfrist aber weiterlief oder die nach dem Stichtag weitere Investitionen vorgenommen haben. Nicht erfasst sind hingegen reine geschlossene Bestandsfonds, die seit dem KAGB-Inkrafttreten kein Geschäft mehr hatten. An der Statistik können generell alle Kapitalverwaltungsgesellschaften unabhängig von einer BVI-Mitgliedschaft teilnehmen.

## BVI-Jahresempfang: Netzwerken in Brüssel



**Den Jahresempfang des BVI am 19. April 2016** in Brüssel nutzten knapp 200 Gäste als Plattform, um sich zu vernetzen – darunter zahlreiche Abgeordnete des EU-Parlaments, Vertreter der Kommission und Finanzmarktattachés der Mitgliedstaaten sowie Vertreter der europäischen Fondsbranche. Hauptredner war Olivier Guersent, Generaldirektor der Generaldirektion Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und Kapitalmarktunion (DG FISMA) der EU-Kommission. In seiner Rede sprach sich Guersent für eine stärkere Fokussierung der EU-Finanzmarktgesetzgebung auf Level 1 sowie eine entsprechende Vereinfachung von Level-2-Durchführungsmaßnahmen aus, um unnötige Überregulierung zu vermeiden. Das Beispiel MiFID habe gezeigt, dass realistischere Zeitpläne – unter Berücksichtigung anderer laufender Verfahren zu Regelwerken wie PRIIPs – in Zukunft absolute Voraussetzung seien, um eine effiziente Gesetzgebung zu gewährleisten. Die Vollendung der EU-Bankenunion nannte Guersent abschließend als weitere Priorität. ■

## GLK: Austausch zwischen Branche und Politik

**Verbraucherschutz, Altersvorsorge und aktuelle Regulierung waren Schwerpunkte der BVI-Geschäftsleiterkonferenz (GLK) am 31. Mai 2016.** Im Fokus der Veranstaltung in der Berliner Akademie der Wissenschaften standen unter anderem die Umsetzung der OGAW-V-Richtlinie und das Großprojekt Investmentsteuerreform. Fritz Güntzler, Mitglied im Finanzausschuss des Deutschen Bundestages für die CDU, lieferte Einblicke in das parlamentarische Verfahren und die politischen Entscheidungen zur Reform der Investmentsteuer.

Am Vorabend hatte der BVI in das ehemalige Kulturinstitut der DDR „Haus Ungarn“ geladen. Dort richtete CDU-Generalsekretär Peter Tauber einen Appell an die 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verbänden. Sie sollten nicht widerspruchsfrei dem politischen Trend folgen, die Gesellschaft zu verunsichern; es sei wichtig, auch die positiven Entwicklungen in Deutschland zu betonen, z. B. die Vollbeschäftigung, den ausgeglichenen Haushalt und die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig erteilte Tauber Stimmen in seiner Partei eine Absage, die die Riester-Rente für gescheitert halten.

Die GLK ist ein Forum für fachliche Information und persönlichen Austausch. Teilnehmer sind die Geschäftsleiter von Voll- und Informationsmitgliedern des BVI sowie die Vorsitzenden der Ausschüsse und ihre Stellvertreter. ■





# AMK: Themen, die die Branche bewegen



Prof. Udo Di Fabio,  
Richter des  
Bundesverfas-  
sungsgerichts  
a. D.



Nikolaus Blome,  
BILD



Sven Gentner,  
EU-Kommission



Klaus Müller,  
vzbv

**Die Krise in Europa, die Systemrelevanz von Asset Managern, die politische Mitte Deutschlands und die ersten Schritte des Finanzmarktwächters waren nur einige von vielen herausragenden Themen auf der BVI Asset Management Konferenz am 6. Oktober 2016.** Ex-

Verfassungsrichter Udo Di Fabio startete mit einer schonungslosen Bestandsaufnahme zu Europa angesichts von Brexit, Schuldenkrise und möglicher Vergemeinschaftung von Haftungsrisiken. Europa sei ein anspruchsvolles Projekt, das rekonstruiert werden müsse, so sein Fazit. Ihm folgte Prof. Jon Danielsson vom Systemic Risk Center in London, der die pauschale These einer Systemrelevanz von Asset Managern anhand eigener empirischer Studien widerlegte. BILD-Journalist Nikolaus Blome analysierte die Mitte Deutschlands angesichts der Wahlen 2017, und der ehemalige Hacker Peter Kestner, heute Partner bei KPMG, öffnete den über 500 Gästen die Augen rund um das Thema Cybersicherheit. Weitere Referenten waren Sven Gentner von der EU-Kommission, Klaus Müller vom vzbv, Hans Dieter Ohlrogge von der IBM Pensionskasse und Matthias Lais vom Main Incubator der Commerzbank. Als neuer Medienpartner war FONDS professionell dabei. ■

## Über die AMK

Die AMK ist eine der bedeutendsten nichtkommerziellen Konferenzen des Jahres für die Branche. Jährlich besuchen rund 500 Führungskräfte aus den BVI-Mitgliedsgeellschaften, institutionelle Investoren und Repräsentanten des Finanzplatzes Frankfurt die Konferenz. Sie gibt einen Überblick über aktuelle Entwicklungen am Kapitalmarkt und über die regulatorischen Herausforderungen für die Branche.

**Bitte vormerken:** Die nächste AMK im Frankfurter Gesellschaftshaus Palmengarten wird am 28. September 2017 stattfinden. Mit dabei sein werden Jonathan Hill (ehemaliger EU-Kommissar), Professor Michael Hüther (IW Köln), Hans-Ulrich Jörges (Kommentator beim Stern) und BaFin-Präsident Felix Hufeld.

Alle Informationen zur Konferenz:  
[www.bvi-amk.de](http://www.bvi-amk.de)

## Immer beliebter: BVI Fund Operations Konferenz

**Über 500 Teilnehmer nahmen an der BVI Fund Operations Konferenz am 8. März 2016 im Kap Europa teil.**

Das war Rekord. Der neue Name der Konferenz (ehemals „IT Solutions“) verdeutlicht das breitere Themenspektrum der Veranstaltung mit mehr als 30 Vorträgen. Den Besuchern stehen parallel drei Vortragsreihen zu Regulierung, Digitalisierung und Verwahrstellen zur Verfügung. Themenschwerpunkte waren die Auswirkungen von MiFID II und MiFIR und die Herausforderungen der Digitalisierung für das Fondsgeschäft. In der Eröffnungsrede analysierten Matthias Hübner und Gökhan Öztürk (Oliver Wyman) die fundamentalen Herausforderungen für die Asset-Management-Branche und stellten Initiativen für eine erfolgreiche Zukunft vor. ■



## Über die FOK

Die FOK ist eine Veranstaltung mit Messecharakter rund um das Wertpapier-, Fonds- und Verwahrstellengeschäft. Sie informiert über den Einsatz von Standards im Meldewesen sowie über innovative Trends zur Digitalisierung und Blockchain im Asset Management. Sie bietet insgesamt rund 30 Ausstellern eine Plattform für ihre Produkte und Leistungen.



FINALIST  
Best Association Conference



# Fest etabliertes Format: Zehn Jahre Praxisforum Depotbanken



## Seit seiner Gründung im Jahr 2007 hat sich das Praxisforum Depotbanken fest im deutschen Markt etabliert.

Als Schnittstelle zwischen Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVGs) und Verwahrstellen ist das Praxisforum zentraler Ansprechpartner für den BVI, mit dem es gemeinsam technische und rechtliche Branchenstandards entwickelt.

Motiv für die Gründung des Praxisforums waren Veränderungen im deutschen Depotbankenmarkt: „Global Custodians“ traten als Anbieter mit anderen Geschäftsmodellen in Wettbewerb zu den etablierten Verwahrstellen, die teilweise im Konzernverbund organisiert waren. Die wachsende Zahl von Anbietern und unterschiedlichen Ansätzen machten eine zentrale Plattform für einen effektiveren Austausch zwischen Fondsbranche und Verwahrstellen erforderlich.

Im Praxisforum sind alle drei Säulen der deutschen Kreditwirtschaft vertreten. An den Sitzungen nehmen regelmäßig ca. 30 Verwahrstellen mit einem Marktanteil von mehr als 90 Prozent

des verwahrten Investmentvermögens teil. Das Praxisforum bringt sich regelmäßig in nationale und internationale Regulierungsinitiativen ein, beispielsweise zum Verwahrstellenrundschieben und zur AIFM-Richtlinie. Der Schwerpunkt liegt dabei auf technischen Themen. Es besteht ein enger Austausch mit der Arbeitsgruppe „Verwahrstellen“ der Deutschen Kreditwirtschaft (DK), die Stellungnahmen zu rechtlichen Themen erarbeitet.

Der BVI hat in Zusammenarbeit mit dem Praxisforum Depotbanken die Verwahrstellenstatistik entwickelt. Die Daten zum deutschen Depotbankenmarkt erscheinen seit 2012 halbjährlich. Die Statistik enthält unter anderem Angaben zum verwahrten Vermögen deutscher offener Wertpapierfonds und Immobilienfonds sowie geschlossener Investmentfonds gemäß Kapitalanlagegesetzbuch. ■

## Fondsbranche erweitert Wohlverhaltensregeln

Der BVI hat 2016 die Wohlverhaltensregeln der Branche erweitert. Wesentliche Änderungen sind der Grundsatz „comply or explain“ und die Aufnahme der Leitlinien zum verantwortlichen Investieren. Das Regelwerk legt zudem nur noch freiwillige Standards fest, die über die gesetzlichen Pflichten von Fondsverwaltern hinausgehen und deren besondere Verantwortung als Treuhänder gegenüber Anlegern hervorheben. Die überarbeiteten Wohlverhaltensregeln gelten seit dem 1. Januar 2017 mit einer Übergangsfrist von neun Monaten.

### Neuer Ansatz: comply or explain

Die Fondsgesellschaften informieren ihre Anleger, ob und inwieweit sie die Wohlverhaltensregeln einhalten. Sie können von den Grundsätzen abweichen, müssen dies dann aber jährlich offenlegen und begründen. Sofern die Regeln von vornherein nicht zur jeweiligen Anlagestrategie oder Geschäftstätigkeit passen, müssen Fondsgesellschaften die Abweichungen nicht gesondert begründen. So ist etwa die Regel zur Festlegung eines Schwellenwerts für eine Portfolioumschlagsrate nicht für ETFs relevant, da sie lediglich einen Index nachbilden.

### Nachhaltigkeit

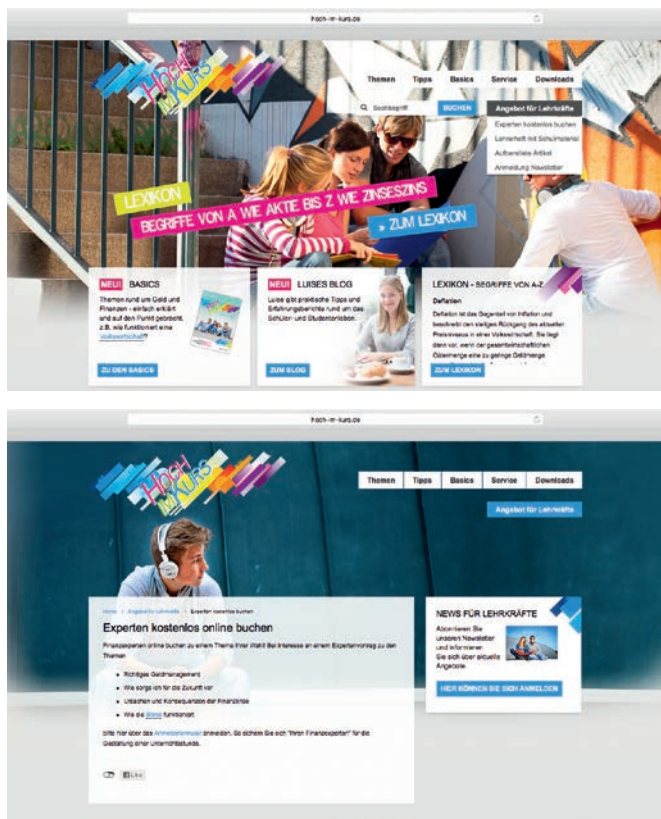
Darüber hinaus wurden die 2012 vom BVI eingeführten Leitlinien zum verantwortlichen Investieren in den fünften Grundsatz (siehe Kasten) integriert und weiterentwickelt. Dieser Schritt reflektiert die gewachsene Bedeutung des verantwort-

lichen Investierens und der Anwendung von ESG-Strategien sowie das Engagement von Fondsgesellschaften als Aktionären und Gläubigern von Portfoliounternehmen. Die Regeln setzen auf eigenverantwortliche Entscheidungen der Fondsgesellschaft und schaffen Transparenz gegenüber Anlegern. ■

### Fünf Grundsätze der Wohlverhaltensregeln

- I. Die Fondsgesellschaft erhebt keine unangemessenen Kosten und Gebühren und beeinträchtigt die Anlegerinteressen nicht durch marktmissbräuchliche Praktiken.
- II. Die Fondsgesellschaft beachtet klare Ausführungsgrundsätze, die eine marktgerechte Abwicklung und eine faire Behandlung der Anleger sicherstellen.
- III. Die Fondsgesellschaft informiert klar, umfassend und verständlich.
- IV. Geschäftsleitung und Aufsichtsrat wirken auf eine gute Corporate Governance der Fondsgesellschaft hin.
- V. Die Fondsgesellschaft übernimmt gesellschaftliche Verantwortung in ökologischen und sozialen Belangen sowie für gute Unternehmensführung.

# Finanzexperten in die Schulen: BVI erleichtert die Expertensuche



**Der BVI bringt seit Jahren Schulen und Finanzexperten zusammen.** Über das Bildungsprojekt „Hoch im Kurs“ können Lehrer neben dem Abruf von Schulmaterialien auch Finanzexperten für den Unterricht buchen. Um die Suchanfrage zu erleichtern, hat der BVI den Prozess nun automatisiert: Künftig können Lehrer ihre Anfrage online über ein Anmeldeformular stellen. Dieses erreichen sie entweder direkt über die Hoch-im-Kurs-Webseite oder über den Link in unserem vierteljährlichen Lehrer-Newsletter. Neben den Kontaktdaten ist die Angabe des Themen- und Terminwunsches erforderlich. Die interessierten Finanzexperten wiederum loggen sich in das System ein, sehen die Liste aller Anfragen, können diese nach Thema und Postleitzahl filtern und erhalten nach verbindlicher Auswahl die Kontaktdaten des Lehrers. Dieses vollautomatisierte Verfahren erleichtert die Suche für beide Seiten erheblich. Der BVI hat die Online-Plattform Anfang 2016 bereitgestellt. Insgesamt wurden seit dem Start der Initiative 2010 rund 740 Experten an Schulen vermittelt.

Derzeit umfasst die Datenbank rund 200 Finanzexperten. Wer sich als Finanzexperte einer BVI-Mitgliedschaft für einen Schulbesuch interessiert, erhält die Zugangsdaten per Mail an [schule@bvi.de](mailto:schule@bvi.de). ■



Haben wir Ihr Interesse geweckt? Besuchen Sie unsere Website [www.hoch-im-kurs.de](http://www.hoch-im-kurs.de).

## KAGB: Neue Fassung 2016 erhältlich

**Das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) hat gleiche Rechtsgrundlagen für offene und geschlossene Fonds geschaffen. Es ist seit dem 22. Juli 2013 die rechtliche Grundlage für Verwalter offener und geschlossener Fonds.**

Das OGAW-V-Umsetzungsgesetz hat das KAGB tiefgreifend verändert. Der BVI hat daher nach Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens die dreibändige Textsammlung „Kapitalanlagerecht“ neu herausgegeben. Der erste Band enthält den aktualisierten KAGB-Text in der Fassung von 2016. Er berücksichtigt insgesamt acht Gesetzgebungsverfahren, die zu Änderungen im KAGB seit der letzten Auflage geführt haben. Zahlreiche Fußnoten erleichtern dem Leser die Orientierung. Der zweite Band umfasst nationale Rechtsverordnungen sowie unmittelbar geltende EU-Verordnungen. Im dritten Band veröffentlicht der BVI weitere EU-Quellen. ■



Band 1 der Textsammlung kostet 10 Euro inklusive MwSt. Die Bände 2 und 3 können als Paket zum Preis von 20 Euro auf [www.bvi.de](http://www.bvi.de) unter „Publikationen“ angefordert werden. BVI-Mitglieder zahlen einen reduzierten Preis von 5 bzw. 10 Euro.

# Die Dienstleistungen des BVI

**Der BVI stellt seinen Vollmitgliedern und Informationsmitgliedern umfangreiche Dienstleistungen zur Verfügung.** Unternehmen, die kein Vollmitglied sein können, haben die Möglichkeit einer Informationsmitgliedschaft und können so die Leistungen des BVI nutzen.



## Plattform und Netzwerk

Austausch und Meinungsbildung unter den Mitgliedern haben für uns hohe Priorität. 60 Ausschüsse und Arbeitskreise pflegen dauerhaft den Dialog in Praxisfragen. Die gut erreichbaren Räumlichkeiten in zentraler Lage in Frankfurt machen den BVI zum Treffpunkt der Investmentwirtschaft. Weitere Gelegenheiten zum Austausch sind exklusive BVI-Veranstaltungen wie die Asset Management Konferenz, die Geschäftsleiterkonferenz in Berlin oder die Fund Operations Konferenz (ehemals BVI Forum IT-Solutions).

## Muster und Standards: Der BVI setzt Maßstäbe

Der BVI erarbeitet Musterdokumente, die branchenweite Standards definieren. Dazu zählen Muster für Jahresberichte, Verkaufsprospekte, Rahmenverträge und Anlagebedingungen.

Durch Branchenstandards lassen sich die Geschäfte der Investmentfonds einfacher, schneller und effizienter abwickeln. Effizienzvorteile senken die Kosten im Sinne der Anleger und erhöhen die Sicherheit bei der Abwicklung der Wertpapiergeschäfte.

## BVI kompakt – das Wichtigste aus erster Hand

In der Informationsveranstaltung „BVI kompakt“ geben Experten des BVI einen konzentrierten Überblick zu aktuellen regulatorischen Themen. Damit öffnet sich der Verband allen Mitarbeitern der Voll- und Informationsmitglieder und gibt sein Know-how schnell und gezielt weiter.



## Unsere Leistungen auf einen Blick

### Der BVI als Interessenvertretung

- vertritt die Interessen gegenüber Politik, Regulatoren und anderen Marktteilnehmern
- ist Schnittstelle und Netzwerker
- begleitet die deutsche und internationale Regulierung
- organisiert die Willensbildung der Branche

### Der BVI als Kompetenzzentrum

- unterstützt die Mitglieder bei Anwendungs- und Auslegungsfragen
- entwickelt Branchenstandards und Muster
- erhebt und analysiert Fondsdaten
- stellt eine umfassende Gesamtmarktstatistik bereit
- fördert die Weiterbildung durch Seminare und Publikationen
- bildet Schüler in Finanzfragen

### Seminare

Der BVI veranstaltet Seminare zu wichtigen und aktuellen Branchenthemen. Die Bandbreite der Veranstaltungen reicht von Grundlagenseminaren mit begrenztem Teilnehmerkreis wie „Investmentfonds an einem Tag“ bis zu speziellen Fachseminaren zu veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen. Referenten sind Mitarbeiter aus den Fachabteilungen des BVI sowie Spezialisten aus der Praxis und der Verwaltung. Der BVI verfügt über eigene moderne Seminarräume mit einer Kapazität von bis zu 180 Plätzen.

### BVI Newsletter

Der zweimal monatlich erscheinende BVI Newsletter informiert umfassend über alle aktuellen regulatorischen Themen auf nationaler und internationaler Ebene. Der Newsletter enthält auch Veranstaltungshinweise und Personalien. Daneben erhalten die Mitglieder monatlich eine „Statistik Summary“, die den deutschen Investmentfondsmarkt auf Basis der Investmentstatistik des BVI beleuchtet.

### BVI Extranet

Im BVI Extranet können alle Mitglieder auf eine Fülle von Informationen zugreifen. Dazu zählen neben den Musterdokumenten auch Statistiken und Schreiben des BVI, Vortragsunterlagen der Seminare sowie aktuelle Gesetzestexte.

### Absatzmarkt Deutschland in Zahlen

Der BVI erstellt monatlich einen verlässlichen, umfassenden und anbieterübergreifenden Überblick des deutschen Investmentmarkts. Die BVI-Statistiken bieten Angaben zu Publikumsfonds, Spezialfonds und freien Mandanten und sind gegliedert nach Anzahl, Vermögensbeständen, Netto-Mittelaufkommen und Wertänderungen. Sie enthalten Übersichten nach Anbietern und vielfach auch nach Anlageschwerpunkten und Anlageformen. Seit Herbst 2014 haben Mitglieder mit den BVI Statistik-Abfragen auch über das Extranet direkten Zugriff auf einen Großteil der Daten. ■



# Die Organisation des BVI

## Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des BVI. Sie bestimmt die Verbandspolitik, genehmigt den Haushaltsplan, entscheidet über die Aufnahme neuer Mitglieder und wählt den Vorstand.

## Vorstand

Der Vorstand legt nach Maßgabe der durch die Mitgliederversammlung bestimmten Verbandspolitik die Leitlinien für die Tätigkeit des Verbands fest.

## Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt die von Mitgliederversammlung und Vorstand festgelegten Leitlinien um und nimmt die laufenden Geschäfte wahr. Sie wahrt die Belange der Gesamtheit der Mitglieder.

## Ausschüsse

Die von der Mitgliederversammlung eingesetzten Ausschüsse behandeln Fachthemen. Jeder Ausschuss erarbeitet Branchenpositionen auf dem jeweiligen Aufgabengebiet.

### Der BVI hat neun Ausschüsse:

- Administration und Standardisierung
- Altersvorsorge
- EU und Internationales
- Immobilien
- Kommunikation
- Recht und Compliance
- Risikomanagement und Performance
- Steuern und Bilanzen
- Vertrieb

## Geschäftsführung



Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer

### **Thomas Richter** Rechtsanwalt, Investment Analyst

Thomas Richter wurde am 8. Juni 1966 in Ansbach geboren. Er studierte Jura und Französisch in Frankreich und Augsburg, war in einer Anwaltskanzlei in Toronto und als Berater für die EU in Georgien tätig. Er ist geprüfter Börsenhändler und Investment Analyst DVFA/CEFA.

Von 1995 bis 1998 arbeitete Thomas Richter bei der Deutsche Börse AG und anschließend bis zum Jahre 2007 in leitenden Positionen bei der Deutsche AM (ehemals DWS Investment GmbH). Von 2007 bis 2010 war er Mitglied der Geschäftsführung der DWS Investment GmbH und Mitglied des Vorstands des BVI. Seit 2010 ist er beim BVI.

Thomas Richter ist Mitglied des Verwaltungsrats der BaFin. Zudem ist er Vizepräsident des Weltfondsverbands IIFA und im Vorstand des europäischen Fondsverbands EFAMA.



Rudolf Siebel | Geschäftsführer

### **Rudolf Siebel** Master of Law (LL. M.)

Rudolf Siebel wurde am 13. Januar 1961 in Ingolstadt geboren. Er studierte Jura in Gießen, Genf und Georgetown (Washington, D. C.). Von 1991 bis 1993 arbeitete er als Referent für Wertpapierinvestment und internationale Angelegenheiten beim BVI, anschließend von 1993 bis 1998 als Vice President Senior Credit Officer bei der Moody's Deutschland GmbH. 1998 kehrte er zum BVI zurück, wo er seit 2003 Geschäftsführer ist.

Er vertritt die Interessen der Investmentbranche im Fachbeirat der BaFin. Er ist Mitglied des deutschen SEPA-Rats, eingerichtet durch das BMF und die Deutsche Bundesbank.

Rudolf Siebel ist Vice Chair der Securities Market Practice Group SMPG und Board Member des German Asset Management Standards Committee (GAMSC) zur Förderung der GIPS Standards. Er ist Mitglied im European Post-Trade Forum der Europäischen Kommission.

## Arbeitskreise

Die Ausschüsse bilden Arbeitskreise. Diese erarbeiten Lösungen für ein breites Spektrum an Fragen aus der Praxis. Die folgende Liste der Arbeitskreise gibt einen Überblick über die Themen des BVI.

### Administration und Standardisierung

- Benchmark und Marktdatenversorgung
- Buy-Side-Traders-Forum
- Depotkundengeschäft
- FundsXML
- Informationssicherheit
- OTC-Derivate
- Prüfrelevante Elemente eines Fondsvertrages
- Wertpapiertransaktionsstandards

### Altersvorsorge

- Betriebliche Altersvorsorge
- Private Altersvorsorge
- Technische Umsetzung Riester/Rürup

### EU und Internationales

- AIFMD-Überarbeitung
- Infrastruktur
- MiFID-Novellierung
- PRIIPs
- US-Regulierung

### Immobilien

- Bewertungsverfahren Immobilienfonds
- Datenaustauschformate Immobilienfonds
- Jahresbericht/Immobilienfonds
- Nachhaltigkeit bei Immobilienfonds
- Reform Immobilien-Sondervermögen

### Kommunikation

- „Hoch im Kurs“

### Recht und Compliance

- Auslagerung
- Compliance
- Corporate Governance
- ETFs
- Geldwäscheprävention
- Geschlossene Fonds Recht & Steuern
- Jahresbericht Wertpapierfonds
- Musterkostenklausel
- Überarbeitung Muster-Verkaufsprospekte

### Risikomanagement und Performance

- Banken-Reporting
- Derivateverordnung
- InvMaRisk
- Liquiditätsrisiken
- Performance
- Ratingprozesse
- Risikomanagement von AIFs
- VAG-Fondsreporting
- Verantwortliches Investieren
- Währungsmanagement

### Steuern und Bilanzen

- Depotgeschäft (Abgeltung-)Steuer
- Geschlossene Fonds Recht & Steuern
- Quellensteuer/DBA
- Steuern/Immobilienfonds

### Vertrieb

- Consultants
- ETF-Markt
- KID-Glossar
- Überarbeitung BVI-Wertpapiertransaktionsstandard für Provisionsabrechnung
- Überarbeitung Muster-Vertriebsvertrag

## Vorstand



**Tobias C. Pross**

Präsident  
Mitglied der Geschäftsführung  
Allianz Global Investors GmbH



**Dr. Georg Allendorf**

Sprecher der Geschäftsführung  
RREEF Investment GmbH



**Victor Mofitakhar**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Deka Investment GmbH  
bis Ende 2016



**Holger Naumann**

Sprecher der Geschäftsführung  
Deutsche Asset Management  
Investment GmbH



**Hans Joachim Reinke**

Vorsitzender des Vorstands  
Union Asset Management  
Holding AG



**Karl Stäcker**

Sprecher der Geschäftsführung  
FRANKFURT-TRUST  
Investment-Gesellschaft mbH



**Evi C. Vogl**

Sprecherin der Geschäftsführung  
Pioneer Investments Kapitalanlage-  
gesellschaft mbH

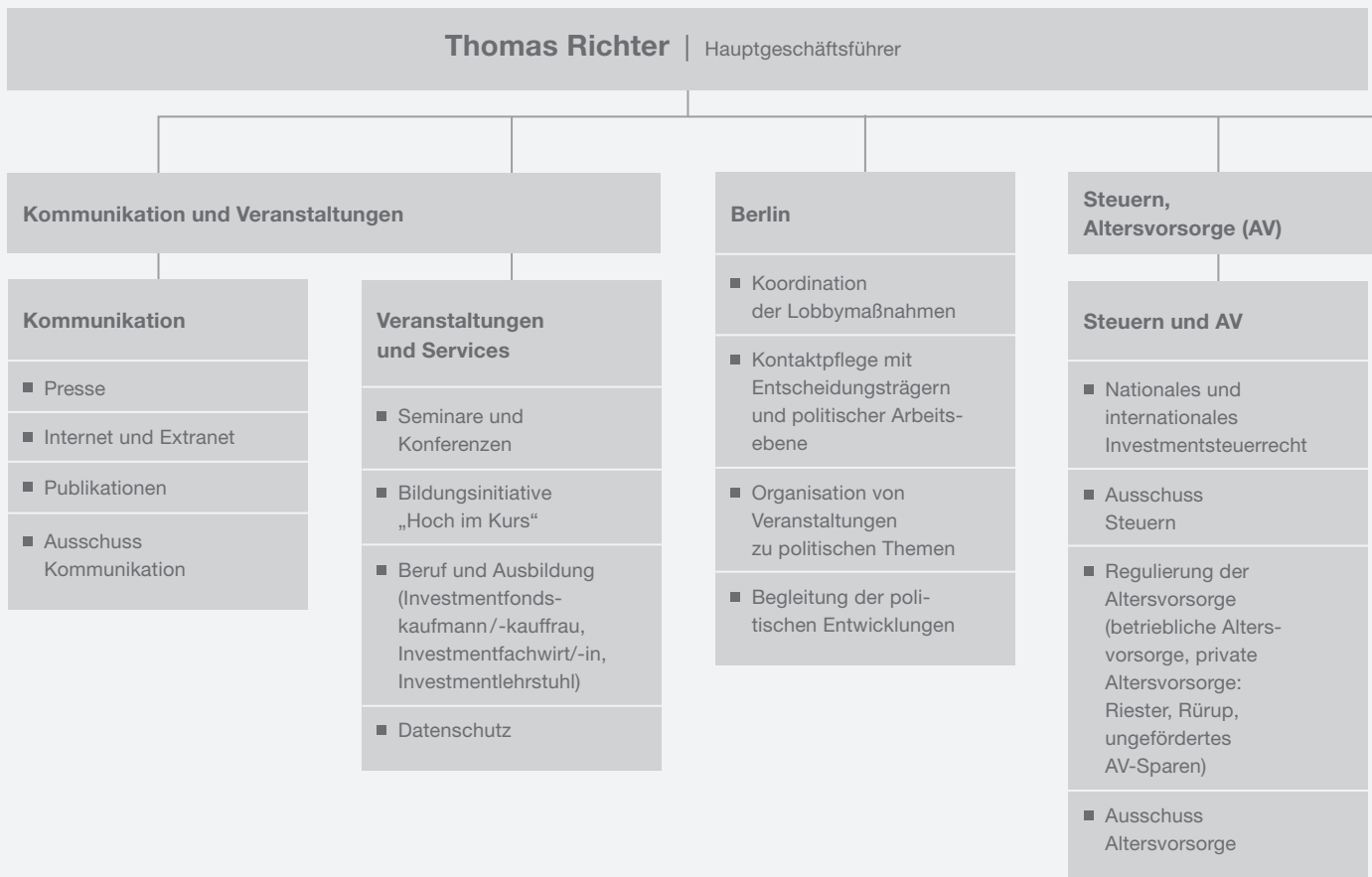


**Bernd Vorbeck**

Sprecher der Geschäftsführung  
Universal-Investment-  
Gesellschaft mbH



# Organigramm des BVI



## Rudolf Siebel | Geschäftsführer

### und Statistik

#### Statistik

- Aufbereitung und Auswertung der Branchenstatistiken, Statistik Summary
- Betreuung BVI-Datenbank für operationelle Risiken
- FundsXML Service & Research
- Betreuung von Voll- und Informationsmitgliedern

### Recht

#### Recht international

- EU-Gesetzgebung mit Relevanz für Investmentfonds
- Globale und außereuropäische Initiativen
- Ausschuss EU und Internationales

#### Brüssel

- Koordination der Lobbymaßnahmen
- Kontaktpflege mit EU-Entscheidungsträgern und politischer Arbeitsebene
- Organisation von Veranstaltungen zu politischen Themen
- Begleitung der politischen Entwicklungen

#### Recht national

- Investmentfonds- und Kapitalmarktrecht (Fondsregulierung, Vertriebsfragen, anlegerspezifische Regularien etc.)
- Ausschuss Recht und Compliance
- Ausschuss Vertrieb
- Ausschuss Immobilien
- Ausschuss Administration und Standardisierung
- Ausschuss Risikomanagement und Performance

### EDV

- Technische Betreuung der Datenbanken
- Technische Betreuung des Extranets und der BVI-Internetauftritte

# Beitrag der Fondsbranche zum Verbraucherschutz

**Die Ombudsstelle für Investmentfonds ist die Verbraucherschlichtungsstelle des deutschen Fondsverbands.** Sie leistet Verbrauchern schnell, unbürokratisch und kostenfrei Hilfe bei Streitigkeiten rund um die Geldanlage und Altersvorsorge mit Fonds.

VON TIMM SACHSE | LEITER BÜRO DER OMBUDSSTELLE DES BVI

**D**ie Ombudsstelle für Investmentfonds ist die Verbraucherschlichtungsstelle des BVI. Sie leistet schnell, unbürokratisch und kostenfrei Hilfe bei Streit mit einer Fondsgesellschaft und bietet Verbrauchern ein Schlichtungsverfahren, das Fragen rund um die Geldanlage und Altersvorsorge mit Fonds außergerichtlich klärt.

Die Streitbeilegung liegt in den Händen ehemaliger hochrangiger Richter mit großer Expertise im Bank- und Kapitalmarktrecht. Sie schlichten unabhängig



Fondsoombudsmann Wolfgang Arenhövel



Fondsoombudsmann Dr. h.c. Gerd Nobbe

wie ein Gericht und können bis zu einem Beschwerdewert von 10.000 Euro verbindlich zu Gunsten von Verbrauchern entscheiden. Der BVI beruft sie in Absprache mit dem Bundesamt für Justiz und dem Verbraucherzentrale Bundesverband. Das Büro der Ombudsstelle des BVI steht ihnen unterstützend zur Seite.

Die Ombudsstelle ist nicht zuletzt ein Gradmesser für die Verbraucherszufriedenheit im Fondsgeschäft und genießt eine hohe Akzeptanz. Seit Gründung 2011 hat sie circa 1.350 Verbraucheran-

fragen bearbeitet. Der stetige Zustrom neuer Mitglieder bei der Ombudsstelle unterstreicht den breiten Konsens in der Fondsbranche über die Vorzüge alternativer Streitbeilegung.

Die Ombudsstelle teilt ihre Erfahrungen als Verbraucherschlichtungsstelle in diversen nationalen und internationalen Gremien. Hierzu zählen der BaFin-Verbraucherbeirat, das Netzwerk der Schlichtungsstellen für Finanzdienstleistungen (FIN-NET) der Europäischen Kommission oder das International Network of Financial Services Ombudsman Schemes (INFO Network).

Das Bundesamt für Justiz hat die Ombudsstelle zu Beginn dieses Jahres offiziell als private Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne der EU-Richtlinie über alternative Streitbeilegung anerkannt. Der deutsche Gesetzgeber hatte die EU-Richtlinie 2016 mit dem neuen Verbraucherstreitbeilegungsgesetz und der Finanzschlichtungsstellenverordnung für den Finanzbereich umgesetzt. ■



Ulrich Kelber, MdB  
Parlamentarischer Staatssekretär BMJV



Heinz-Josef Friehe  
Präsident Bundesamt für Justiz



Dr. Michael Meister, MdB  
Parlamentarischer Staatssekretär BMF



Felix Hufeld  
Präsident BaFin



Netzwerk der Schlichtungsstellen für Finanzdienstleistungen

## FIN-NET Plenary Meeting 2016 in Berlin

Die Ombudsstelle hat 2016 gemeinsam mit der BaFin die erste Konferenz des Netzwerks der Schlichtungsstellen für Finanzdienstleistungen (FIN-NET) der Europäischen Kommission in Deutschland organisiert.

Zu diesem Anlass trafen sich Verbraucherschlichtungsstellen aus 25 europäischen Ländern und weitere hochkarätige Gäste am 29. und 30. September 2016 in Berlin.

Die Eröffnungsrede zum Willkommensempfang in der Akademie der Künste am Brandenburger Tor hielt Ulrich Kelber, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

Michael Meister, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, leitete die Konferenz im Eurosaal seines Ministeriums mit einem Grußwort ein. Felix Hufeld, Präsident der BaFin, referierte über die alternative Streitbeilegung im deutschen Finanzsektor. ■



Arne Heinrich Huneke, BaFin; Dr. Michael Meister, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär BMF; Felix Hufeld, Präsident BaFin; Timm Sachse, Leiter Büro der Ombudsstelle des BVI (v. l. n. r.)



Weitere Informationen zur Ombudsstelle finden Sie unter [www.ombudsstelle-investmentfonds.de](http://www.ombudsstelle-investmentfonds.de).



# Fonds beteiligen Anleger am Wirtschaftswachstum





Fonds bündeln das Geld vieler Sparer und investieren es in Unternehmen, Staaten und Immobilien. Davon kann jeder einzelne Bürger schon mit niedrigen Geldbeträgen profitieren. Viele Fondssparpläne gibt es schon ab 25 Euro pro Monat.

Lesen Sie mehr in unserer Broschüre „**Fakten zu Fonds**“.



# EUR

# **Das Jahr 2016 in Zahlen**

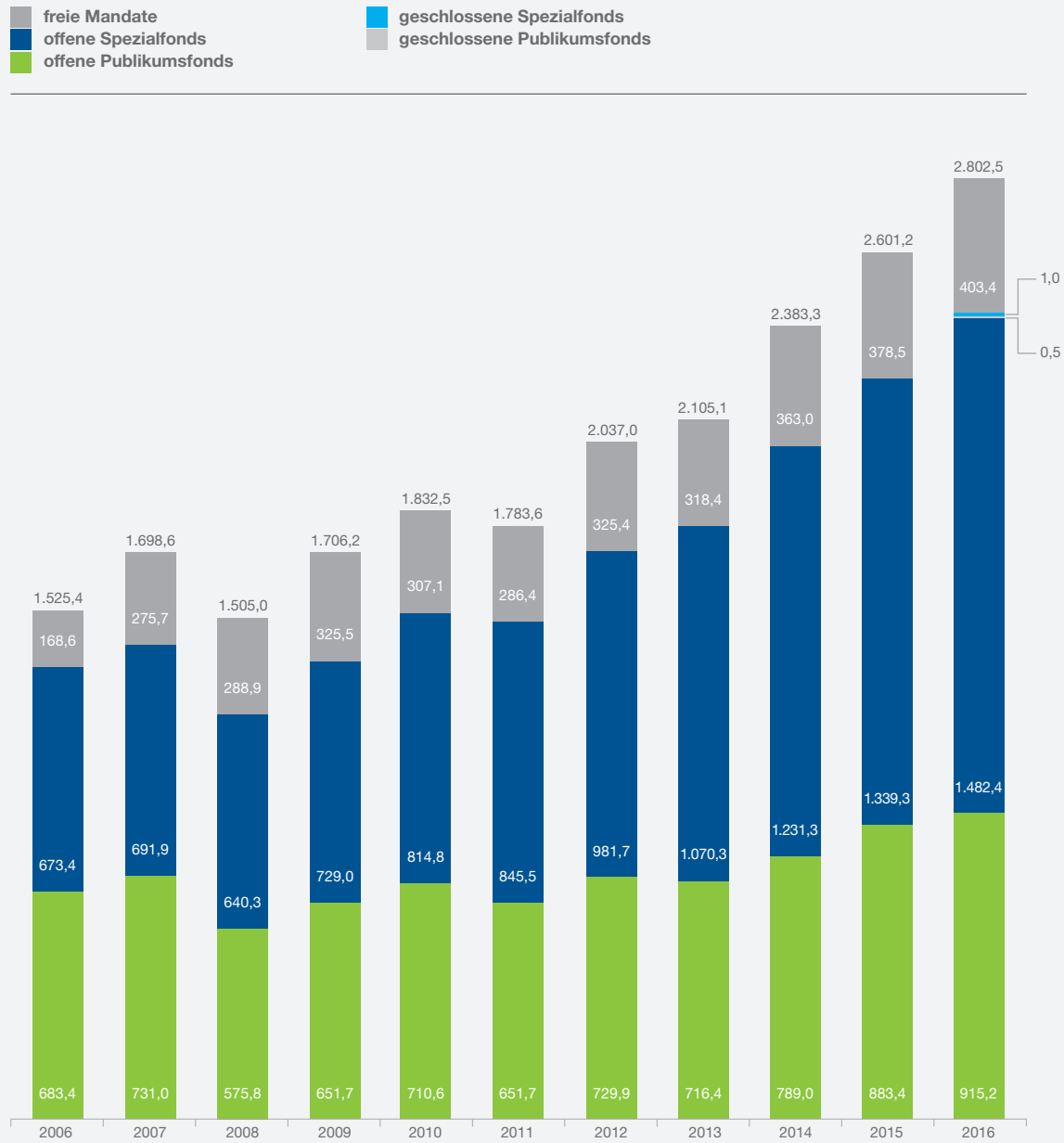
| <b>Tabellen und Grafiken</b>  | <b>Seite</b> |
|---|--------------|
| Verwaltete Assets in Milliarden Euro  | <b>54</b>    |
| Netto-Mittelaufkommen im Jahr 2016 in Milliarden Euro                             | <b>55</b>    |
| Wertentwicklung offener Publikumsfonds  | <b>55</b>    |
| Wertentwicklung offener Publikumsfonds in Prozent                                 | <b>56</b>    |
| Netto-Mittelaufkommen offener Spezialfonds nach Anlegergruppen in Milliarden Euro | <b>57</b>    |
| Verwaltetes Vermögen der deutschen Investmentbranche                              | <b>58</b>    |
| Netto-Mittelaufkommen der deutschen Investmentbranche                             | <b>59</b>    |
| Fondsvermögen offener Publikumsfonds nach Fondstypen                              | <b>60</b>    |
| Netto-Mittelaufkommen offener Publikumsfonds nach Fondstypen                      | <b>61</b>    |
| Mitgliedsgesellschaften – für deutsche Anleger verwaltetes Vermögen 2016          | <b>62</b>    |
| Fondsvermögen international   | <b>64</b>    |
| Fondsvermögen pro Kopf der Bevölkerung in Euro                                    | <b>65</b>    |

| <b>Ausschüsse</b>                   | <b>Seite</b> |
|-------------------------------------|--------------|
| Administration und Standardisierung | <b>68</b>    |
| Altersvorsorge                      | <b>69</b>    |
| EU und Internationales              | <b>70</b>    |
| Immobilien                          | <b>71</b>    |
| Kommunikation                       | <b>72</b>    |
| Recht und Compliance                | <b>73</b>    |
| Risikomanagement und Performance    | <b>74</b>    |
| Steuern und Bilanzen                | <b>75</b>    |
| Vertrieb                            | <b>76</b>    |

| <b>Mitglieder und Informationsmitglieder</b> | <b>Seite</b> |
|--|--------------|
| Vollmitglieder                               | <b>77</b>    |
| Informationsmitglieder                       | <b>80</b>    |



## VERWALTETE ASSETS IN MILLIARDEN EURO

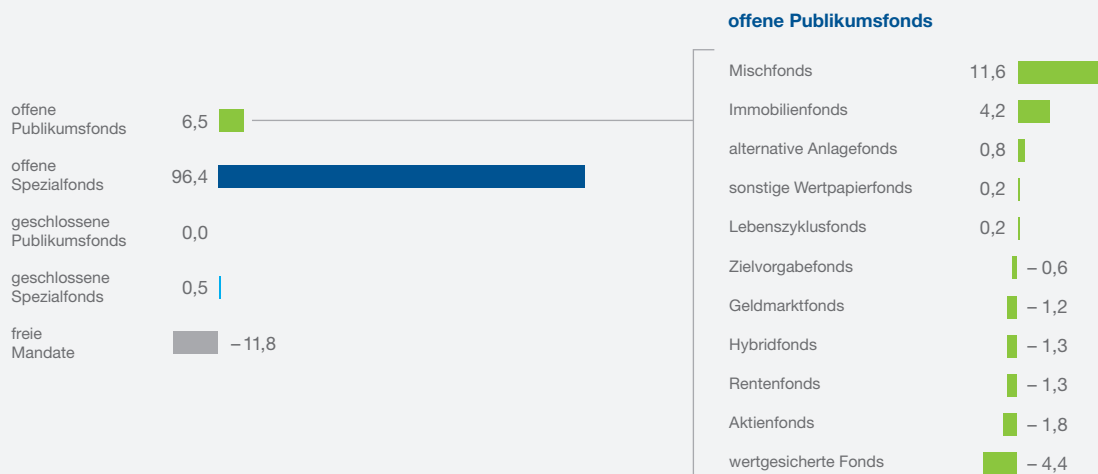


Summenwerte können durch Rundungsdifferenzen abweichen.

Stichtag: jeweils 31.12.

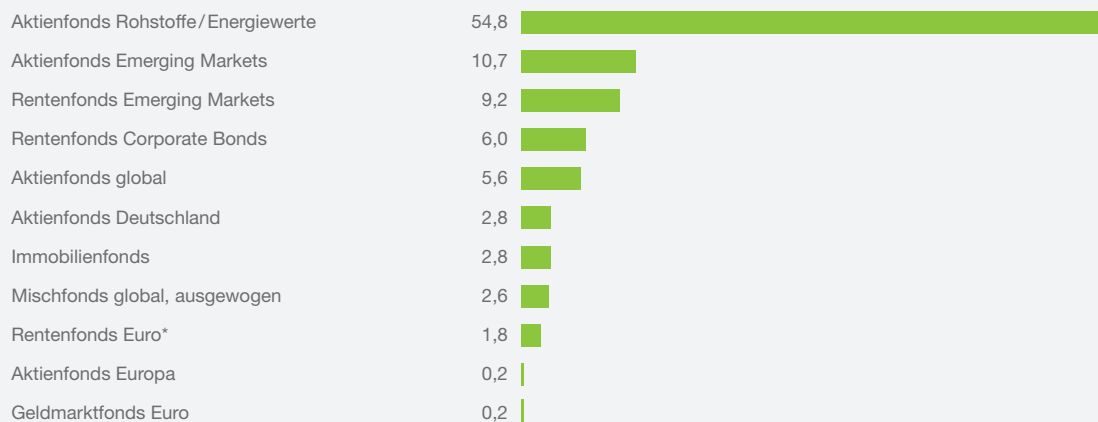
## NETTO-MITTELAUFKOMMEN IM JAHR 2016 IN MILLIARDEN EURO

Neugeschäft 2016: 91,6 Milliarden Euro Zuflüsse



## WERTENTWICKLUNG OFFENER PUBLIKUMSFONDS

im Einjahreszeitraum in Prozent



\* Mit Schwerpunkt auf Papieren, die eine (Rest-)Laufzeit von drei bis sieben Jahren haben.

Angaben sind Gruppenmittelwerte von offenen Publikumsfonds.

Stichtag: 31.12.2016

## WERTENTWICKLUNG OFFENER PUBLIKUMSFONDS IN PROZENT



\* Mit Schwerpunkt auf Papieren, die eine (Rest-)Laufzeit von drei bis sieben Jahren haben.

Die Berechnungen gehen von einer einmaligen Anlage eines beliebigen Betrages aus. Maßgebende Daten für die Berechnung sind:

- der Anteilwert am Anfang der Berechnungsperiode;
- der Anteilwert am Ende der Berechnungsperiode;
- die Ausschüttungsbeträge einschließlich Guthaben aus inländischen Quellensteuern (Zinsabschlagsteuer, Kapitalertragsteuer auf inländische Dividenden und Summe der Solidaritätszuschläge) nach Abzug ausländischer Quellensteuern;
- die Wiederanlage dieser Beträge zum Anteilwert nach der jeweiligen Ausschüttung.

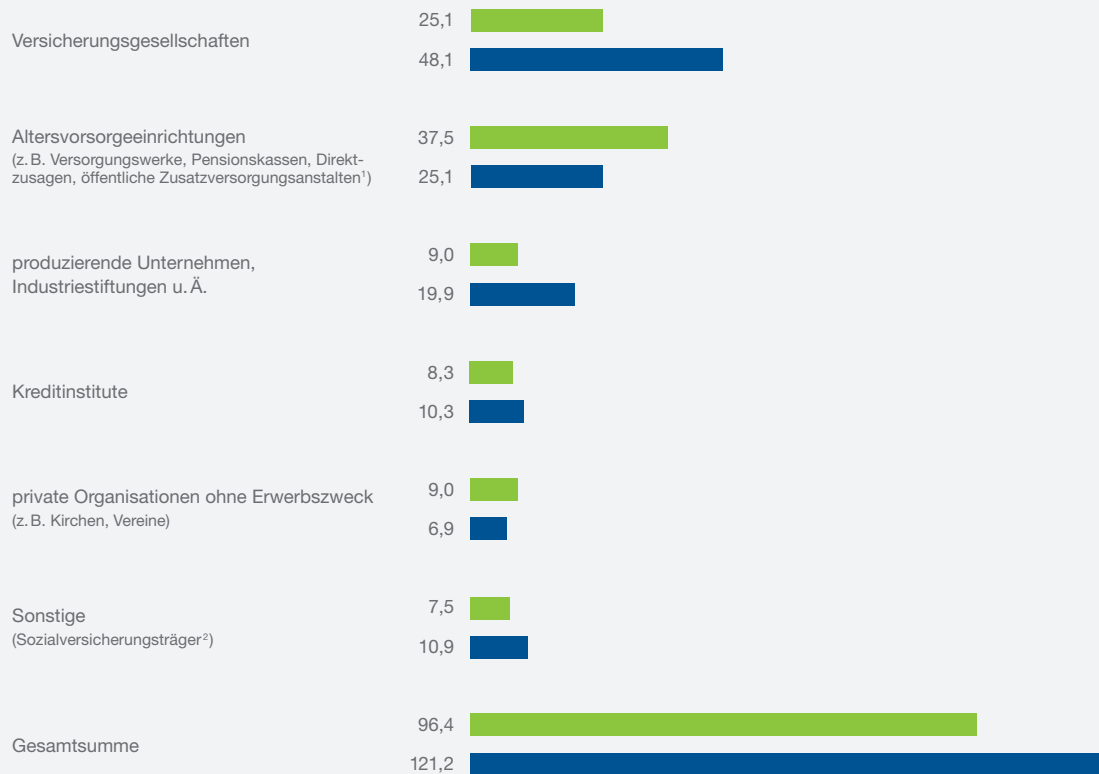
Das Ergebnis zeigt die Wertentwicklung nach sämtlichen Kosten, aber ohne Berücksichtigung von Ausgabekosten oder individuellen steuerlichen Faktoren.

Angaben sind Gruppenmittelwerte von offenen Publikumsfonds.

Stichtag: 31.12.2016

# NETTO-MITTELAUFKOMMEN OFFENER SPEZIALFONDS NACH ANLEGERGRUPPEN IN MILLIARDEN EURO

■ 2016  
■ 2015



<sup>1</sup> Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung.

<sup>2</sup> Bspw. gesetzliche Krankenkassen, Deutsche Rentenversicherung Bund, Berufsgenossenschaften.



## VERWALTETES VERMÖGEN DER DEUTSCHEN INVESTMENTBRANCHE

| Jahr | offene Fonds   |              | geschlossene Fonds |              | freie Mandate | insgesamt |
|------|----------------|--------------|--------------------|--------------|---------------|-----------|
|      | Publikumsfonds | Spezialfonds | Publikumsfonds     | Spezialfonds |               |           |
|      | in Mio. €      | in Mio. €    | in Mio. €          | in Mio. €    | in Mio. €     | in Mio. € |
| 1950 | 1              | –            | –                  | –            | –             | 1         |
| 1955 | 15             | –            | –                  | –            | –             | 15        |
| 1959 | 1.165          | –            | –                  | –            | –             | 1.165     |
| 1960 | 1.622          | –            | –                  | –            | –             | 1.622     |
| 1965 | 1.723          | 6            | –                  | –            | –             | 1.729     |
| 1970 | 4.920          | 455          | –                  | –            | –             | 5.375     |
| 1975 | 8.984          | 2.479        | –                  | –            | –             | 11.463    |
| 1980 | 16.671         | 7.320        | –                  | –            | –             | 23.991    |
| 1985 | 29.781         | 24.242       | –                  | –            | –             | 54.023    |
| 1990 | 71.126         | 57.750       | –                  | –            | –             | 128.876   |
| 1991 | 86.977         | 71.020       | –                  | –            | –             | 157.997   |
| 1992 | 123.600        | 84.607       | –                  | –            | –             | 208.207   |
| 1993 | 160.124        | 119.693      | –                  | –            | –             | 279.817   |
| 1994 | 187.583        | 130.688      | –                  | –            | –             | 318.271   |
| 1995 | 200.379        | 157.955      | –                  | –            | –             | 358.334   |
| 1996 | 219.241        | 201.238      | –                  | –            | –             | 420.479   |
| 1997 | 251.725        | 281.011      | –                  | –            | –             | 532.736   |
| 1998 | 288.370        | 369.209      | –                  | –            | –             | 657.579   |
| 1999 | 397.871        | 474.101      | –                  | –            | –             | 871.972   |
| 2000 | 441.025        | 508.412      | –                  | –            | –             | 949.437   |
| 2001 | 438.640        | 501.119      | –                  | –            | –             | 939.759   |
| 2002 | 401.210        | 480.166      | –                  | –            | –             | 881.376   |
| 2003 | 462.163        | 520.066      | –                  | –            | 123.527       | 1.105.756 |
| 2004 | 488.612        | 542.884      | –                  | –            | 122.799       | 1.154.295 |
| 2005 | 585.269        | 618.814      | –                  | –            | 158.044       | 1.362.127 |
| 2006 | 683.413        | 673.392      | –                  | –            | 168.599       | 1.525.404 |
| 2007 | 730.973        | 691.920      | –                  | –            | 275.678       | 1.698.571 |
| 2008 | 575.765        | 640.254      | –                  | –            | 288.921       | 1.504.940 |
| 2009 | 651.711        | 729.003      | –                  | –            | 325.457       | 1.706.171 |
| 2010 | 710.649        | 814.827      | –                  | –            | 307.069       | 1.832.545 |
| 2011 | 651.671        | 845.520      | –                  | –            | 286.397       | 1.783.588 |
| 2012 | 729.904        | 981.692      | –                  | –            | 325.445       | 2.037.041 |
| 2013 | 716.347        | 1.070.320    | –                  | –            | 318.430       | 2.105.098 |
| 2014 | 789.017        | 1.231.252    | –                  | –            | 363.047       | 2.383.316 |
| 2015 | 883.407        | 1.339.328    | –                  | –            | 378.474       | 2.601.209 |
| 2016 | 915.228        | 1.482.432    | 507                | 1.020        | 403.405       | 2.802.592 |

Stichtag: jeweils 31.12.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Publikumsfondsdaten bis 1970 und Spezialfondsdaten bis 1986)

## NETTO-MITTELAUFKOMMEN DER DEUTSCHEN INVESTMENTBRANCHE

| Jahr      | offene Fonds   |              | geschlossene Fonds |              | freie Mandate | insgesamt |
|-----------|----------------|--------------|--------------------|--------------|---------------|-----------|
|           | Publikumsfonds | Spezialfonds | Publikumsfonds     | Spezialfonds |               |           |
|           | in Mio. €      | in Mio. €    | in Mio. €          | in Mio. €    | in Mio. €     | in Mio. € |
| 1950–1954 | 4              | –            | –                  | –            | –             | 4         |
| 1955–1959 | 658            | –            | –                  | –            | –             | 658       |
| 1960–1964 | 761            | 6            | –                  | –            | –             | 767       |
| 1965–1969 | 3.309          | 327          | –                  | –            | –             | 3.636     |
| 1970–1974 | 4.782          | 1.257        | –                  | –            | –             | 6.039     |
| 1975–1979 | 11.426         | 4.764        | –                  | –            | –             | 16.190    |
| 1980      | –624           | 1.140        | –                  | –            | –             | 516       |
| 1981      | –1.334         | 1.305        | –                  | –            | –             | –29       |
| 1982      | 460            | 1.948        | –                  | –            | –             | 2.408     |
| 1983      | 1.919          | 1.895        | –                  | –            | –             | 3.814     |
| 1984      | 2.101          | 2.347        | –                  | –            | –             | 4.448     |
| 1985      | 4.175          | 3.763        | –                  | –            | –             | 7.938     |
| 1986      | 6.527          | 6.284        | –                  | –            | –             | 12.811    |
| 1987      | 7.464          | 8.657        | –                  | –            | –             | 16.121    |
| 1988      | 17.180         | 7.930        | –                  | –            | –             | 25.110    |
| 1989      | 11.050         | 8.541        | –                  | –            | –             | 19.591    |
| 1990      | 3.062          | 9.613        | –                  | –            | –             | 12.675    |
| 1991      | 13.081         | 12.048       | –                  | –            | –             | 25.129    |
| 1992      | 32.080         | 11.962       | –                  | –            | –             | 44.042    |
| 1993      | 18.980         | 21.702       | –                  | –            | –             | 40.682    |
| 1994      | 37.990         | 22.707       | –                  | –            | –             | 60.697    |
| 1995      | 2.155          | 19.213       | –                  | –            | –             | 21.368    |
| 1996      | 4.420          | 31.091       | –                  | –            | –             | 35.511    |
| 1997      | 14.824         | 54.770       | –                  | –            | –             | 69.594    |
| 1998      | 22.627         | 68.021       | –                  | –            | –             | 90.648    |
| 1999      | 51.656         | 64.576       | –                  | –            | –             | 116.232   |
| 2000      | 74.638         | 48.152       | –                  | –            | –             | 122.790   |
| 2001      | 43.920         | 40.902       | –                  | –            | –             | 84.822    |
| 2002      | 29.939         | 37.991       | –                  | –            | –             | 67.930    |
| 2003      | 30.299         | 24.600       | –                  | –            | –             | 54.899    |
| 2004      | 7.199          | 18.247       | –                  | –            | –             | 25.446    |
| 2005      | 47.405         | 43.282       | –                  | –            | –             | 90.687    |
| 2006      | 15.162         | 57.596       | –                  | –            | 7.128         | 79.886    |
| 2007      | 30.640         | 29.281       | –                  | –            | 11.261        | 71.182    |
| 2008      | –30.329        | 20.770       | –                  | –            | –5.038        | –14.597   |
| 2009      | 1.784          | 33.343       | –                  | –            | 18.791        | 53.918    |
| 2010      | 19.660         | 71.626       | –                  | –            | –3.006        | 88.280    |
| 2011      | –15.497        | 45.257       | –                  | –            | 387           | 30.147    |
| 2012      | 24.453         | 75.406       | –                  | –            | 2.993         | 102.852   |
| 2013      | 18.605         | 77.531       | –                  | –            | –12.387       | 83.749    |
| 2014      | 32.793         | 90.892       | –                  | –            | –7.165        | 116.520   |
| 2015      | 71.956         | 120.658      | –                  | –            | –5.736        | 186.878   |
| 2016      | 6.506          | 96.418       | –3                 | 464          | –11.795       | 91.592    |

Stichtag: jeweils 31.12.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Publikumsfondsdaten bis 1970 und Spezialfondsdaten bis 1986)

# FONDSVERMÖGEN OFFENER PUBLIKUMSFONDS<sup>1</sup> NACH FONDSTYPEN

| Jahr | Aktien-<br>fonds | Renten-<br>fonds | Misch-<br>fonds | wertge-<br>sicherte<br>Fonds <sup>2</sup> | Geld-<br>markt-<br>fonds | Immo-<br>bilien-<br>fonds | sonstige<br>Fonds | darin enthalten |           |
|------|------------------|------------------|-----------------|---|--------------------------|---------------------------|-------------------|-----------------|-----------|
|      |                  |                  |                 |   |                          |                           |                   | ETFs            | Dachfonds |
|      | in Mio. €        | in Mio. €        | in Mio. €       | in Mio. €                                 | in Mio. €                | in Mio. €                 | in Mio. €         | in Mio. €       | in Mio. € |
| 1950 | 1                | -                | -               | -   | -                        | -                         | -                 | -               | -         |
| 1955 | 15               | -                | -               | -   | -                        | -                         | -                 | -               | -         |
| 1959 | 1.159            | -                | -               | -   | -                        | 7                         | -                 | -               | -         |
| 1960 | 1.609            | -                | -               | -   | -                        | 14                        | -                 | -               | -         |
| 1965 | 1.603            | -                | -               | -   | -                        | 120                       | -                 | -               | -         |
| 1970 | 3.183            | 1.437            | -               | -   | -                        | 301                       | -                 | -               | -         |
| 1975 | 4.806            | 2.779            | 309             | -   | -                        | 1.399                     | -                 | -               | -         |
| 1980 | 4.238            | 9.649            | 525             | -   | -                        | 2.258                     | -                 | -               | -         |
| 1985 | 5.707            | 18.995           | 719             | -   | -                        | 4.360                     | -                 | -               | -         |
| 1990 | 7.829            | 54.092           | 815             | -   | -                        | 8.390                     | -                 | -               | -         |
| 1991 | 8.522            | 67.070           | 1.579           | -   | -                        | 9.807                     | -                 | -               | -         |
| 1992 | 9.725            | 99.089           | 1.095           | -   | -                        | 13.690                    | -                 | -               | -         |
| 1993 | 19.690           | 116.304          | 2.291           | -   | -                        | 21.840                    | -                 | -               | -         |
| 1994 | 24.863           | 109.435          | 2.470           | -   | 25.052                   | 25.764                    | -                 | -               | -         |
| 1995 | 26.168           | 111.925          | 2.783           | -   | 29.809                   | 29.694                    | -                 | -               | -         |
| 1996 | 33.330           | 118.856          | 4.283           | -   | 25.749                   | 37.023                    | -                 | -               | -         |
| 1997 | 60.030           | 123.053          | 6.052           | -   | 22.097                   | 40.493                    | -                 | -               | -         |
| 1998 | 87.085           | 122.317          | 8.124           | -   | 27.293                   | 43.137                    | 414               | -               | -         |
| 1999 | 180.326          | 113.593          | 14.835          | -   | 33.355                   | 50.403                    | 5.359             | -               | 5.849     |
| 2000 | 223.300          | 103.290          | 31.721          | -   | 31.325                   | 47.919                    | 3.470             | -               | 20.840    |
| 2001 | 186.170          | 107.840          | 36.508          | -   | 50.092                   | 55.868                    | 2.162             | -               | 26.647    |
| 2002 | 125.462          | 110.289          | 32.738          | -   | 58.517                   | 71.165                    | 3.039             | -               | 24.988    |
| 2003 | 149.995          | 119.443          | 35.093          | -   | 68.548                   | 85.172                    | 3.912             | -               | 25.982    |
| 2004 | 155.139          | 141.690          | 38.724          | -   | 59.978                   | 87.191                    | 5.889             | -               | 28.695    |
| 2005 | 196.102          | 178.441          | 51.728          | -   | 65.842                   | 85.129                    | 8.027             | -               | 39.895    |
| 2006 | 247.644          | 170.702          | 69.176          | 17.841                                    | 77.689                   | 75.545                    | 24.816            | 17.627          | 50.596    |
| 2007 | 247.142          | 154.421          | 78.973          | 22.274                                    | 100.799                  | 83.426                    | 43.938            | 19.862          | 52.524    |
| 2008 | 145.025          | 149.845          | 65.201          | 28.895                                    | 78.828                   | 84.252                    | 23.719            | 35.939          | 45.523    |
| 2009 | 197.826          | 149.739          | 100.866         | 34.587                                    | 51.181                   | 87.076                    | 30.436            | 54.490          | 54.225    |
| 2010 | 238.046          | 157.889          | 120.486         | 35.330                                    | 42.157                   | 85.781                    | 30.960            | 68.019          | 59.362    |
| 2011 | 205.453          | 178.582          | 110.622         | 33.139                                    | 14.373                   | 85.208                    | 24.294            | 66.119          | 52.228    |
| 2012 | 234.163          | 224.460          | 123.443         | 29.827                                    | 11.739                   | 82.032                    | 24.240            | 72.116          | 52.253    |
| 2013 | 265.628          | 163.438          | 143.904         | 28.737                                    | 10.008                   | 81.164                    | 23.468            | 76.476          | 60.583    |
| 2014 | 278.394          | 188.673          | 177.135         | 28.382                                    | 10.665                   | 80.977                    | 24.791            | 84.111          | 66.685    |
| 2015 | 322.802          | 191.072          | 217.456         | 26.579                                    | 12.287                   | 83.692                    | 29.519            | 107.137         | 74.000    |
| 2016 | 340.053          | 194.914          | 229.130         | 22.273                                    | 10.716                   | 87.651                    | 30.491            | 109.811         | 80.092    |

<sup>1</sup> Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; ab 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland.

<sup>2</sup> Fonds dieser Gruppe vor 2006 den Aktien-, Renten- oder Mischfonds zugerechnet.

Stichtag: Jeweils 31.12.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Daten bis 1970)

# NETTO-MITTELAUFKOMMEN OFFENER PUBLIKUMSFONDS<sup>1</sup> NACH FONDSTYPEN

| Jahr      | Aktien-<br>fonds | Renten-<br>fonds | Misch-<br>fonds | wertge-<br>sicherte<br>Fonds <sup>2</sup> | Geld-<br>markt-<br>fonds | Immo-<br>bilien-<br>fonds | sonstige<br>Fonds | darin enthalten |           |
|-----------|------------------|------------------|-----------------|---|--------------------------|---------------------------|-------------------|-----------------|-----------|
|           |                  |                  |                 |   |                          |                           |                   | ETFs            | Dachfonds |
|           | in Mio. €        | in Mio. €        | in Mio. €       | in Mio. €                                 | in Mio. €                | in Mio. €                 | in Mio. €         | in Mio. €       | in Mio. € |
| 1950–1954 | 4                | –                | –               | –   | –                        | –                         | –                 | –               | –         |
| 1955–1959 | 652              | –                | –               | –   | –                        | 6                         | –                 | –               | –         |
| 1960–1964 | 695              | –                | –               | –   | –                        | 66                        | –                 | –               | –         |
| 1965–1969 | 1.837            | 1.359            | –               | –   | –                        | 113                       | –                 | –               | –         |
| 1970–1974 | 2.343            | 1.491            | –               | –   | –                        | 948                       | –                 | –               | –         |
| 1975–1979 | 2.042            | 8.673            | –               | –   | –                        | 711                       | –                 | –               | –         |
| 1980      | –437             | –264             | –23             | –   | –                        | 100                       | –                 | –               | –         |
| 1981      | –534             | –719             | –37             | –   | –                        | –44                       | –                 | –               | –         |
| 1982      | –352             | 633              | 9               | –   | –                        | 170                       | –                 | –               | –         |
| 1983      | 323              | 845              | –27             | –   | –                        | 778                       | –                 | –               | –         |
| 1984      | –573             | 2.294            | –7              | –   | –                        | 387                       | –                 | –               | –         |
| 1985      | –478             | 4.289            | –19             | –   | –                        | 383                       | –                 | –               | –         |
| 1986      | –354             | 6.132            | 71              | –   | –                        | 678                       | –                 | –               | –         |
| 1987      | 310              | 5.551            | 56              | –   | –                        | 1.547                     | –                 | –               | –         |
| 1988      | 297              | 15.739           | 23              | –   | –                        | 1.121                     | –                 | –               | –         |
| 1989      | 244              | 10.500           | 55              | –   | –                        | 251                       | –                 | –               | –         |
| 1990      | 1.459            | 1.512            | 209             | –   | –                        | –118                      | –                 | –               | –         |
| 1991      | 785              | 10.500           | 772             | –   | –                        | 1.024                     | –                 | –               | –         |
| 1992      | 1.293            | 27.739           | 6               | –   | –                        | 3.042                     | –                 | –               | –         |
| 1993      | 5.731            | 4.938            | 845             | –   | –                        | 7.466                     | –                 | –               | –         |
| 1994      | 7.484            | 872              | 799             | –   | 24.921                   | 3.914                     | –                 | –               | –         |
| 1995      | 567              | –6.461           | 235             | –   | 4.325                    | 3.489                     | –                 | –               | –         |
| 1996      | 1.344            | –713             | 1.022           | –   | –4.346                   | 7.113                     | –                 | –               | –         |
| 1997      | 15.055           | –647             | 1.183           | –   | –4.041                   | 3.274                     | –                 | –               | –         |
| 1998      | 19.501           | –5.887           | 1.484           | –   | 4.753                    | 2.392                     | 384               | –               | –         |
| 1999      | 35.262           | –1.259           | 3.286           | –   | 4.317                    | 7.483                     | 2.566             | –               | 5.027     |
| 2000      | 73.929           | –8.165           | 13.860          | –   | –2.120                   | –2.821                    | –45               | –               | 15.920    |
| 2001      | 13.069           | 875              | 3.949           | –   | 17.710                   | 7.312                     | 1.005             | –               | 6.989     |
| 2002      | 4.681            | –861             | 1.838           | –   | 8.482                    | 14.903                    | 895               | –               | 4.311     |
| 2003      | 3.909            | 8.460            | –730            | –   | 4.206                    | 13.720                    | 734               | –               | –540      |
| 2004      | –2.435           | 13.026           | 1.011           | –   | –9.090                   | 3.058                     | 1.629             | –               | 750       |
| 2005      | 3.020            | 32.631           | 8.533           | –   | 4.721                    | –3.428                    | 1.928             | –               | 5.860     |
| 2006      | –7.631           | –962             | 7.371           | 4.766                                     | 10.313                   | –7.395                    | 8.700             | 3.218           | 7.871     |
| 2007      | –14.281          | –17.404          | 9.902           | 3.933                                     | 24.363                   | 6.607                     | 17.520            | 1.333           | 2.120     |
| 2008      | –3.835           | –24.160          | 2.639           | 6.121                                     | –19.995                  | 627                       | 8.274             | 17.208          | 9.259     |
| 2009      | 14.409           | –880             | 6.361           | 2.968                                     | –30.229                  | 3.215                     | 5.940             | 10.275          | 1.820     |
| 2010      | 10.246           | 9.924            | 13.980          | 97  | –16.837                  | 1.580                     | 670               | 8.599           | 940       |
| 2011      | –2.227           | –5.809           | –2.396          | –2.560                                    | 960                      | 1.214                     | –4.679            | 7.414           | –1.982    |
| 2012      | –4.679           | 31.918           | 2.406           | –4.609                                    | –3.136                   | 2.837                     | –284              | –1.906          | –46       |
| 2013      | –6.923           | 8.786            | 18.343          | –1.621                                    | –1.757                   | 3.370                     | –1.593            | –2.208          | 3.079     |
| 2014      | –10.198          | 16.826           | 23.352          | –1.010                                    | 194                      | 2.009                     | 1.620             | –4.273          | 2.547     |
| 2015      | 21.071           | 6.442            | 38.785          | –1.883                                    | 1.619                    | 3.274                     | 2.648             | 16.186          | 7.896     |
| 2016      | –1.784           | –1.346           | 11.620          | –4.388                                    | –1.179                   | 4.213                     | –630              | –5.966          | 2.468     |

<sup>1</sup> Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; ab 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland.

<sup>2</sup> Fonds dieser Gruppe vor 2006 den Aktien-, Renten- oder Mischfonds zugerechnet.



# MITGLIEDSGESELLSCHAFTEN – FÜR DEUTSCHE ANLEGER VERWALTETES VERMÖGEN 2016

| Fondsgesellschaften / Fondsgesellschaftsgruppen <sup>1</sup>       | für deutsche Anleger verwaltete Vermögen |                                |                                  |                                |                            |
|--|--|--------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|----------------------------|
|  | offene Fonds                             |                                | geschlossene Fonds               |                                | freie Mandate<br>in Mio. € |
|  | Publikums-<br>fonds<br>in Mio. €         | Spezial-<br>fonds<br>in Mio. € | Publikums-<br>fonds<br>in Mio. € | Spezial-<br>fonds<br>in Mio. € |                            |
| <b>A. Anbieter von Wertpapier- und Beteiligungsprodukten</b>       |  |                                |                                  |                                |                            |
| Aberdeen Asset Management Gruppe                                   | 2.138,2                                  | –                              | –                                | –                              | –                          |
| Allianz Asset Management Gruppe                                    | 122.703,0                                | 276.228,6                      | –                                | –                              | 167.476,2                  |
| ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH                   | 466,3                                    | 2.041,2                        | –                                | –                              | –                          |
| Ampega Investment GmbH   | 5.229,6                                  | 9.040,4                        | –                                | –                              | 4.564,7                    |
| AVANA Invest GmbH  | 43,1                                     | –                              | –                                | –                              | –                          |
| AXA-IM Gruppe  | 7.968,4                                  | 27.691,0                       | –                                | –                              | 35.161,5                   |
| BayernInvest Gruppe  | 1.016,9                                  | 53.765,3                       | –                                | –                              | 7.329,3                    |
| BlackRock Asset Management Deutschland AG (iShares) <sup>2,3</sup> | 40.281,0                                 | –                              | –                                | –                              | –                          |
| BNP Paribas Real Estate Gruppe                                     | –  | 167,6                          | –                                | –                              | –                          |
| BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH                  | 3.794,6                                  | 2.762,4                        | –                                | –                              | –                          |
| Commerz Funds Solutions S.A. (ComStage) <sup>2</sup>               | 9.665,8                                  | –                              | –                                | –                              | –                          |
| DeAM Gruppe  | 219.286,6                                | 62.925,9                       | –                                | –                              | 54.622,0                   |
| DekaBank Gruppe  | 118.440,7                                | 87.473,9                       | –                                | 146,6                          | 1.865,1                    |
| DJE Gruppe   | 3.793,5                                  | –                              | –                                | –                              | 1.101,6                    |
| ETHENEA Independent Investors S.A.                                 | 4.608,1                                  | –                              | –                                | –                              | –                          |
| Fidelity Worldwide Investment Gruppe                               | 13.894,4                                 | 206,5                          | –                                | –                              | –                          |
| Flossbach von Storch Gruppe  | 17.749,1                                 | –                              | –                                | –                              | 4.359,8                    |
| FPM Frankfurt Performance Management AG                            | –  | –                              | –                                | –                              | 280,0                      |
| FRANKFURT-TRUST Gruppe   | 8.404,7                                  | 3.972,8                        | –                                | –                              | –                          |
| Franklin Templeton Gruppe  | 19.603,0                                 | –                              | –                                | –                              | –                          |
| Generali Investments Gruppe  | 2.881,3                                  | 36.302,8                       | –                                | –                              | 104.557,0                  |
| HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH                           | 6.960,2                                  | 13.377,9                       | –                                | –                              | –                          |
| HANSAINVEST LUX S.A.   | 225,2                                    | –                              | –                                | –                              | –                          |
| Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH                        | 3.451,3                                  | 115.850,2                      | –                                | –                              | –                          |
| HSBC Trinkaus & Burkhardt Gruppe                                   | 6.392,8                                  | 182.922,4                      | –                                | –                              | 10.080,0                   |
| INVESCO Gruppe   | 3.892,9                                  | –                              | –                                | –                              | 3.216,0                    |
| Lazard Asset Management (Deutschland) GmbH                         | 120,9                                    | 1.752,2                        | –                                | –                              | 87,8                       |
| LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH                   | 4.299,9                                  | 31.492,9                       | –                                | –                              | –                          |
| Lingohr & Partner Asset Management GmbH                            | –  | –                              | –                                | –                              | 970,0                      |
| LRI Invest S.A. Luxembourg   | 1.669,8                                  | –                              | –                                | –                              | –                          |
| M&G Securities Ltd.  | 4.494,1                                  | –                              | –                                | –                              | –                          |
| MainFirst SICAV Luxembourg   | 1.518,9                                  | –                              | –                                | –                              | –                          |
| MEAG Gruppe  | 4.332,5                                  | 43.892,8                       | –                                | –                              | –                          |
| METZLER Gruppe   | 4.568,7                                  | 52.902,8                       | –                                | –                              | –                          |
| Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH                               | 2.179,1                                  | 2.603,6                        | –                                | –                              | –                          |
| Nomura Asset Management Deutschland KAG mbH                        | 921,8                                    | 598,1                          | –                                | –                              | –                          |
| NORD/LB Asset Management AG  | 1.184,9                                  | 23.218,0                       | –                                | –                              | –                          |
| Oddo Meriten Asset Management GmbH                                 | 249,9                                    | 12.163,1                       | –                                | –                              | 136,1                      |
| Pictet Asset Management Limited Niederlassung Deutschland          | 3.556,2                                  | –                              | –                                | –                              | –                          |
| PIONEER Gruppe   | 13.008,1                                 | 4.008,8                        | –                                | –                              | –                          |
| SANTANDER ASSET MANAGEMENT Luxembourg S.A.                         | 1.134,3                                  | –                              | –                                | –                              | –                          |
| SAUREN Gruppe  | –  | –                              | –                                | –                              | –                          |
| Savills Fund Management GmbH                                       | 108,9                                    | –                              | –                                | –                              | –                          |
| SEB Asset Management S.A.  | 819,7                                    | –                              | –                                | –                              | –                          |
| Siemens Fonds Invest GmbH  | 1.731,3                                  | 12.434,1                       | –                                | –                              | –                          |
| Société Générale Securities Services GmbH                          | 1.581,4                                  | 55.845,2                       | –                                | –                              | –                          |
| UBS Gruppe   | 3.216,3                                  | 1.059,0                        | –                                | –                              | 160,3                      |
| Union Investment Gruppe  | 126.997,9                                | 84.281,5                       | –                                | –                              | 3.953,3                    |

| Fondsgesellschaften / Fondsgesellschaftsgruppen <sup>1</sup>            | für deutsche Anleger verwaltete Vermögen |                                |                                  |                                |                            |
|---|--|--------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|----------------------------|
|   | offene Fonds                             |                                | geschlossene Fonds               |                                | freie Mandate<br>in Mio. € |
|   | Publikums-<br>fonds<br>in Mio. €         | Spezial-<br>fonds<br>in Mio. € | Publikums-<br>fonds<br>in Mio. € | Spezial-<br>fonds<br>in Mio. € |                            |
| <b>A. Anbieter von Wertpapier- und Beteiligungsprodukten</b>            |  |                                |                                  |                                |                            |
| Universal-Investment Gruppe   | 23.247,0                                 | 213.369,5                      | –                                | 199,1                          | 3.184,2                    |
| Veritas Investment GmbH   | 613,8                                    | –                              | –                                | –                              | –                          |
| WARBURG INVEST Gruppe   | 2.932,4                                  | 3.614,7                        | –                                | –                              | –                          |
| Wertpapier-Publikumsfonds in Abwicklung durch Verwahrstellen            | 198,5                                    | –                              | –                                | –                              | –                          |
| <b>Summe A. Anbieter von Wertpapier- und Beteiligungsprodukten</b>      | <b>827.577,5</b>                         | <b>1.417.964,9</b>             | <b>0,0</b>                       | <b>345,7</b>                   | <b>403.105,0</b>           |
| <b>B. Anbieter von Sachwertprodukten</b>                                |  |                                |                                  |                                |                            |
| AACHENER GRUNDVERMÖGEN<br>Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH            | 1.834,3                                  | 3.394,0                        | –                                | –                              | –                          |
| Aberdeen Asset Management Gruppe  | –  | 2.153,9                        | –                                | 116,7                          | –                          |
| aik Immobilien-Kapitalanlagegesellschaft mbH                            | –  | 2.009,5                        | –                                | –                              | –                          |
| Ampega Investment GmbH  | –  | 396,0                          | –                                | –                              | –                          |
| Art-Invest Real Estate Funds GmbH                                       | –  | 2.093,8                        | –                                | –                              | –                          |
| AXA-IM Gruppe   | 253,9                                    | 1.715,6                        | –                                | –                              | –                          |
| BNP Paribas Real Estate Gruppe  | 183,4                                    | 3.389,9                        | –                                | –                              | –                          |
| Commerz Real Investmentgesellschaft mbH                                 | 11.844,1                                 | –                              | –                                | –                              | –                          |
| CREDIT SUISSE Gruppe  | 2.376,5                                  | 48,6                           | –                                | –                              | –                          |
| DeAM Gruppe   | 8.722,0                                  | 4.034,5                        | –                                | –                              | –                          |
| DekaBank Gruppe   | 26.582,0                                 | 2.969,2                        | –                                | –                              | 300,1                      |
| HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH                                | –  | 3.574,7                        | 157,6                            | –                              | –                          |
| Internos Spezialfondsgesellschaft mbH                                   | –  | 882,8                          | –                                | –                              | –                          |
| IntReal International Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft<br>mbH | 59,8                                     | 6.011,0                        | 58,6                             | 57,6                           | –                          |
| JAMESTOWN US-Immobilien GmbH  | –  | –                              | 290,8                            | –                              | –                          |
| KanAm Grund Gruppe  | 1.492,0                                  | –                              | –                                | –                              | –                          |
| MEAG Gruppe   | –  | 1.374,1                        | –                                | –                              | –                          |
| PATRIZIA Gruppe   | –  | 6.196,3                        | –                                | –                              | –                          |
| Pramerica Property Investment GmbH                                      | 328,1                                    | 1.147,9                        | –                                | –                              | –                          |
| Savills Fund Management GmbH  | 2.579,5                                  | 2.032,7                        | –                                | –                              | –                          |
| Schroder Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH                 | –  | 782,5                          | –                                | –                              | –                          |
| TRIUVA Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH                               | 3,8                                      | 5.881,8                        | –                                | –                              | –                          |
| TRIUVA Luxemburg S.à.r.l  | –  | 369,7                          | –                                | –                              | –                          |
| UBS Gruppe  | 928,7                                    | 321,2                          | –                                | –                              | –                          |
| Union Investment Gruppe   | 29.536,8                                 | 3.869,1                        | –                                | –                              | –                          |
| Universal-Investment Gruppe   | –  | 5.904,3                        | –                                | –                              | –                          |
| Warburg-HIH Invest Real Estate GmbH                                     | 29,2                                     | 3.913,5                        | –                                | 499,9                          | –                          |
| offene Publikums-Immobilienfonds in<br>Abwicklung durch Verwahrstellen  | 896,6                                    | –                              | –                                | –                              | –                          |
| <b>Summe B. Anbieter von Sachwertprodukten</b>                          | <b>87.650,5</b>                          | <b>64.466,7</b>                | <b>507,0</b>                     | <b>674,2</b>                   | <b>300,1</b>               |
| <b>C. Gesamtsumme (A. + B.)</b>   | <b>915.228,0</b>                         | <b>1.482.431,6</b>             | <b>507,0</b>                     | <b>1.019,9</b>                 | <b>403.405,1</b>           |

<sup>1</sup> Inklusive ausländischer Gesellschaften deutscher Provenienz (ausländische Konzerneinheiten deutscher Fondsgesellschaften und ausländische Gesellschaften mit Absatz in Deutschland); ausländische Gesellschaften mit dem Teil des Vermögens, das auf Anleger in Deutschland entfällt.

<sup>2</sup> Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (der Bestände/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

<sup>3</sup> In Deutschland aufgelegte ETFs der Marke iShares. Der Absatz von iShares-ETFs in Deutschland, die in Irland und USA aufgelegt sind, kann in der BVI-Statistik nicht erfasst werden.

Summenwerte können durch Rundungsdifferenzen abweichen.

Stichtag: 31.12.2016

## FONDSVERMÖGEN INTERNATIONAL

| Land                   | Währung | Fondsvermögen zum Jahresende  |                               | Fondsvermögen zum Jahresende |                   |
|------------------------|---------|-------------------------------|-------------------------------|------------------------------|-------------------|
|                        |         | 2015<br>in Mio. Landeswährung | 2016<br>in Mio. Landeswährung | 2015<br>in Mio. €            | 2016<br>in Mio. € |
| USA                    | USD     | 19.474.014                    | 20.738.469                    | 17.887.401                   | 19.674.100        |
| Luxemburg              | EUR     | 3.506.201                     | 3.701.076                     | 3.506.201                    | 3.701.076         |
| Deutschland            | EUR     | 2.222.735                     | 2.399.187                     | 2.222.735                    | 2.399.187         |
| Irland                 | EUR     | 1.898.825                     | 2.084.748                     | 1.898.825                    | 2.084.748         |
| Frankreich             | EUR     | 1.682.808                     | 1.783.830                     | 1.682.808                    | 1.783.830         |
| Brasilien              | BRL     | 4.499.191                     | 5.299.017                     | 1.043.484                    | 1.544.678         |
| Australien             | AUD     | 2.087.995                     | 2.237.852                     | 1.401.621                    | 1.533.195         |
| Vereinigtes Königreich | GBP     | 1.086.023                     | 1.254.861                     | 1.479.696                    | 1.465.651         |
| Japan                  | JPY     | 159.729.968                   | 170.725.770                   | 1.218.662                    | 1.383.515         |
| Kanada                 | CAD     | 1.623.036                     | 1.783.982                     | 1.073.721                    | 1.257.388         |
| China, Volksrepublik   | CNY     | 8.202.411                     | 8.525.294                     | 1.161.683                    | 1.164.626         |
| Niederlande            | EUR     | 669.694                       | 732.367                       | 669.694                      | 732.367           |
| Schweiz                | CHF     | 543.405                       | 577.512                       | 501.527                      | 537.771           |
| Schweden               | SEK     | 2.624.164                     | 2.902.758                     | 285.561                      | 303.874           |
| Italien                | EUR     | 281.564                       | 297.704                       | 281.564                      | 297.704           |
| Dänemark               | DKK     | 1.929.379                     | 2.051.657                     | 258.540                      | 275.968           |
| Spanien                | EUR     | 254.368                       | 266.413                       | 254.368                      | 266.413           |
| Österreich             | EUR     | 168.238                       | 173.798                       | 168.238                      | 173.798           |
| Südafrika              | ZAR     | 2.246.253                     | 2.365.686                     | 132.499                      | 163.636           |
| Belgien                | EUR     | 127.996                       | 126.813                       | 127.996                      | 126.813           |
| Norwegen               | NOK     | 904.348                       | 981.560                       | 94.173                       | 108.026           |
| Finnland               | EUR     | 97.416                        | 106.395                       | 97.416                       | 106.395           |
| Polen                  | PLN     | 252.168                       | 258.922                       | 59.140                       | 58.708            |
| Türkei                 | TRY     | 89.134                        | 101.085                       | 28.060                       | 27.267            |
| Portugal               | EUR     | 23.149                        | 21.630                        | 23.149                       | 21.630            |
| Ungarn                 | HUF     | 5.720.879                     | 5.803.791                     | 18.105                       | 18.732            |
| Tschechien             | CZK     | 211.266                       | 248.899                       | 7.818                        | 9.211             |
| Griechenland           | EUR     | 7.047                         | 7.090                         | 7.047                        | 7.090             |

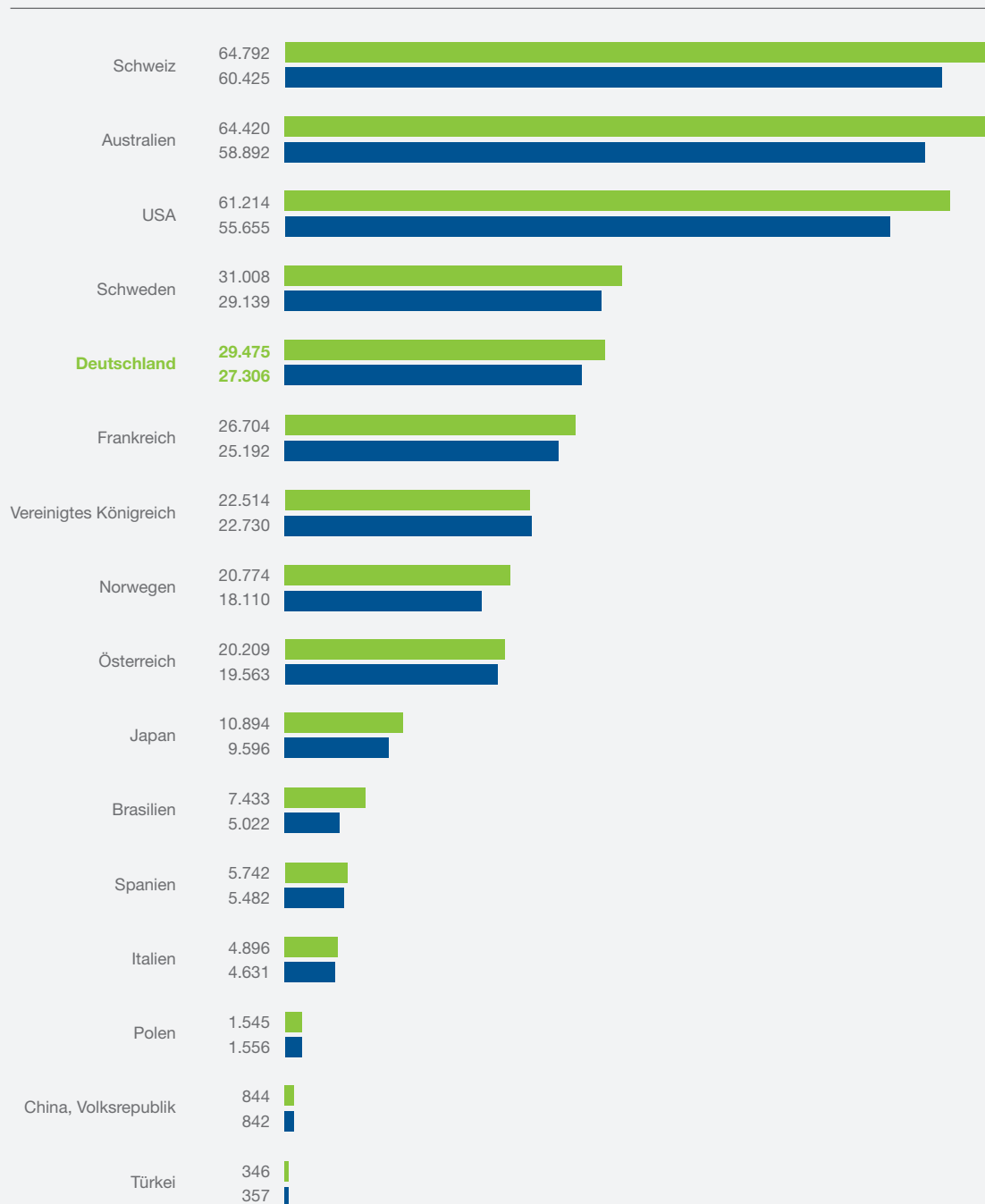
Datenbasis: alle Fondsvermögen; nicht mehr vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen ausschließlich auf Basis von Publikumsfonds.

Umrechnung zum amtlichen Devisen-Mittelkurs an der Frankfurter Börse.

Quellen: BVI, EFAMA, IIFA, Deutsche Bundesbank

## FONDSVERMÖGEN PRO KOPF DER BEVÖLKERUNG IN EURO

■ 2016  
■ 2015



Datenbasis: alle Fondsvermögen; nicht mehr vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen ausschließlich auf Basis von Publikumsfonds.

Stichtag jeweils 31.12.; Umrechnung zum amtlichen Devisen-Mittelkurs an der Frankfurter Börse.

Quellen: BVI, EFAMA, IIFA, Deutsche Bundesbank, Statistisches Bundesamt



# Fonds sind das Rückgrat der Altersvorsorge





Fonds spielen eine zentrale Rolle in der Altersvorsorge: Die Bürger sparen zwar über Versicherungen, Versorgungswerke und Arbeitgeber für die Rente, verwaltet werden diese Gelder aber überwiegend in Fonds. Lebensversicherungen legen ihr Geld zu rund einem Drittel in Investmentfonds an.

Lesen Sie mehr in unserer Broschüre „**Fakten zu Fonds**“.



## ADMINISTRATION UND STANDARDISIERUNG



Vorsitzender:

**Dr. Christian Popp**  
HELABA INVEST



Stv. Vorsitzender:

**Franz X. Rockermeier**  
Allianz Global  
Investors

### Aufgaben / Tätigkeitsbereich:

Der Ausschuss befasst sich mit Standardisierungsthemen im Front-, Middle- und Backoffice von KVGs und Asset Managern sowie mit operativen Fragen bei der Zusammenarbeit mit anderen Marktbeteiligten.

### Themen 2016:

Begleitung der Regulierung (MiFID II/MiFIR, EMIR, SFTR, CSDR) und Standardisierung von Handel, Clearing, Settlement und Reporting von Finanzinstrumenten, Automatisierung der BVI-Wertpapiertransaktionsstandards (Einführung BVI-Excel-Sheets, Version 4.0) bei Asset Managern und Verwahrstellen, Optimierung der Marktdatenversorgung, Unterstützung bei der Umsetzung der Identifikationscodes LEI und ISIN, Unterstützung bei den Themen Informationssicherheit und Blockchain

**Andrea Bauer**  
LBBW Asset Management

**Jörg Behrens**  
M&G

**Reinhardt Damm**  
Metzler Asset Management

**Klaus Daum**  
IntReal

**Thorsten Echt**  
LAZARD ASSET MANAGEMENT

**Dr. Sven Olaf Eggers**  
PATRIZIA WohnInvest KVG

**Jens Eisenbart**  
Alceda S. A.

**Andreas Faber**  
NORD/LB

**Stephan Flick**  
AXA Investment Managers

**Thomas Garn**  
LBB-INVEST

**Thomas Gruber**  
FIL Investment Services

**Viola Halm**  
UBS Asset Management

**Oliver Harth**  
Universal-Investment

**Michael Ising**  
Ampega

**Vasiliki Kiprof**  
BlackRock

**Denis Kleuters**  
KanAm Grund

**Annette Klingman**  
FEREAL AG

**Achim Kluge**  
Art-Invest

**Christian Kniewel**  
DekaBank

**Dr. Christian Koch**  
HSBC INKA

**Antonija Kuraja-Vrdoljak**  
PIMCO

**Katja Lammert**  
BayernInvest

**Wolfgang Marx**  
FRANKFURT-TRUST

**Katarina Melvan**  
BNY Mellon Service KAG

**Magdalini Moysiadou**  
SGSS

**Carmen Müller**  
HANSAINVEST

**Mario Müller-Münzner**  
Invesco Asset Management

**Klaus Mutzl**  
Pioneer Investments

**Dr. Christian Popp**  
HELABA INVEST

**Manfred Praetze**  
Oddo Meriten

**Franz X. Rockermeier**  
Allianz Global Investors

**Stephan Scholl**  
Deutsche AM

**Hans Jörg Schwarze**  
Franklin Templeton

**Caroline Specht**  
WARBURG INVEST

**Jürgen Stahl**  
Union Investment

**Martin Theis**  
Schroder Investment

**Andreas Tintemann**  
Warburg-HIH

**Jan Wangermann**  
PATRIZIA GewerbeInvest

**Andreas Weber**  
Pramerica

**Kurt Wustl**  
MEAG

## ALTERSVORSORGE



Vorsitzender:

**Frank Breiting**  
Deutsche AM



Stv. Vorsitzender:

**Marko Bieker**  
Amega

**Aufgaben / Tätigkeitsbereich:**

Der Ausschuss entwickelt strategische Konzepte zur Stärkung der Rolle von Investmentfonds im Rahmen der kapitalgedeckten Altersvorsorge und Maßnahmen zur Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen.

**Themen 2016:**

Positionierung des Verbands zum Betriebsrentenstärkungsgesetz, Erörterung weiterer Positionen zur Förderung der kapitalgedeckten Altersvorsorge, Begleitung nationaler und europäischer Entwicklungen und Vorgaben mit Altersvorsorgebezug

**Reinhard Berben**  
Franklin Templeton

**Marko Bieker**  
Amega

**Frank Breiting**  
Deutsche AM

**Lars Detlefs**  
MFS

**Wolfram Erling**  
Union Investment

**Christian Finke**  
Monega KAG

**Walter Hohenstatt**  
DekaBank

**Thomas Huth**  
Deutsche AM

**Patrick Klinger**  
BayernInvest

**Corinne Klopfer**  
BNY Mellon Service KAG

**Andreas Kuschmann**  
FEREAL AG

**Ralph Neuhaus**  
Oddo Meriten

**Charles Neus**  
Schroder Investment Management

**Rita Pfahls**  
Universal-Investment

**Holger Pötschke**  
Pioneer Investments

**Christof Quiring**  
FIL Investment Services

**Christian Remke**  
Metzler Asset Management

**Olaf Riemer**  
HSBC

**Bruno Schmidt-Voss**  
Invesco Asset Management

**Dr. Klaus Schrüfer**  
Santander

**Christian Storck**  
FRANKFURT-TRUST

**Markus Taubert**  
BlackRock

## EU UND INTERNATIONALES



Vorsitzender:

**Dr. Jochen Witzler**  
PIMCO



Stv. Vorsitzender:

**Andreas Maskow**  
Union Investment

#### Aufgaben / Tätigkeitsbereich:

Der Ausschuss entwickelt Strategien zum Umgang mit internationalen Regulierungsvorhaben. Hierzu evaluiert er deren Auswirkungen auf die Branche und stimmt strategische Positionen und Stellungnahmen gegenüber internationalen Gremien ab.

#### Themen 2016:

EU-Initiativen zur Kapitalmarktunion, MiFID II, PRIIPs und IDD, Überprüfung des AIFMD-Rahmens, Regulierung der Geldmarktfonds, internationale Arbeiten zur Systemrelevanz von Fonds und Asset Managern, US-Volcker-Regel

**Sven M. Bauer**  
Monega KAG

**Dr. Florian Becker**  
Aquila Capital

**Hubertus Becker**  
Pioneer Investments

**Dr. Michael Böhm**  
HSBC

**Michael Broszeit**  
Lingohr & Partner

**Gerd Daufenbach**  
FIL Investment Services

**Dr. Sven Olaf Eggert**  
PATRIZIA WohnInvest

**Michael Eyben**  
Universal-Investment

**Astrid Fenner**  
Metzler Asset Management

**Kerstin Grosse-Nobis**  
Oddo Meriten

**Claudia Haubner**  
NORD/LB

**Yvonne Hennen**  
LBBW Asset Management

**Stephan Hofmann**  
Ampega

**Dr. Jan-Willem Jensen**  
PATRIZIA GewerbelInvest

**Sebastian Jeremias**  
BNY Mellon Service KAG

**Dr. Ulrich Kaffarnik**  
DJE

**Marcus Kohnke**  
DEKA IMMO

**Markus Körner**  
AXA Investment Managers

**Florian Kurth**  
Warburg-HIH

**Achim Küssner**  
Schroder Investment Management

**Katja Lammer**  
BayernInvest

**Hao Liu**  
NAM Deutschland

**Carsten Majer**  
Invesco Asset Management

**Andreas Maskow**  
Union Investment

**Matthias J. Meckert**  
Pramerica

**Thorsten Ott**  
GAM

**Armin Prokscha**  
RWB PrivateCapital

**Franz Rieder**  
BlackRock

**Dr. Florian Sander**  
BNP Paribas REIM Germany

**Dr. Lars Alexander Schäfer**  
DekaBank

**Christian Schlosser**  
Flossbach von Storch

**Michael Schneider**  
IntReal

**Norbert Stabenow**  
HSBC INKA

**Ulrich Steinmetz**  
RREEF Investment

**Ute Suhrbier-Hahn**  
INTERNOS

**Carolina von Groddeck**  
Savills Fund Management

**Dr. Yorck von Lingelsheim-Seibicke**  
KanAm Grund

**Dr. Moritz Waibel**  
MEAG

**Vanyo Walter**  
Pictet

**Monika Weckber**  
Allianz Global Investors

**Dr. Jochen Witzler**  
PIMCO

**Katja Simone Wülfert**  
SGSS

**Jochen Zehnter**  
Franklin Templeton

**Dr. Beate Zimmermann**  
Deutsche AM



## IMMOBILIEN



Vorsitzender:

**Dr. Reinhard Kutscher**  
Union Investment



Stv. Vorsitzender:

**Alexander Tannenbaum**  
Universal-Investment

**Aufgaben / Tätigkeitsbereich:**

Der Ausschuss befasst sich mit immobilienfondsspezifischen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Themen und erarbeitet die strategische Ausrichtung des BVI im Bereich Immobilienfonds.

**Themen 2016:**

Verabschiedung der Leitlinien zum nachhaltigen Immobilien-Portfolio-management, Initiative zur Implementierung eines neuen Immobilien-Spezialfondsindex, Schaffung eines einheitlichen Datenaustauschformats zwischen Immobiliendachfonds und Immobilienzielfonds, Überarbeitung und Erweiterung der Formularensammlung für Immobilienfonds

**Jochen Ackermann**  
Quantum

**Dr. Georg Allendorf**  
RREEF Investment

**Peret Bergmann**  
PATRIZIA WohnInvest

**Dominik Brambring**  
Pramerica

**Nicholas Brinckmann**  
HANSAINVEST

**Burkhard Dallosch**  
WESTINVEST

**Alexander Eggert**  
Warburg-HIH

**Philipp Ellebracht**  
Schroder Real Estate KVG

**Dr. Jürgen Gerber**  
JAMESTOWN

**Günter Manuel Giehr**  
MEAG

**Philipp Henkels**  
Art-Invest

**Dr. Stephan Hinsche**  
aik

**Wenzel R. B. Hoberg**  
TRIUVA

**Hans-Joachim Kleinert**  
KanAm Grund

**Fabian Klingler**  
Aberdeen Asset Management

**Torsten Knapmeyer**  
DEKA IMMO

**Dr. Reinhard Kutscher**  
Union Investment

**Ulrich Lingner**  
HELABA INVEST

**Sebastian H. Lohmer**  
PATRIZIA GewerbeInvest

**Christoph Mölleken**  
AXA Investment Managers

**Paul Heinrich Muno**  
INTERNOS

**Ralf Pohl**  
Ampega

**Michael Ramm**  
J.P. Morgan Asset Management

**Dr. Florian Sander**  
BNP Paribas REIM Germany

**Clemens Schäfer**  
RREEF Investment

**Dr. Andreas Schmidt-von Rhein**  
FEREAL AG

**Michael Schneider**  
IntReal

**Thomas Schneider**  
BNY Mellon Service KAG

**Jörg Sihler**  
UBS Real Estate

**Robert Stolfo**  
Invesco Asset Management

**Alexander Tannenbaum**  
Universal-Investment

**Roger Welz**  
AVANA

**Dr. Frank Wenzel**  
AACHENER GRUND

## KOMMUNIKATION



Vorsitzender:

**Dr. Sinan York  
Temelli**  
Union Investment



Stv. Vorsitzender:

**Thomas Kalich**  
FRANKFURT-TRUST

**Aufgaben / Tätigkeitsbereich:**

Der Ausschuss erörtert die Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der privaten und institutionellen Anlage in Investmentfonds.

**Themen 2016:**

Kommunikative Botschaften im Zuge des Brexits, Begleitung des InvStG, Unterstützung bei Telefonaktionen mit Regionalzeitungen und bei Schuleinsätzen im Rahmen der Bildungsinitiative „Hoch im Kurs“

**Tim Oliver Ambrosius**  
RREEF Investment

**Robert Bauer**  
Aberdeen Asset Management

**Anette Baum**  
Pioneer Investments

**Dr. Michael Birnbaum**  
KanAm Grund

**Pia Bradtmöller**  
J.P. Morgan Asset Management

**Thomas Bundschuh**  
BayernInvest

**Jörg-Matthias Butzlaff**  
Metzler Asset Management

**Ralf Droz**  
Veritas Investment

**Susanne Edelmann**  
IntReal

**Annett Griesel**  
Invesco Asset Management

**Claus Gruber**  
DWS Holding

**Jochen Hägele**  
PIMCO

**Sven Hildebrandt**  
HANSAINVEST

**Lena Interthal**  
M&G

**Thomas Kalich**  
FRANKFURT-TRUST

**Björn Korschinowski**  
DekaBank

**Enno Kuehn**  
CSAM IMMO

**Katja Liese**  
FEREAL AG

**Stefan Lutz**  
Allianz Global Investors

**Markus Meinecke**  
Warburg-HIH

**Katarina Melvan**  
BNY Mellon Service KAG

**Oliver Möller**  
Pictet

**Bernd Oberfell**  
Universal-Investment

**Katrin Rosendahl**  
Aquila Capital

**Klaus Schumacher**  
Ampega

**Marina Stober**  
Santander

**Dr. Sinan York Temelli**  
Union Investment

**Helmut Tetzlaff**  
LBB-INVEST

**Corinna Voglis**  
HSBC

**Deborah Weil**  
Schroder Investment Management

**Dr. Josef Wild**  
MEAG

## RECHT UND COMPLIANCE



Vorsitzender:  
**Thorsten Ziegler**  
Allianz Global  
Investors



Stv. Vorsitzende:  
**Astrid Pockrandt**  
RREEF Investment

**Aufgaben / Tätigkeitsbereich:**

Der Ausschuss befasst sich mit der Auslegung, Umsetzung und Einhaltung des nationalen Rechts sowie mit der nationalen Umsetzung von EU-Recht und internationalem Recht. Er entwickelt konkrete Vorschläge zur Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

**Themen 2016:**

Rechtliche Umsetzung des InvStG 2018, insbesondere Anpassung zahlreicher Musterdokumente. Begleitung der nationalen Umsetzung von MiFID II, Abstimmung zahlreicher Auslegungsfragen und Konsultationen zum KAGB und zu den dazu erlassenen Verordnungen und Leitlinien

**Michael Abramo**  
Schroder Real Estate KVG

**Bernâ Adler**  
AXA Investment Managers

**Dunja Ait Ahmed**  
CSAM IMMO

**Andrea Balk**  
Art-Invest

**Sven M. Bauer**  
Monega KAG

**Leif Baumann**  
Invesco Asset Management

**Dr. Florian Becker**  
Aquila Capital

**Nicola Bleichner**  
Flossbach von Storch

**Matthias Brauer**  
WARBURG INVEST

**Frank Braun**  
MEAG

**Ralf Brenner**  
SGSS

**Dr. Daniela Cohn-Heeren**  
IntReal

**Stefan d'Oleire**  
Union Investment

**Marc Diedenhofen**  
HSBC INKA

**Tanja Engel**  
Schroder Investment Management

**Magnus Fielko**  
NAM Deutschland

**Michael Grewe**  
PATRIZIA WohnInvest

**Kerstin Grosse-Nobis**  
Oddo Meriten

**Claudia Haubner**  
NORD/LB

**Florian Heeren**  
GAM

**Stephan Hofmann**  
Ampega

**Ulrich Janinhoff**  
Sauren

**Dr. Jan-Willem Jensen**  
PATRIZIA GewerbelInvest

**Jannes Kracke**  
HANSAINVEST

**Nina Krammer**  
SFI

**Alexandra Kranz**  
BayernInvest

**Katrin Kruse**  
LBBW Asset Management

**Florian Kurth**  
Warburg-HIH

**Hagen Lang**  
Aberdeen Asset Management

**Marion Leukert**  
FRANKFURT-TRUST

**Hermann Löschinger**  
Savills Fund Management

**Matthias J. Meckert**  
Pramerica

**Markus Mehrer**  
BNP Paribas REIM Germany

**Gisela Mentzer**  
HELABA INVEST

**Dr. Dania Neumann**  
Metzler Asset Management

**Michael Pilous**  
LBB-INVEST

**Dr. Heimo Plössnig**  
Assenagon

**Karola Plumridge**  
Deutsche AM

**Astrid Pockrandt**  
RREEF Investment

**Henrike Quast**  
aik

**Carsten Raaymann**  
Lingohr & Partner

**Markus Ratz**  
UBS Real Estate

**Jost Rehmann**  
Generali Investments

**Franz Rieder**  
BlackRock

**Berthold Robl**  
Pioneer Investments

**Dr. Alexander Ruhl**  
DEKA IMMO

**Dr. Lars Alexander Schäfer**  
DekaBank

**Dr. Rainer Schmitz**  
J.P. Morgan Asset Management

**Petra Schneider**  
UBS Asset Management

**Frank Schröder**  
Universal-Investment

**Daniel Scire**  
Franklin Templeton

**Ute Suhrbier-Hahn**  
INTERNOS

**Susanna Sych**  
AACHENER GRUND

**Olena Tokman**  
TRIUVA

**Andrea van Almsick**  
FIL Investment Services

**Michael von Kessel**  
LAZARD ASSET MANAGEMENT

**Dr. Yorck von Lingelsheim-Seibicke**  
KanAm Grund

**Peter Wittich**  
FEREAL AG

**Dr. Jochen Witzler**  
PIMCO

**Thorsten Ziegler**  
Allianz Global Investors

**Olga Zimnytska**  
Veritas

**Dr. Bodo Zöll**  
CRI

## RISIKOMANAGEMENT UND PERFORMANCE



Vorsitzender:

**Dr. André Jäger**  
Universal-  
Investment



Stv. Vorsitzender:

**Dr. Andreas  
Schmidt-von Rhein**  
FEREAL AG

**Aufgaben / Tätigkeitsbereich:**

Der Ausschuss stimmt technische Fragen zum Risikocontrolling ab und entwickelt Standards für das Risiko-Reporting gegenüber Anlegern und Aufsichtsbehörden. Darüber hinaus beteiligt er sich aktiv an der Arbeit nationaler und internationaler Gremien im Bereich Performance-Messung und Analyse sowie Fondsranking und -rating.

**Themen 2016:**

Bewertung potenzieller Schwachstellen im Asset Management (Liquiditätsmanagement, Leverage, operationelle Risiken, Eingreifrissen von Banken), Überarbeitung KAMaRisk, Anwendungsfragen zu Ratingprozessen, Eigenmittelanforderungen, Mitarbeitervergütung, aufsichtsrechtliches Reporting (AlfM und OGAW) und Risiko-Reporting (Basel/CRD IV, Solvency II) an institutionelle Investoren, Vorschläge für Standards zur Performanceberechnung von geschlossenen Fonds und Fondsvermögensverwaltungsmandaten, Erweiterung der BVI-Statistik um geschlossene Fonds

**Niko Alexopoulos**  
Lingohr & Partner

**Dr. Jürgen Allinger**  
LBBW Asset Management

**Dr. Thomas Alm**  
FRANKFURT-TRUST

**Dirk Bender**  
Allianz Global Investors

**Klaus-Erik Berger**  
Savills Fund Management

**Daniel Bertele**  
RWB PrivateCapital

**Maria Born**  
INTERNOS

**Dr. Ruth Böttcher**  
Metzler Asset Management

**Micha Dinkelmaier**  
SGSS

**Hanno Dittrich**  
PIMCO

**Michael Dobler**  
Oddo Meriten

**Annika Dylong**  
IntReal

**Stephan Edelmann**  
BNY Mellon Service KAG

**Söhnke Erichsen**  
Warburg-HIH

**Stefanie Fenner**  
Aberdeen Asset Management

**Herbert Friedel**  
MEAG

**Jürgen Götz**  
Veritas

**Michael Grewe**  
PATRIZIA WohnInvest

**Gereon K. Hansen**  
Monega KAG

**Dr. Joachim Hein**  
Union Investment

**Holger Hinz**  
aik

**Jörg Hohengarten**  
LAZARD ASSET MANAGEMENT

**Stefan Hollidt**  
Santander

**Dr. André Jäger**  
Universal-Investment

**Ronald Jeremias**  
CRI

**Eren Kahraman**  
Art-Invest

**Steffen Kaiser**  
CSAM IMMO

**Bernd Kaminski**  
Generali Investments

**Dominic Keller**  
TRIUVA

**Manfred Kleber**  
Pramerica

**Benjamin Klisa**  
WESTINVEST

**Dr. Klaus Kreuzberg**  
Ampega

**Gerwin Krieger**  
HELABA INVEST

**Alexander Kühnl**  
RREEF Investment

**Hao Liu**  
NAM Deutschland

**Christoph Maixner**  
AXA Investment Managers

**Ulrike Meier**  
Flossbach von Storch

**Christopher North**  
Invesco Asset Management

**Thorsten Ott**  
GAM

**Boris Petrovic**  
Franklin Templeton

**Rayk Philipp**  
BlackRock

**Falko Pingel**  
HANSAINVEST

**Dr. Sonja Pods**  
DEKA

**Bjoern Rampoldt**  
WARBURG INVEST

**Ralf Rauch**  
Deutsche AM

**Matthias Schätzle**  
Aquila Capital

**Martin Schmidt**  
Schroder Real Estate KVG

**Dr. Andreas Schmidt-von Rhein**  
FEREAL AG

**Bernd Schuster**  
HSBC INKA

**Richard Schuster**  
AVANA

**Dr. Gerhard Schweimayer**  
Pioneer Investments

**Bettina Seidenkranz**  
UBS Real Estate

**Thorsten Staedter**  
NORD/LB

**Jochen Stockdreher**  
JAMESTOWN

**Jan Jescow Stoehr**  
KanAm Grund

**Olaf Timm**  
PATRIZIA GewerbelInvest

**Hartmut van Münster**  
FIL Investment Services

**Dr. Robert Wendt**  
Assenagon

## STEUERN UND BILANZEN



Vorsitzender:

**Stefan Rockel**  
Universal-  
Investment



Stv. Vorsitzende:

**Maria Beyer**  
CRI

**Aufgaben / Tätigkeitsbereich:**

Der Ausschuss befasst sich mit der Auslegung und Umsetzung des nationalen und internationalen Steuerrechts. Er entwickelt konkrete Vorschläge zur Fortentwicklung des Investmentsteuerrechts und ist darüber hinaus für das Thema Rechnungslegung zuständig.

**Themen 2016:**

Reform des InvStG, 45-Tage-Regelung, CRS, Finanztransaktionssteuer (FTS), Auslegungsfragen zum geltenden InvStG, Aktiengewinnkorrekturen wegen der BFH-Rechtsprechung zu § 40a KAGG, Quellensteuererstattungsverfahren nach „Fokus-Bank“

**Michael Abramo**  
Schroder Real Estate KVG

**Marco Ahrenholz**  
NORD/LB

**Eberhard Bäckmann**  
BNY Mellon Service KAG

**Bodo Bengard**  
FIL Investment Services

**Carina Berberich**  
IntReal

**Maria Beyer**  
CRI

**Andreas Beys**  
Sauren

**Birgit Brauweiler**  
Veritas

**Jesper Clausen**  
WARBURG INVEST

**Simone Coenen-Stenten**  
Generali Investments

**Dr. Beate Dörschmidt**  
DekaBank

**Brigitta Dürkop-Tillmanns**  
Monega KAG

**Robert Ebert**  
RREEF Investment

**Thorsten Echt**  
LAZARD ASSET MANAGEMENT

**Tanja Engel**  
Schroder Investment Management

**Magnus Fielko**  
NAM Deutschland

**Thomas Geese**  
SGSS

**Sarah Görke**  
BayernInvest

**Marco Grzesik**  
PIMCO

**Barbara Hackmann**  
Union Investment

**Viola Halm**  
UBS Asset Management

**Sabine Hillebrandt**  
HSBC INKA

**Michael John von Freyend**  
AACHENER GRUND

**Thorsten Kahl**  
Invesco Asset Management

**Florian Kurth**  
Warburg-HIH

**Martin Kurzrock**  
Aberdeen Asset Management

**Irmgard Linker**  
TRIUVA

**Hermann Löschinger**  
Savills Fund Management

**Judith Mertesdorf-Perathoner**  
Franklin Templeton

**Helmuth Müller**  
Metzler Investment

**Sabine Niemietz**  
ALTE LEIPZIGER Trust

**Thomas Olt**  
DEKA IMMO

**Dr. Kai Peterek**  
PATRIZIA GewerbeInvest

**Dr. Ina Petzschke**  
FRANKFURT-TRUST

**Thomas Plöttner**  
FEREAL AG

**Thomas Pyk**  
LBBW Asset Management

**Franz Rieder**  
BlackRock

**Stefan Rockel**  
Universal-Investment

**Jörg-Uwe Sandner**  
HELABA INVEST

**Katharina Schiffer**  
Ampega

**Siegfried Schnadt-Grollmisch**  
KanAm Grund

**Dr. Martin Schraufel, LL. M.**  
Pioneer Investments

**Michael Schröppel**  
BNP Paribas REIM Germany

**Volker Schumann**  
Oddo Meriten

**Gerald W. Springer**  
AXA Investment Managers

**Ute Suhrbier-Hahn**  
INTERNOS

**Thorsten Vollmer**  
Deutsche AM

**Lutz Walther**  
Quantum

**Andreas Weber**  
Pramerica

**Kerstin Wehde**  
Art-Invest

**Markus Weiß**  
MEAG

**Andrea Wigger**  
HANSAINVEST

**Jeanette Witzel**  
J.P. Morgan Asset Management

**Leif Zimmermann**  
aik



## VERTRIEB



Vorsitzender:

**Dr. Daniel  
Günnewig**  
Union Investment



Stv. Vorsitzender:

**Christoph  
Bergweiler**  
J.P. Morgan Asset  
Management

### Aufgaben / Tätigkeitsbereich:

Der Ausschuss befasst sich mit strategischen Themen, die den Vertrieb und dessen Organisation betreffen. Er bewertet die Auswirkungen rechtlicher Rahmenbedingungen auf den Vertrieb und erörtert in diesem Zusammenhang auch Fragen der Standardisierung des Vertriebs und von Verkaufsunterlagen.

### Themen 2016:

MiFID II (z. B. Konzept zur Bestimmung des Zielmarkts, Umgang mit Vertriebsprovisionen, Kostentransparenz), PRIIPs, Vertrieb über Versicherungsprodukte, Kapitalmarktunion, Closet Index Tracking, digitale Finanzdienstleistungen, Darstellung vergangener Wertentwicklung bei geschlossenen Fonds und in der Vermögensverwaltung

**Mike Althaus**  
Generali Investments

**Dr. Norbert Becker**  
Oddo Meriten

**Christoph Bergweiler**  
J.P. Morgan Asset Management

**Jörg Burger**  
Ampega

**Lars Detlefs**  
MFS

**Uwe Diehl**  
AXA Investment Managers

**Dr. Sven Olaf Eggert**  
PATRIZIA WohnInvest

**Jürgen Florack**  
GAM

**Ulf Giesler**  
FRANKFURT-TRUST

**Felix Gold**  
Warburg-HIH

**Matthias Graat**  
Lingohr & Partner

**Dr. Daniel Günnewig**  
Union Investment

**Heiko Hartwig**  
KanAm Grund

**Ralph Hassert**  
JAMESTOWN

**Claude Hellers**  
FIL Investment Services

**Christin Helming**  
NAM Deutschland

**Nils Hemmer**  
Pioneer Investments

**Axel Hölscher**  
Veritas

**Stefan Jochum**  
SAM Germany

**Marcus Kemmner**  
Pramerica

**Marty-Jörn Klein**  
Allianz Global Investors

**Werner Kolitsch**  
M&G

**Thomas Körfggen**  
Savills Fund Management

**Dr. Sebastian Krull**  
Aquila Capital

**Alexander Heinrich Lehmann**  
Invesco Asset Management

**Holger Leimbeck**  
BayernInvest

**Christian Machts**  
BlackRock

**Tanja Majer**  
RREEF Investment

**Hussam Masri**  
DekaBank

**Katarina Melvan**  
BNY Mellon Service KAG

**Oliver Morath**  
Flossbach von Storch

**Joachim Nareike**  
Schroder Investment Management

**Dr. Dania Neumann**  
Metzler Asset Management

**Martin Ottmann**  
LBB-INVEST

**Joachim Paustian**  
WARBURG INVEST

**Max Plank**  
MEAG

**Andreas Schapeit**  
NORD/LB

**Thomas Schlesiger**  
ALTE LEIPZIGER Trust

**Andreas Schmid**  
PIMCO

**Christopher Schnabel**  
SGSS

**Dr. Martin Scholz**  
HSBC

**Michel Schulz**  
Barings

**Wolff Seitz**  
HANSAINVEST

**Jochen Seppik**  
DEKA IMMO

**Jörg Sihler**  
UBS Asset Management

**Thomas Snyders**  
CRI

**Jochen Staat**  
Pictet


















**Henning Stegmayer**  
Universal-Investment

**Peter Stowasser**  
Franklin Templeton





































**Thomas W. Uhlmann**  
AVANA

**Jochen Wiesbach**  
Deutsche AM



























## VOLLMITGLIEDER

|   |   |  |  |
|---|---|--|--|
|    | <b>AACHENER GRUND</b><br>AACHENER GRUNDVERMÖGEN<br>Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH |     | <b>BayernInvest</b><br>BayernInvest Kapitalverwaltungs-<br>gesellschaft mbH                      |
|    | <b>Aberdeen Asset Management</b><br>Aberdeen Asset Management<br>Deutschland AG       |     | <b>BlackRock</b><br>BlackRock Asset Management<br>Deutschland AG                                 |
|  | <b>aik</b><br>aik Immobilien-<br>Investmentgesellschaft mbH                           |   | <b>BNP Paribas REIM Germany</b><br>BNP Paribas Real Estate Investment<br>Management Germany GmbH |
|  | <b>Alceda S.A.</b><br>Alceda Fund Management S. A.                                    |   | <b>BNY Mellon Service KAG</b><br>BNY Mellon Service Kapitalanlage-<br>Gesellschaft mbH           |
|  | <b>Allianz Global Investors</b><br>Allianz Global Investors GmbH                      |   | <b>Candriam</b><br>CANDRIAM Luxembourg S.C.A.<br>Zweigniederlassung Deutschland                  |
|  | <b>ALTE LEIPZIGER Trust</b><br>ALTE LEIPZIGER<br>Trust Investment-Gesellschaft mbH    |  | <b>Commerz Real AG</b><br>Commerz Real AG  |
|  | <b>Ampega</b><br>Ampega Investment GmbH   |  | <b>CRI</b><br>Commerz Real<br>Investmentgesellschaft mbH   |
|  | <b>Aquila Capital</b><br>Aquila Capital<br>Investmentgesellschaft mbH                 |  | <b>CSAM IMMO</b><br>CREDIT SUISSE ASSET MANAGEMENT<br>Immobilien Kapitalanlagegesellschaft mbH   |
|  | <b>Art-Invest</b><br>Art-Invest Real Estate Funds GmbH                                |   | <b>DEKA</b><br>Deka Investment GmbH  |
|  | <b>Assenagon</b><br>Assenagon Asset Management S.A.                                   |   | <b>DEKA IMMO</b><br>Deka Immobilien Investment GmbH  |
|  | <b>AVANA</b><br>AVANA Invest GmbH   |   | <b>DekaBank</b><br>DekaBank Deutsche Girozentrale  |
|  | <b>AXA Investment Managers</b><br>AXA Investment Managers<br>Deutschland GmbH         |  | <b>Deutsche AM</b><br>Deutsche Asset Management<br>International GmbH                            |
|  | <b>Barings</b><br>Baring Asset Management GmbH  |  | <b>Deutsche AM</b><br>Deutsche Asset Management<br>Investment GmbH                               |

|  |  |
|--|--|
| <br><b>Deutsche AM S.A.</b><br>Deutsche Asset Management S.A.   | <br><b>IntReal</b><br>IntReal International Real Estate<br>Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH   |
| <br><b>Deutsche Investment</b><br>Deutsche Investment<br>Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH                   | <br><b>Invesco Asset Management</b><br>Invesco Asset Management<br>Deutschland GmbH   |
| <br><b>DJE</b><br>DJE Kapital AG  | <br><b>J.P. Morgan Asset Management</b><br>J.P. Morgan Asset Management (Europe)<br>S.à.r.l., Frankfurt Branch  |
| <br><b>DJE Investment S.A.</b><br>DJE Investment S.A.   | <br><b>JAMESTOWN</b><br>JAMESTOWN US-Immobilien GmbH  |
| <br><b>DWS Holding</b><br>DWS Holding & Service GmbH  | <br><b>KanAm Grund</b><br><small>Member of KanAm Grund Group</small><br>KanAm Grund Kapitalverwaltungs-<br>gesellschaft mbH   |
| <br><b>FEREAL AG</b><br>FEREAL AG   | <br><b>KanAm Grund Institutional</b><br><small>Member of KanAm Grund Group</small><br>KanAm Grund Institutional<br>Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH                          |
| <br><b>FIL Investment Services</b><br>FIL Investment Services GmbH  | <br><b>LAZARD ASSET MANAGEMENT</b><br>Lazard Asset Management (Deutschland)<br>GmbH   |
| <br><b>Flossbach von Storch</b><br>Flossbach von Storch AG  | <br><b>LBB-INVEST</b><br>Landesbank Berlin Investment GmbH  |
| <br><b>FPM</b><br>FPM Frankfurt Performance<br>Management AG   | <br><b>LBBW Asset Management</b><br><small>Fonds in Feinarbeit.</small><br>LBBW Asset Management<br>Investmentgesellschaft mbH   |
| <br><b>FRANKFURT-TRUST</b><br>FRANKFURT-TRUST<br>Investment-Gesellschaft mbH                                | <br><b>Lingohr &amp; Partner</b><br><small>ASSET MANAGEMENT GMBH</small><br>Lingohr & Partner Asset Management<br>GmbH  |
| <br><b>Franklin Templeton</b><br>Franklin Templeton<br>Investment Services GmbH                             | <br><b>M&amp;G</b><br>M&G International Investments Ltd.  |
| <br><b>GAM</b><br>GAM (Deutschland) GmbH  | <br><b>MEAG</b><br>MEAG MUNICH ERGO<br>Kapitalanlagegesellschaft mbH  |
| <br><b>Generali Investments</b><br>Generali Investments Europe S.p.A.<br>SGR Zweigniederlassung Deutschland | <br><b>METZLER</b><br><small>Asset Management</small><br><small>Metzler Asset Management GmbH</small><br><b>Metzler Asset Management</b><br>Metzler Asset Management GmbH     |
| <br><b>Hamburg Trust</b><br>Hamburg Trust REIM Real Estate<br>Investment Management GmbH                    | <br><b>MFS</b><br>MFS International (U.K.) Limited  |
| <br><b>HANSAINVEST</b><br>HANSAINVEST<br>Hanseatische Investment-GmbH                                       | <br><b>Monega KAG</b><br><small>DAS ATTRAKTIVE FONDSKONZEPT</small><br>Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH  |
| <br><b>HELABA INVEST</b><br>Helaba Invest<br>Kapitalanlagegesellschaft mbH                                  | <br><b>NOMURA</b><br><small>Nomura Asset Management</small><br><small>Deutschland KAG mbH</small><br><b>NAM Deutschland</b><br>Nomura Asset Management Deutschland<br>KAG mbH |
| <br><b>HSBC</b><br>HSBC Global Asset Management<br>(Deutschland) GmbH                                       | <br><b>NN investment partners</b><br>NN Investment Partners<br>NN Investment Partners B.V., German<br>Branch  |
| <br><b>HSBC INKA</b><br>Internationale Kapitalanlage-<br>gesellschaft mbH                                   | <br><b>NORD/LB</b><br><small>Asset Management</small><br>NORD/LB<br>NORD/LB Asset Management AG   |
| <br><b>INTERNOS</b><br>INTERNOS Spezialfondsgesellschaft<br>mbH   | <br><b>ODDO MERITEN</b><br><small>ASSET MANAGEMENT</small><br><b>Oddo Meriten</b><br>Oddo Meriten Asset Management GmbH   |

|   |  |   |   |
|---|--|---|---|
|  <b>PATRIZIA</b>                                       | <b>PATRIZIA GewerbelInvest</b><br>PATRIZIA GewerbelInvest KVG mbH  |  <b>SIEMENS</b>   | <b>SFI</b><br>Siemens Fonds Invest GmbH                                 |
|  <b>PATRIZIA</b>                                       | <b>PATRIZIA WohnInvest</b><br>PATRIZIA WohnInvest KVG mbH  |  <b>SwissLife</b><br>Swiss Life Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH |   |
|  <b>PICTET</b><br>Asset Management                     | <b>Pictet</b><br>Pictet Asset Management Ltd   |  <b>TRIUVA</b>   | <b>TRIUVA</b><br>TRIUVA Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH              |
|  <b>PIMCO</b><br>Your GlobalInvestment Authority       | <b>PIMCO</b><br>PIMCO Deutschland GmbH   |  <b>UBS</b>  | <b>UBS Asset Management</b><br>UBS Asset Management (Deutschland) GmbH  |
|  <b>PIONEER Investments</b>                            | <b>Pioneer Investments</b><br>Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH  |  <b>UBS</b>  | <b>UBS Real Estate</b><br>UBS Real Estate GmbH                          |
|  <b>Pramerica</b>                                      | <b>Pramerica</b><br>Pramerica Property Investment GmbH   |  <b>Union Investment</b>   | <b>Union Investment</b><br>Union Asset Management Holding AG            |
|  <b>Quantum</b>  | <b>Quantum</b><br>Quantum Immobilien Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH  |  <b>Union Investment</b>   | <b>Union Investment</b><br>Union Investment Institutional GmbH          |
|  <b>Quoniam</b><br>QUANTITATIVE INVESTMENT ENGINEERING | <b>Quoniam</b><br>Quoniam Asset Management GmbH  |  <b>Union Investment</b>   | <b>Union Investment</b><br>Union Investment Institutional Property GmbH |
|  <b>ROBECO</b><br>The Investment Engineers           | <b>Robeco</b><br>Robeco Deutschland  |  <b>Union Investment</b>   | <b>Union Investment</b><br>Union Investment Privatfonds GmbH            |
|  <b>Deutsche Asset Management</b>                    |  <b>RREEF Investment</b><br>RREEF Investment GmbH     |  <b>Union Investment</b>   | <b>Union Investment</b><br>Union Investment Real Estate GmbH            |
|  <b>Deutsche Asset Management</b>                    |  <b>RREEF Investment</b><br>RREEF Spezial Invest GmbH |  <b>UNIVERSAL INVESTMENT</b>                                     | <b>Universal-Investment</b><br>Universal-Investment-Gesellschaft mbH    |
|  <b>RWB</b><br>Private Capital Funds                 | <b>RWB PrivateCapital</b><br>RWB PrivateCapital Emissionshaus AG   |  <b>veritas</b><br>INVESTMENT                                    | <b>Veritas</b><br>Veritas Investment GmbH                               |
|  <b>Santander</b><br>ASSET MANAGEMENT                | <b>Santander</b><br>Santander Asset Management S.A. SGIIC German Branch  |  <b>WARBURG-HIH INVEST REAL ESTATE</b>                          | <b>Warburg-HIH</b><br>Warburg-HIH Invest Real Estate GmbH               |
|  <b>SAUREN</b>                                       | <b>Sauren</b><br>Sauren Finanzdienstleistungen GmbH & Co. KG   |  <b>WARBURG INVEST</b>   | <b>WARBURG INVEST</b><br>WARBURG INVEST KAPITALANLAGE-GESELLSCHAFT mbH  |
|  <b>savills investment management</b>                | <b>Savills Fund Management</b><br>Savills Fund Management GmbH   |  <b>WELLINGTON MANAGEMENT</b>                                    | <b>Wellington</b><br>Wellington Management International Limited        |
|  <b>savills investment management</b>                | <b>Savills Fund Management</b><br>Savills Fund Management Holding AG   |  <b>Deka Immobilien</b>  | <b>WESTINVEST</b><br>WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH    |
|  <b>Schroders</b>                                    | <b>Schroder Investment</b><br>Schroder Investment Management GmbH  |   |   |
|  <b>Schroders</b>                                    | <b>Schroder Real Estate KVG</b><br>Schroder Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH   |   |   |
|  <b>SOCIETE GENERALE Securities Services</b>         | <b>SGSS</b><br>Société Générale Securities Services GmbH   |   |   |




























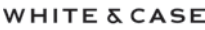







## INFORMATIONSMITGLIEDER

|   |  |   |  |
|---|--|---|--|
|  Absolut research        | Absolut Research GmbH  |  BNY MELLON                        | Bank of New York Mellon  |
|  acarda                  | acarda GmbH  |  Bank Vontobel Europe AG           | Bank Vontobel Europe AG  |
|  acb                   | acb GmbH   |  BARCLAYS                        | Barclays   |
|  AKA                   | AKA (Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung) e.V. |  BavariaTreuAG                  | BavariaTreu AG   |
|  ALLEN & OVERY         | Allen & Overy LLP  |  BCA                             | BCA AG   |
|  ANADEO CONSULTING     | Anadeo Consulting GmbH   |  BDO                             | BDO AG<br>Wirtschaftsprüfungsgesellschaft                            |
|  AQUA FINANZSERVICE    | AQUA Finanzservice   |  BERENBERG                       | BERENBERG Joh. Berenberg,<br>Gossler & Co. KG                        |
|  ABV                   | Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V.      |  BlueBay                         | BlueBay Asset Management LLP   |
|  ARIVA.DE              | ARIVA.DE AG  |  BNP PARIBAS SECURITIES SERVICES | BNP Paribas Securities Services S.C.A.                               |
|  ashurst               | Ashurst LLP  |  BOREALES                        | Boreales GmbH  |
|  AUGSBURGER Aktienbank | Augsburger Aktienbank AG   |  Broadridge                      | Broadridge (Deutschland) GmbH  |
|  AVERROES CONCEPT      | Averroes Concept Lounge GmbH   |  BRP                             | BRP Renaud & Partner<br>Rechtsanwälte Patentanwälte<br>Steuerberater |
|  AXIOMA                | Axioma Deutschland GmbH  |  Bundesanzeiger Verlag          | Bundesanzeiger Verlag GmbH   |



|   |  |  |   |
|---|--|--|---|
|    | CACEIS Bank S.A.,<br>Germany Branch                      |     | DPG Deutsche Performancemessungs-<br>Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH  |
|    | CBRE Global Investors Germany<br>GmbH                    |     | DTCC<br>Securing Today. Shaping Tomorrow.®                                      |
|    | Clifford Chance<br>Deutschland LLP                       |     | Endava GmbH   |
|    | CME Group  |     | Ernst & Young GmbH<br>Wirtschaftsprüfungsgesellschaft                           |
|    | CMS Hasche Sigle   |     | Eurex Frankfurt AG  |
|    | Cofinpro AG  |     | European Bank for Financial Services<br>GmbH                                    |
|    | Commerzbank AG   |     | European IT Consultancy EITCO GmbH  |
|    | CONTENTIA<br>Steuerberatungsgesellschaft mbH             |    | Evangelische Bank eG  |
|  | Crédit Agricole Corporate<br>and Investment Bank Germany |    | Eversheds Sutherland (Germany) LLP  |
|  | d-fine GmbH  |   | EXXETA AG<br>CONSULTING AND TECHNOLOGIES  |
|  | David Doble Solicitors                                   |   | FACT Informationssysteme & Consulting<br>AG<br>the financial solutions provider |
|  | Dechert LLP  |   | FactSet GmbH  |
|  | Deloitte GmbH<br>Wirtschaftsprüfungsgesellschaft         |  | FFA Frankfurt Finance Audit GmbH  |
|  | Deloitte Tax & Consulting S.a.r.l.                       |   | FIL Fondsbank GmbH  |
|  | Dentons Europe LLP                                       |   | Finventions GmbH<br>INVENTIONS FOR FINANCIAL BUSINESSES                         |
|  | Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG                     |  | FIS Systeme GmbH  |
|  | Deutsche WertpapierService Bank AG                       |   | Fondsdepot Bank GmbH  |
|  | DIAMOS AG  |  | Freshfields Bruckhaus Deringer LLP  |
|  | Donner & Reuschel AG<br>PRIVATBANK SEIT 1798             |   | fundinfo AG   |

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  FWW Fundservices GmbH                  |  Kreissparkasse Köln | Kreissparkasse Köln  |   |
|  GAR<br>Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | GAR Gesellschaft für<br>Aufsichtsrecht und Revision mbH<br>Wirtschaftsprüfungsgesellschaft             |  LB BW<br>Landesbank Baden-Württemberg                            | Landesbank Baden-Württemberg  |
|  Goldman Sachs                          | Goldman Sachs AG   |  LATHAM & WATKINS LLP  | LATHAM & WATKINS LLP  |
|  Gothaer                                | Gothaer Erste Kapitalbeteiligungs-<br>gesellschaft mbH   |  LCH.CLEARNET   | LCH.CLEARNET Ltd.   |
|  GSK STOCKMANN<br>RECHTSANWÄLTE         | GSK Stockmann  |  lindenpartners   | lindenpartners  |
|  | Hauck & Aufhäuser<br>Privatbankiers KGaA   |  Linklaters   | Linklaters LLP  |
|  HENGELER MUELLER                       | Hengeler Mueller<br>Partnerschaft von Rechtsanwälten   |  LRI<br>GROUP   | LRI Depository S.A.   |
|  WM Gruppe                              | Herausbergemeinschaft<br>Wertpapier-Mitteilungen Keppler,<br>Lehmann GmbH & Co. KG                     |  labs   | Lupus alpha Business Solutions GmbH   |
|  HEUKING KÜHN LÜER WOJTEK             | Heuking Kühn Lüer Wojtek   |  MAINFIRST  | MainFirst Bank AG   |
|  Hogan<br>Lovells                     | Hogan Lovells International LLP  |  MAYER · BROWN   | Mayer Brown LLP   |
|  InvestmentData Services              | IDS GmbH –<br>Analysis and Reporting Services  |  MB Fund Advisory GmbH  | MB Fund Advisory GmbH   |
|  J.P.Morgan                           | J. P. Morgan AG  |  MEDIOLANUM<br>INTERNATIONAL FUNDS<br>MEDIOLANUM BANKING GROUP | Mediolanum International Funds Ltd.   |
|  K&L GATES                            | K&L Gates LLP  |  MK<br>TaxLaw   | MKTax&Law GmbH<br>Rechtsanwalts-gesellschaft<br>Steuerberatungsgesellschaft |
|  KAS BANK<br>COMMITTED SINCE 1808     | KAS BANK N.V. – German Branch  |  MORNINGSTAR®   | Morningstar Deutschland GmbH  |
|  KING & SPALDING                      | King & Spalding LLP  |  navAXX   | navAXX S.A.   |
|  KNEIP                                | KNEIP  |  NEOXAM<br>Committed to your success                            | NeoXam Germany GmbH   |
|  KONSORT                              | Konsort GmbH   |  NORTON ROSE FULBRIGHT   | Norton Rose Fulbright LLP   |
|  KPMG                                 | KPMG AG<br>Wirtschaftsprüfungsgesellschaft   |  ODDO BHF   | ODDO BHF Aktiengesellschaft   |
|  KPMG                                 | KPMG Luxembourg,<br>Société coopérative  |  optegra   | optegra GmbH & Co. KG   |

|   |  |  |   |
|---|--|--|---|
|    | Osborne Clarke   |     | SONNTAG & PARTNER   |
|    | PKF FASSELL SCHLAGE<br>Partnerschaft                         |    | SOWATEC AG  |
|    | PricewaterhouseCoopers AG<br>Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |     | Sparkasse KölnBonn  |
|    | PricewaterhouseCoopers,<br>Société coopérative               |     | Standard Life Versicherung<br>Zweigniederlassung Deutschland<br>der Standard Life Assurance Limited<br>(SLAL Deutschland) |
|    | Profidata Services AG  |    | State Street Bank International GmbH  |
|    | Quadoro Doric Real Estate GmbH                               |     | State Street Global Exchange<br>(Europe) GmbH   |
|    | RIMES Technologies Corporation                               |     | SUTOR BANK  |
|    | ROTTHEGE   WASSERMANN  |     | S.W.I.F.T. Germany GmbH   |
|  | S&P Capital IQ   |    | Swiss Life Asset Management AG  |
|  | Scope Analysis GmbH  |  | Taylor Wessing<br>Partnerschaftsgesellschaft mbB  |
|  | SemTrac Consulting AG  |   | Van Eck Global (Europe) GmbH  |
|  | Severn Consultancy GmbH                                      |   | vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH  |
|  | Shareholder Value Management AG                              |  | Walser Privatbank Invest S.A.   |
|  | SimCorp GmbH   |  | White & Case LLP  |
|  | Simmons & Simmons LLP  |  | WL BANK AG Westfälische Landschaft<br>Bodenkreditbank   |
|  | SIX Financial Information<br>Deutschland GmbH                |  | WTS Legal<br>Rechtsanwalts-gesellschaft mbH   |
|  | SKAGEN Funds   |   | Yardi Systems GmbH  |
|  | Skandia PortfolioManagement GmbH                             |  |   |
|   | Societe Generale International Limited                       |  |   |

# IMPRESSUM

## Herausgeber

BVI Bundesverband Investment  
und Asset Management e. V.  
Bockenheimer Anlage 15  
60322 Frankfurt am Main  
[www.bvi.de](http://www.bvi.de)

## Redaktion

Abteilung Kommunikation und Veranstaltungen

## Konzeption und Gestaltung

GB Brand Design GmbH, Frankfurt am Main  
[www.g-b.de](http://www.g-b.de)

## Fotografie

Stefan Gröpper  
[www.stefangroepper.com](http://www.stefangroepper.com)  
(S. 2/3, 4/5, 43, 48, 84/85)

## Stockbilder:

fotolia (S. 26);  
iStockphoto (S. 30/31, 50/51);  
shutterstock (Titel, S. 6/7, 12/13, 17,  
21, 23, 25, 27, 28, 29, 40, 66/67)

## Druck

Druck- und Verlagshaus  
Zarbock GmbH & Co. KG  
[www.zarbock.de](http://www.zarbock.de)



Stand: Mai 2017



**Petra Lalla**  
Kommunikation und  
Veranstaltungen



**Dr. Carsten Lüders**  
Steuern, Altersvorsorge,  
Statistik



**Dr. Michael Pirl**  
Steuern, Altersvorsorge,  
Statistik



**Wolfgang Raab**  
Kommunikation und  
Veranstaltungen



**Yvonne Schulz**  
Berlin



**Kai Schulze**  
Berlin



**Christoph Swoboda**  
Brüssel



**Monika Testorf**  
Kommunikation und  
Veranstaltungen



**Peter Maier**  
Steuern, Altersvorsorge,  
Statistik



**Marcus Mecklenburg**  
Recht



**Lavinia Musetoiu**  
EDV



**Marion Petersen**  
Berlin



**Patrizia Ribaud**  
Kommunikation und  
Veranstaltungen



**Timm Sachse**  
Ombudsstelle



**Dr. Armin Schmitz**  
Kommunikation und  
Veranstaltungen



**Frank Schöndorf**  
Kommunikation und  
Veranstaltungen



**Kristina Schwedler**  
Berlin



**Holger Sedlmaier**  
Steuern, Altersvorsorge,  
Statistik



**Jenny Seydel**  
Recht



**Peggy Steffen**  
Recht



**Gabriele Wetzel**  
Kommunikation und  
Veranstaltungen



**Axel Willger**  
Brüssel



# BVI



Möchten Sie regelmäßig  
vom BVI informiert werden?  
Dann melden Sie sich für  
den Info-Service an:  
[www.bvi.de/bvi/info-service](http://www.bvi.de/bvi/info-service)

**BVI Berlin**

Unter den Linden 42  
10117 Berlin

**BVI Brüssel**

Rue du Trône 14-16  
1000 Bruxelles

**BVI Frankfurt**

Bockenheimer Anlage 15  
60322 Frankfurt am Main

**Kontakt**

Fon +49 69 15 40 90 0  
[www.bvi.de](http://www.bvi.de)